



Jahresbericht 2021

Herausgeber:
Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)
Winzererstr. 9, 80797 München
Tel.: 089/99825-1900
Fax: 089/99825-1919
E-Mail: redaktion@ifp.bayern.de
Redaktion & Gestaltung: Susanne Kreichauf
Bildnachweis: Shutterstock
Druck: Humbach & Nemazal, Pfaffenhofen/Ilm
Stand: Mai 2022

Jahresbericht 2021

Das IFP	7
1. Forschungsauftrag	7
2. Struktur und Organisation	7
3. Forschungsschwerpunkte – Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP	8
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
5. Wissenschaftlicher Beirat	12
6, Trägerbeirat	13
7. Praxisbeirat	14
Ausgewählte Forschungsprojekte	16
(Weiter-)Entwicklung von Curricula	18
„Startchance kita.digital“ – Kampagne und MOOC mit integrierter Ergebnisaufbereitung aus dem Modellversuch	18
„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	30
Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen	35
Lesedrachsen – Evaluation: Digitale Bilderbuchbetrachtungen im Kindergarten wirksam gestalten	42
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“	48
Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren	51
Prüfung der Eignung von Fortbildungen als BEP-Fortbildungen zur Vorbereitung der Bescheiderteilung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration	53
Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Weiterentwicklung der Fortbildungen des BEP in Hessen für Fachberatungen der Jugendhilfe zum BEP und für Schwerpunkt-Kindertageseinrichtungen	56
Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“	59

Qualitäts- und Organisationsentwicklung	62
Unterstützungssystem PQB – Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung	62
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	71
Online-Befragung „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“ – 3. IFP-Krippenstudie „Kleine Kinder – großer Anspruch“	75
Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leistungsprofile und Bedarfe sowie Leitung in Zeiten der Corona-Pandemie	77
BiSS-Transfer-Verbund „Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch“	82
BiSS-Transfer-Verbund: Sprachlich fit von der Kita in die Schule (BiSS-Fit)	86
Sicherung der Kinderrechte als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen – Kinderschutz in der Kita stärken	90
Erstellung und Implementierung des Gesamtkonzepts zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen	92
Evaluation der Modellversuche „Kombieinrichtungen bzw. „Kooperative Ganztagsbildung“ und „Integrierten Ganztagsbildung Michael-Ende-Schule Nürnberg“	93
Vernetzung der Bildungsorte	100
Familie – Kindertageseinrichtung – Schule	100
Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern	100
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	102
Der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich: Erfahrungen estnischer und deutscher Eltern in der COVID-19-Pandemie	104
Professionalisierung	106
Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP	106
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	110
Vorkurs Deutsch 240	115
Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie	117

Fortsetzung und Verstetigung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“)	118
Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen	120
Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung	124
Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa	124
Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)	129
Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SSMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument	130
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	133
Vorbereitung, Organisation und Gestaltung des Bayerischen Hortkongresses 2020: „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“	133
Herzwerker-Preis 2021 – Große Talente für kleine Herzen	136
Gemeinsame Leseförderungsinitiative vorlesen.zuhören.bewegen von StMAS und StMUK	138
Konzeption und Erstellung eines Animationsfilms zum Thema Bindung	139
IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern	140
Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“	141
Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik	142
Netzwerk Bayern	
„Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“	144
Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“	146
Wissenschaftliche Aktivitäten	148
1. Veröffentlichungen	148
2. Vorträge und Veranstaltungen	156
3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals	168

1. Forschungsauftrag

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Freistaates Bayern. Es übernimmt die Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden der außerschulischen Bildung und Erziehung gemäß Art. 17 Abs. 1 BayKiBiG. Dies umfasst insbesondere die frühpädagogische Forschung, den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in die Praxis und die Beratung der Politik.

Das IFP steht in aktivem Austausch mit anderen Forschungseinrichtungen und Fachinstitutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

2. Struktur und Organisation

Das Staatsinstitut arbeitet wissenschaftlich unabhängig und in enger Verbindung mit der Praxis, den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das Institut ist eine dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) unmittelbar nachgeordnete Behörde. Die Arbeit des IFP orientiert sich an der verfassungsmäßig garantierten Freiheit in Wissenschaft und Forschung, berücksichtigt deren ethische Grundsätze und betont die Eigenverantwortung des jeweiligen Wissenschaftlers und Forschers. Die Arbeit des IFP wird entsprechend den wissenschaftlichen Standards durchgeführt.

Nach außen wirkt das IFP durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Vorträge sowie Durchführung von wissenschaftlichen und praxisorientierten Tagungen und Kolloquien. Die Unabhängigkeit in Wissenschaft und Forschung sichert allen Interessierten, vor allem der Politik, objektive Entscheidungsgrundlagen. Grundlage der angewandten Forschung ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

3. Forschungsschwerpunkte

Die Aufgabe des IFP ist die ständige Weiterentwicklung der Frühpädagogik insbesondere im Hinblick auf die frühkindliche Bildung. Die angewandte Grundlagen-, Evaluations- und Implementierungsforschung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit am IFP. Die Intentionalität der Forschung ist somit entscheidend für die Qualität der Dienstleistung gegenüber Praxis und Politik. Damit ist das IFP kein reines Forschungsinstitut, sondern zeichnet sich durch seine Nähe zur Praxis und Politik aus sowie durch einen hohen Vernetzungsgrad mit Institutionen mit ähnlich gelagerten Tätigkeitsschwerpunkten.



Abbildung: Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP

Zu den Kernaufgaben des IFP zählen:

- Forschung im Bereich der Frühpädagogik
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die frühpädagogische Praxis
- Beratung der Politik auf Bundes-, Landes-, Kommunal- und Verbands-ebene
- Think Tank – das IFP besetzt Themen im Feld der Frühpädagogik innovativ.

Diese vier Kernaufgaben werden auf folgende Handlungsfelder angewandt:

- (Weiter-)Entwicklung von Curricula im Bereich der frühen Bildung und Erziehung, z.B. im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“
- Qualitäts- und Organisationsentwicklung der Kindertageseinrichtungen in Bezug auf Qualität der pädagogischen Arbeit, z. B. mit dem Angebot „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“
- Vernetzung der Bildungsorte Familie – Kindertageseinrichtung – Schule: Untersuchung und Förderung des Zusammenwirkens der Bildungsorte, z.B. mit dem Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“
- Professionalisierung des pädagogischen Personals und Multiplikatoren in Aus-, Fort- und Weiterbildung, z. B. mit der Fortbildungsreihe „SIBE – Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“
- Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung, z. B. im Projekt „Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa“.

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Januar 2022)

Institutsleitung

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Fabienne.Becker-Stoll@ifp.bayern.de

Vorzimmer der Institutsleitung

Christine Schnelzer
Christine.Schnelzer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung I

Eva Reichert-Garschhammer
Eva.Reichert-Garschhammer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung II

Dr. Beatrix Broda-Kaschube
Beatrix.Broda-Kaschube@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung, München

Julia Orsovai
Julia.Orsovai@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung, Amberg

Tatjana Hermann
Tatjana.Hermann@ifp.bayern.de

Bibliothek

Thomas A. Höck
Thomas.A.Hoeck@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung

Dr. Julia Berkic (75%); Julia.Berkic@ifp.bayern.de

Ann-Kristin Cordes (55%, Amberg); Ann-Kristin.Cordes@ifp.bayern.de

Dr. Erik Danay (75%); Erik.Danay@ifp.bayern.de

Dr. Susanne Doblinger (20% in Elternteilzeit, Amberg);
Susanne.Doblinger@ifp.bayern.de

Simon Fischer, B.A. (Amberg); Simon.Fischer@ifp.bayern.de

Claudia Goesmann, B.A. – in Elternzeit; Claudia.Goesmann@ifp.bayern.de

Kevin Haidl, B.A. (Amberg); Kevin.Haidl@ifp.bayern.de

Dipl.-Wirtschaftsinf. Johann Helm (50%, Amberg); Johann.Helm@ifp.bayern.de

Christa Kieferle, Linguistin; Christa.Kieferle@ifp.bayern.de

Stefan Knoll (75%, Amberg); Stefan.Knoll@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Anita Kofler (50%); Anita.Kofler@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Martin Krause (75%); Martin.Krause@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Susanne Kreichauf, MPH (70%);
Susanne.Kreichauf@ifp.bayern.de

Verwaltung

Christine Beukemann
Christine.Beukemann@ifp.bayern.de

Renate Brummer –
ausgeschieden am 31.12.2021

Susanne Colyer, Amberg
Susanne.Colyer@ifp.bayern.de

Maria Gurt
Maria.Gurt@ifp.bayern.de

Elena Hauck
Elena.Hauck@ifp.bayern.de

Irene Lang, Amberg
Irene.Lang@ifp.bayern.de

Simone Müller-Voigts
Simone.Mueller-Voigts@ifp.bayern.de

Alexandra Peter
Alexandra.Peter@ifp.bayern.de

Susann Prietsch – in Elternzeit
Susanne.Prietsch@ifp.bayern.de

Claus Rotsch, Amberg
Claus.Rotsch@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung (Forts.)

Dr. Jutta Lehmann (50% & 50% Drittmittel); Jutta.Lehmann@ifp.bayern.de

Dr. Sigrid Lorenz; Sigrid.Lorenz@ifp.bayern.de

Dr. Daniela Mayer (15% in Elternteilzeit); Daniela.Mayer@ifp.bayern.de

Laura Oeltjendiers, M.A. (Amberg); Laura.Oeltjendiers@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Regine Paulsteiner (50% + 50% Drittmittel);
Regine.Paulsteiner@ifp.bayern.de

Dr. Inge Schreyer; Inge.Schreyer@ifp.bayern.de

Andrea Schuster, M.A. (37% in Elternteilzeit); Andrea.Schuster@ifp.bayern.de

Dr. Monika Wertfein; Monika.Wertfein@ifp.bayern.de

Dr. Andreas Wildgruber, MSW (84%); Andreas.Wildgruber@ifp.bayern.de

Dagmar Winterhalter-Salvatore, Heilpädagogin (75%);
Dagmar.Winterhalter-Salvatore@ifp.bayern.de

Claudia Wirts, M.A. (75%); Claudia.Wirts@ifp.bayern.de

Wissenschaftl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in befristeter Anstellung

Verena Dederer, M.A. (Amberg); Verena.Dederer@ifp.bayern.de

Sina Fischer, M.A.; Sina.Fischer@ifp.bayern.de

Michelle Gesser, M.A. – in Elternzeit; Michelle.Gesser@ifp.bayern.de

Fabienne Hartig, M.A. (25%); Fabienne.Hartig@ifp.bayern.de

Nesire Kappauf, M.A. (25% in Elternteilzeit); Nesire.Kappauf@ifp.bayern.de

Klara Köster, M.A.; Klara.Koester@ifp.bayern.de

Agnes Kottmair, M.A. (42%); Agnes.Kottmair@ifp.bayern.de

Miriam Leitherer, M. Sc.; Miriam.Leitherer@ifp.bayern.de

Samantha Lenz, M.A.; Samantha.Lenz@ifp.bayern.de

Michaela Morell (42%); Michaela.Morell@ifp.bayern.de

Stefanie Nestmeier, B.A.; Stefanie.Nestmeier@ifp.bayern.de

Julia Radan, Linguistin (50%); Julia.Radan@ifp.bayern.de

Carina Schweiger, M.A.; Carina.Schweiger@ifp.bayern.de

Beate Widl, M.A. (80%); Beate.Widl@ifp.bayern.de

Maria Zeller, M.A.; Maria.Zeller@ifp.bayern.de

Derzeit abgeordnet an das StMAS

Dr. Dagmar Berwanger (75%); Dagmar.Berwanger@stmas.bayern.de

Louisa Börries (100%, befr.); Louisa.Boerries@stmas.bayern.de

Dipl.-Psych. Anna Spindler (70%); Anna.Spindler@stmas.bayern.de

Dipl.-Päd. Ulrike Wisser – ausgeschieden am 31.07.2021

5. Wissenschaftlicher Beirat

Organisation: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Protokoll: Dr. Julia Berkic & Dr. Daniela Mayer

Der wissenschaftliche Beirat ist seit 2006 eine in der Geschäftsordnung verankerte Einrichtung des Staatsinstituts. Die Mitglieder des Beirats beraten die Institutsleitung in allen fachlichen Bereichen.

Der Beirat unterstützt die Arbeit des IFP, insbesondere indem er es gemäß den vertretenen Disziplinen wissenschaftlich berät, den neuesten Stand der wissenschaftlichen Diskussion einbringt und Forschungsperspektiven und -schwerpunkte für das IFP beratend aufzeigt.

Mitglieder sind anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Neurobiologie. Die Mitgliedschaft ist personengebunden. Die Mitglieder werden von der Institutsleitung für eine Dauer von drei Jahren berufen, eine Wiederberufung ist möglich.

2021 waren im wissenschaftlichen Beirat vertreten:

- Prof. Dr. Sabine Walper, DJI München (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Anna Katharina Braun, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Dr. Frank Fischer, LMU München
- Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Universität Koblenz Landau
- Prof. Dr. Johannes Kopp, Universität Trier
- Prof. Dr. Gottfried Spangler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

6. Trägerbeirat

Leitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer

Organisation & Protokoll: Eva Reichert-Garschhammer & Dr. Jutta Lehmann

Der Trägerbeirat ist ein Gremium, das unter der Leitung des Staatsinstituts für Frühpädagogik 2008 im Rahmen einer konstituierenden Sitzung auf Wunsch der Trägerverbände eingerichtet worden ist. Mit Blick auf die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Bay-KiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) bedarf die Situation in Kindertageseinrichtungen bei allen Einrichtungsträgern der Weiterentwicklung und Optimierung. Im Trägerbeirat geht es daher um eine Zusammenschau der verschiedenen, vorausschauenden Trägersichtweisen unter wissenschaftlicher Begleitung und Moderation. Derzeit sind vertreten:

- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
- Evangelischer Kita-Verband Bayern e.V.
- Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Der Paritätische in Bayern, Landesgeschäftsstelle
- Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.
- Bayerischer Städtetag
- Bayerischer Gemeindetag
- Bayerischer Landkreistag
- Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ist bei jeder Sitzung eingeladenener Gast.

Die 14. Sitzung des Trägerbeirats am 11.05.2021 (online) behandelte erneut das Thema „Digitalisierung im Kitabereich“:

- 1) Vorstellung der Kampagne „Startchance kita.digital“ und des ZMF Learning Hub (Eva Reichert-Garschhammer, IFP & Eva Opitz, ZMF)
- 2) IT-Ausstattung und Digitalisierung in der Kita – Vorstellung der Ergebnisse der Leitungsbefragung hierzu (Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Laura Oeltjendiers, IFP)

7. Praxisbeirat

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Eva Reichert-Garschhammer, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Der Praxisbeirat „Voneinander lernen und profitieren“ ist aus dem Netzwerk „Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen zur Unterstützung der Praxis bei der Umsetzung des BayBEP“ hervorgegangen und zugleich eine Weiterentwicklung im Hinblick auf fachliche Themen und Zusammensetzung seiner Mitglieder.

Durch die Veränderungen sowohl der ursprünglichen Beratungsaufgabe der Kitas, als auch der Zusammensetzung der Netzwerkmitglieder und der zur Verfügung stehenden Ressourcen, hat sich auch die Struktur des Netzwerkes geändert, der multiprofessionelle Austausch über die Praxis geriet stärker im Fokus. Um die Beteiligung am und die Zusammenarbeit im Netzwerk zu regeln, wurde mit allen Mitgliedern eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Eine Mitgliedschaft setzt eine aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme an den Workshops voraus; eine grundlegende Bereitschaft zur Kooperation, z.B. durch das Einbringen von Praxiserfahrungen in die Arbeit des IFP oder die Ermöglichung von Praxisbesuchen, muss vorhanden sein.

Die Aufgaben des IFP liegen insbesondere in der Koordination des Netzwerkes sowie der Sicherung der fachlichen Qualität. Es finden zweimal jährlich in der Regel zweitägige Netzwerktreffen statt. Um einen Einblick in die Arbeit der Mitglieder zu bekommen, werden die Einrichtungen und Tätigkeiten der Mitglieder in wechselnder Reihenfolge vorgestellt.

Um darüber hinaus Anregungen auch aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus Ländern, die in bestimmten Bereichen eine Vorreiterrolle innehaben, zu erhalten und den themenspezifischen Austausch noch weiter zu intensivieren, wurden im Rahmen des Programms *Erasmus+ Leitaktion 1* mit Erfolg zwei Anträge auf Mobilitätsprojekte zu Fortbildungszwecken gestellt.

Ergebnisse des Projektes

Netzwerktreffen des Praxisbeirats

Auch 2021 erschwerte die Corona-Pandemie die Durchführung der Netzwerktreffen. Der für Januar geplante Workshop des Praxisbeirats musste aufgrund des Lockdowns leider entfallen. Auf Wunsch der Mitglieder wurde jedoch ein zusätzliches digitales Treffen im April 2021 durchgeführt, dessen zentrales Thema die Schwierigkeiten der Umsetzung der offenen Arbeit in Corona-Zeiten und deren Lösungsansätze war. Im Oktober konnte erstmalig wieder ein zweitägiger Workshop in Fischbachau durchgeführt werden. Es wurden die Ergebnisse der Leitungsbefragung (siehe S. 77) vorgestellt, darüber hinaus erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Kinderschutzkonzept in Kitas“ – unter Anleitung einer Referentin aus dem Kreis der Mitglieder.

Erasmus+ Projekt „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“

Im Rahmen des aus EU-Mitteln finanzierten Erasmus+ Programms Leitaktion 1 (siehe S. 110) konnten mit jeweils einem Teil des Praxisbeirats und Vertreter/innen des IFP 2021 zwei Fortbildungsreisen durchgeführt werden: im Juni nach Bergamo (IT) und im Juli nach Barcelona (ES). Weitere Reisen sind für 2022 und 2023 geplant, zum Thema Nachhaltigkeit in die Niederlande und zum Thema Demokratiebildung nach Dänemark. Die Erasmus-Fortbildungsreisen wurden bzw. werden jeweils im Rahmen der Netzwerktreffen vorbereitet, nachbereitet und ausgewertet.

Aktuelle Veröffentlichung

Broda-Kaschube, B. (2021). Vernetzte Kitas im europäischen Austausch. *Austausch bildet*, 6/2021, 18-19.

Broda-Kaschube, B. (2021). Der europäische Austausch geht weiter: Blitzlichter aus Bergamo und Barcelona. *IFP-Infodienst*, 26, 39-45.

Wissenstransfer

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt sowie die wichtigsten Präsentationen und Papiere finden sich im Internet unter <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/ko-kitas.php>

Projekttitlel	Kontext des Projekts	Gesamtlaufzeit	Seite
„Startchance kita.digital“ – Kampagne und MOOC mit integrierter Ergebnisaufbereitung aus dem Modellversuch	Eigenprojekt / StMAS	2021-2026	18
Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen	Eigenprojekt / StMAS	2019 bis 2022	35
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“	Gefördert von der SWM Bildungsstiftung	2019 bis 2021	48
Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“	Eigenprojekt / StMAS	seit 2019	62
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	Eigenprojekt	seit 2014	71
Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leitungsprofile und Bedarfe sowie Leitung in Zeiten der Corona-Pandemie	Eigenprojekt	2020 bis 2023	77
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	Gefördert vom Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern	seit 2016	102
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	Gefördert von der Europäischen Union	2020 bis 2023	110
Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa	Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	2021 bis 2024	124

„Startchance kita.digital“ – Kampagne und MOOC mit integrierter Ergebnisaufbereitung aus dem Modellversuch

Projektleitung: Eva Reichert-Garschhammer &
Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Projektteam: Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer;
Johann Helm, Stefan Knoll, Claus Rotsch

Fachkräfte-Befragung: Dr. Erik Danay & Martin Krause

KinderFragen-Studie: Dagmar Winterhalter-Salvatore, Claudia Goesmann

Bilderbuch-Studie, Lehrfilm: Nesiré Kappauf, Christa Kieferle

Metaanalysen: Dr. Franziska Egert, Dr. Anne-Kathrin Cordes,
Fabienne Hartig

Teamassistentz: Simone Müller-Voigts

In Kooperation mit Eva Opitz, Katharina Nierhoff (ZMF) und
Günther Anfang, Pia Dippel (JFF)

Laufzeiten:

2017-2020 (Modellversuch)

2020/21 (Film- und MOOC-Projekt im Kontext des Modellversuchs)

2021-2026 (Kampagne inkl. Ergebnisaufbereitung aus Modellversuch)

Gefördert durch das StMAS;

**Mitfinanziert durch vbw (Film- und MOOC-Projekt) und BMFSFJ
(Kampagne)**

Gegenstand des Projekts

Auf Grundlage des im August 2016 vorgelegten IFP-Grobkonzepts „Kita 4.0 – Digitalisierung als Chance und Herausforderung“ wurden im Auftrag des Bayerischen Familienministeriums (StMAS) zwei Maßnahmen bereits realisiert:

- 1) Wissenschaftlich begleiteter Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ mit 100 Modellkitas, den das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in Kooperation mit dem Institut für Medienpädagogik (JFF) und 19 Mediencoaches im Zeitraum von 2018 bis 2020 erfolgreich durchgeführt hat.

- 2) Errichtung des neuen Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) in Amberg im September 2018, um für den Kitabereich Online-Plattformen, E- und Blended-Learning-Angebote in Kooperation mit IFP, JFF und weiteren Partnern zu entwickeln. Bis Ende 2020 entstand der *Learning Hub Kita Bayern* als zentrale Anlaufstelle für eLearning und Vernetzung.

Um die umfangreichen Ergebnisse des Modellversuchs nachhaltig zu sichern und in die Fläche zu bringen, wurde mit Förderung der vbw-Vereinigung der bayerischen Wirtschaft im Februar 2020 das *Film- und MOOC-Projekt*, das in Kooperation mit dem JFF und mit technischer Unterstützung des ZMF bis Dezember 2021 realisiert wird, umgesetzt. Zugleich hat der Bayerische Ministerrat mit Beschluss vom 01.09.2020 der vom StMAS vorgelegten Digitalisierungsstrategie für bayerische Kitas unter Finanzierungsvorbehalt zugestimmt, die eine mehrjährige Qualifizierungsinitiative und den Aufbau von Lern- und Erprobungsräumen, beginnend am ZMF in Amberg, umfasst. Das IFP wurde vom StMAS am 23.12.2020 beauftragt, die Qualifizierungsinitiative in Kooperation mit dem ZMF und JFF durchzuführen, mit der im Zeitverlauf alle 10.200 bayerischen Kitas erreicht werden sollen.

Die Konzeption und Implementierung dieses Teils der Digitalisierungsstrategie wird im Zeitraum 2021/22 mit Zustimmung des Ministerrats unterstützt und mit Einsatz von Mitteln des sog. Gute-Kita-Gesetzes umgesetzt. Die *Bundesmittel* gewährleisten den Einsatz der im Modellversuch tätigen Mediencoaches nun als „kita.digital.coaches“ mit der erweiterten Aufgabe, die Qualifizierungsinitiative und die Qualifizierung der neu hinzugewonnenen Coaches aktiv mitzugestalten. Für 2021 wurden Mittel für bis zu 20 kdc-Vollzeitstellen und deren Sachausstattung bereitgestellt, nicht hingegen für die IT-Ausstattung der an der Kampagne teilnehmenden Kitas.

Leitziel der Digitalisierungsstrategie ist, einen nachhaltigen Ergebnistransfer aus dem Modellversuch in die Praxis aller bayerischer Kitas systematisch anzuschließen und dafür auch den Learning Hub als digitale Infrastruktur zu nutzen. Dies soll durch folgende Ziele erreicht werden:

- a) wissenschaftlich basierte Neukonzeption der Qualifizierungsinitiative für Kitas mit integrierten Online-Formaten aufgrund der GKG-Förderung
- b) Gewinnung, technische Ausstattung und Qualifizierung neuer „Junior-Coaches“ mit Unterstützung der im Modellversuch bereits tätigen „Seniorcoaches“
- c) Koordination der Implementierung der bayernweiten Qualifizierungsinitiative inklusive deren Organisation und wissenschaftlichen Begleitung
- d) Sukzessive Aufbereitung und Online-Veröffentlichung aller Ergebnisse aus dem Modellversuch, die im Rahmen der Modellkita-Begleitung und Begleitforschung erzielt worden sind und in der Qualifizierungsoffensive zum Einsatz kommen.

Konzeption und Aufbau des MOOC „Startchance kita.digital“ als offener Onlinekurs

Der MOOC (massive open online course) wird am IFP in Kooperation mit dem JFF, mit technischer Unterstützung des ZMF und mit Förderung der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und des StMAS im Zeitraum 2/2020 bis 12/2021 entwickelt. Er ist ein kostenloses Onlineseminar zum Einstieg in die digitale Bildungsarbeit in der Kita mit dem Ziel, Lust zu machen, die vorgestellten Methoden und Werkzeuge und den Umgang mit Medien in der eigenen Praxis auszuprobieren. Der MOOC wird auf dem ZMF Learning Hub sukzessiv bereitgestellt und ist dort ohne Registrierung öffentlich zugänglich. Er ermöglicht ein Selbststudium aller Interessierter, und kann in Kitateam-Besprechungen gemeinsam behandelt werden. Darüber hinaus steht der MOOC der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Fachberatung frei zur Verfügung.

Der MOOC umfasst eine Einführung sowie Lerneinheiten zu acht Themen:

1. # Medien zum Thema machen
2. # Spiele rund um das Hören
3. # Fotografieren und Bildbearbeitung
4. # Filmarbeit und Kameratricks
5. # Erzählen mit und über Medien
6. # Forschen mit Medien – drinnen und draußen
7. # Coding und Robotics
8. # Eltern als Partner einbeziehen

Forschungsbasierte Aufbereitung der Praxis-Materialien unter Einbezug der Seniorcoaches

Aus dem Modellversuch gehen Grundlagenmaterialien für Kitas hervor (z.B. Kompetenzrahmen digitale Bildung, Checkliste für digitale Bildungsaktivitäten, IT-Ausstattung und IT-Management Kita, KinderApp-Liste Kita, digitale Medien und Recht in der Kita) sowie zahlreiche systematisch aufbereitete Praxisbeispiele, Filme und fachliche Expertisen. Literaturlisten, KinderApp-Steckbriefe, App-Anleitungen sowie eine Elternbroschüre runden das Materialangebot ab, das großteils als „Freies Material“ mit entsprechender CC-Lizenz auf dem Learning Hub und auch auf anderen Plattformen wie www.kita-digital-bayern.de veröffentlicht werden wird.

Methodisches Vorgehen – bayernweite Qualifizierungsinitiative

Für die Konzeption und Durchführung der Qualifizierungsinitiative wurde unter IFP-Leitung eine Steuerungsgruppe eingerichtet, in der das StMAS, IFP, ZMF und JFF vertreten sind, sowie eine Arbeitsgruppe der drei Institute.

Konzeption als Kampagne mit einer Kursstruktur vor Ort

Die bayernweite Qualifizierungsmaßnahme wird in Form einer Kampagne durchgeführt. Die Kampagne erhält den Titel „Startchance kita.digital“ und fokussiert drei Handlungsfelder:

- 1) „Digitale Bildung von und mit Kindern“ mit dem Fokus Medienbildung – hier liegt der zeitliche und inhaltliche Schwerpunkt der Kampagne
- 2) „Bildungspartnerschaft mit Eltern in der digitalen Welt“ mit dem Fokus Elterninformation über den digitalen Bildungsauftrag und dessen Umsetzung in der Kita
- 3) „Online-basierte berufliche Information und Qualifizierung“ insofern, als die Kampagne im Blended Learning-Format durchgeführt wird.

Zentrale Eckpunkte der Kampagne sind u.a.:

- Durchführung auf Landkreis- und kreisfreie Stadtebene, sodass die Jugendämter wichtige Partner bei der Organisation der Kampagne sind
- Angebot kostenfreier Kampagnenkurse für die Dauer eines Jahres, an denen Kitas teilnehmen können, wenn sie über mindestens 2 Tablets, Internetanschluss sowie einen IT- und Datenschutz-Support verfügen

- Kursdurchführung durch qualifizierte kita.digital.coaches* (kdc)
- Einheitlicher Kursfahrplan entlang eines Kitajahres, der Fortbildung, einrichtungsspezifische Begleitung und Netzwerkaufbau vor Ort mit Online-Lerneinheiten kombiniert (Blended Learning)
- Sicherstellung eines einheitlichen Grundlagenwissen-Transfers und Durchführung von mindestens einem Praxisvorhabens , das auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt wird
- 52 Std. Coach-Begleitung pro Kita und Ansatz von 400 Std. Zeitbudget pro Coach für einen Kurs mit 12 Kitas
- Verankerung der Kampagnenkurse auf dem ZMF Learning Hub, der als zentrale digitale Infrastruktur für bayerische Kitas auf- und ausgebaut wird

Learning Hub Kita Bayern als digitale Infrastruktur und Registrierung der Kitas

Auf dem vom ZMF entwickelten Learning Hub registrieren sich alle an der Kampagne teilnehmenden Coaches und Kitas und können sodann folgende Dienste nutzen:

1. Digitaler Kursraum des Kampagnenkurses
2. Videokonferenztool BigBlueButton
3. Nachrichtendienst RocketChat

Die digitalen Kursräume enthalten Rubriken entlang der Kurselemente. Für Austausch und Vernetzung können die Kitas und Coaches das Videokonferenztool und den Nachrichtendienst kostenfrei nutzen, was gerade in der Coronapandemie von großem Vorteil ist. Die digitalen Dienste stehen den registrierten Kitas auch nach Beendigung ihres Kampagnenkurses weiterhin zur Verfügung. Allen bayerischen und auch außerbayerischen Kitas stehen der MOOC „Startchance kita.digital“ und die Freien Materialien des Learning Hub ohne Registrierung zur Verfügung.

Konzeption der kdc-Qualifizierung und IT-Ausstattung der kdc

Die kdc-Qualifizierung wird durch die drei Institute IFP, ZMF und JFF entlang der Kurselemente konzipiert und durchgeführt. Im ersten Kampagnenjahr erhalten die Senior- und Juniorcoaches eine gemeinsame modulare Qualifizierung, die in der Lehrgangsführung von den drei Instituten verantwortet und auf Referent:innen-Ebene auch von den bereits im

Modellversuch tätigen Seniorcoaches unterstützt wird. Für die technische Ausstattung aller Coaches wird in Zusammenarbeit mit dem JFF ein Medienpaket zusammengestellt, das vom IFP angeschafft wird. Jeder Coach erhält insbesondere ein iPad (Geräte aus dem Modellversuch) und ein Android-Tablet, um in den Kampagnenkursen die Kitas in beiden Tablet-Systemen begleiten zu können.

Wissenschaftliche Begleitung der Kampagnenkurse

Die Kampagne wird vorerst im ersten und zweiten Kampagnenjahr von einem IFP-Team (Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer) wissenschaftlich begleitet. Diese Prozessbegleitung wird in erster Linie durch Online-Befragungen sichergestellt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Befragung werden je Kampagnenjahr in Form eines Abschlussberichts zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse des Modellversuchs und der Kampagne

Ergebnisberichte der Begleitforschung zum Modellversuch

Es wurden 2021 drei Ergebnisberichte vorgelegt:

- Gemeinsamer Ergebnisbericht zur Basis-Evaluation und zu den Fachkräfte-Befragungen
- Projektbericht zur Studie „KinderFragen!“
- Abschlussbericht zur Metaanalyse „Nutzung und Wirkung digitaler Medien in der Kita“

Alle Ergebnisberichte sind online verfügbar auf der Modellversuchsseite der IFP-Website.

Aktualisierung und Fortschreibung der IFP-Expertise „KitaApps“

Die im Dezember 2019 erstmals erschienene IFP-Expertise „KitaApps“ wurde 2021 überarbeitet, um die neuen Entwicklungen auf dem App-Markt zu erfassen, die seit der Coronapandemie auch für Kitas bedeutsamen Videokonferenztools miteinzubeziehen, über die aktuelle Studienlage zu Verbreitung und Nutzung von KitaApps zu informieren sowie Hinweise zur Durchführung einer Datenschutzfolgen-Abschätzung zu geben. Die 2. Auflage erschien online auf der IFP-Website im August 2021.

Start des ersten Kampagnenjahrs „Startchance kita.digital“

Am ersten Kampagnenjahr, das im September 2021 planmäßig gestartet ist, beteiligen sich 46 Landkreise und kreisfreie Städte, die teils in Kooperation insgesamt 44 Kampagnenkurse über alle sieben Regierungsbezirke hinweg anbieten; in der Landeshauptstadt München finden 6 Kurse statt. An den 44 Kursen, die von 42 kita.digital.coaches* allein oder im Tandem durchgeführt werden, nehmen zu Kursbeginn 435 Kitas teil. Das vorhandene Kursplatz-Kontingent für 528 Kitas wurde damit nicht ausgeschöpft, was verschiedene Gründe hatte, wie z.B. die Teilnahmebedingung zwei Tablets oder die coronabedingte Belastung der Kitas. Flyer und Kita-Fahrplan für die Kampagnenkurse 2021/22 und die Kursliste sind auf der IFP-Website abrufbar. Auch das „Wir machen mit“-Plakat für den Aushang der Kitas ist dort einsehbar.

Die Qualifizierung aller 42 Coaches, zu denen die jeweils benötigten Kursmaterialien und ein Videotrailer für die Auftaktveranstaltungen erstellt wurden, fand von Juli bis Dezember 2021 statt.

Auf dem Learning Hub wurden mit Login-Zugang 44 Kursräume eingerichtet und mit den Kampagnen-Materialien bestückt sowie auf RocketChat themenbezogene Austauschkanäle zwischen den Coaches und Instituten sowie offene Kanäle auch für die Kitas eingerichtet, so u.a. ein Kanal für Technik-Fragen und ein Kanal für Rechtsfragen, die Experten am ZMF und IFP betreuen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung online befragt wurden nach der Auftaktveranstaltung im Oktober 2021 alle Leitungen der an den Kursen teilnehmenden Kitas (N=435) und nach der Fortbildungsphase im Dezember 2021/Januar 2022 alle 42 kita.digital.coaches*, die im Rahmen der Kampagne mindestens einen Kampagnenkurs übernehmen. Über 90% der teilnehmenden Kitas nahmen an der Befragung teil, dies ist bislang die höchste Rücklaufquote bei den am IFP bislang durchgeführten Praxisbefragungen.

Freischaltung des MOOC „Startchance Kita.digital“ mit einem Starterpaket

Am 24.10.2021 wurden jene ersten vier MOOC-Einheiten verfügbar gemacht, die zentrale Inhalte der Kampagne sind, nämlich digitale Foto-, Audio- und Videoarbeit mit Kindern in der Kita sowie Bildungspartnerschaft mit Eltern in der digitalen Welt. Alle anderen Einheiten werden bis Ende Februar 2022 fertig- und bereitgestellt. Die in jeder MOOC-Einheit enthaltenen „Filmischen Inspirationen“ wurden 2021 auch urheber-, medien- und wettbewerbsrechtlich geprüft und die Ergebnisse dieser Prüfung umgesetzt. Ersten Rückmeldungen der kita.digital.coaches* zufolge kommt der MOOC mit seinen bisherigen Einheiten in den an dem Kampagnenkursen teilnehmenden Kitas gut an.

Weitere Ergebnisaufbereitung aus Modellversuch für die Kampagne

Die weitere Ergebnisaufbereitung aus dem Modellversuch wurde aus personellen Kapazitätsgründen danach ausgerichtet, welche Materialien für die Kampagnenkurse vorrangig benötigt werden. Im Fokus standen daher neben internen Kursmaterialien die Grundlagen-Materialien. Bis Ende 2021 wurden folgende Materialien aus dem Modellversuch veröffentlicht, die auch in die MOOC-Einheiten integriert sind:

- 1) Kompetenzrahmen zur digitalen Bildung an bayerischen Kitas
- 2) Chancen- und Risikomanagement konkret – Checkliste für digitale Bildungsaktivitäten in der Kita und für die Praxisvorhaben in der Kampagne
- 3) Videotrailer „Digitale Bildung mit Kindern gestalten“
- 4) Digitale Medien und Recht in der Kita (*Hinweis: Für die Online-Lernphase in den Kampagnenkursen wurden hierzu auch drei komplexe Fallbeispiele am IFP entwickelt und diese im Kursraum mit und ohne Antworten bereitgestellt*)
- 5) Digitale Medien und Recht mit Kindern in der Kita thematisieren
- 6) Praxisbeispiele „Unser erster Stop Motion-Trickfilm“ und „Digitales Puppentheater“
- 7) KinderApp-Steckbriefe „Stop Motion Studio Pro“ und „Puppet Pals DD Director's Pass“
- 8) KinderApp-Einschätzbogen

Projektveröffentlichungen 2021

Ergebnisberichte der Begleitforschung

- Lorenz, S. & Schreyer, I., Danay, E. & Krause, M. (2021). *Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Teil I: Basisbefragung der Kitaleitungen, Mediencoaches und Eltern – Teil II: Befragung der Fachkräfte.* München: IFP.
- Lorenz, S., Schreyer, I., Winterhalter-Salvatore, D. & Goesmann, C. (2021). *KinderFragen! Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder.* IFP-Projektbericht 38. München: IFP.
- Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2021). *Abschlussbericht – Metaanalysen zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen.* München: IFP.

Alle vorstehenden Ergebnisberichte sind online verfügbar auf der Modellversuchsseite der IFP-Website unter

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>

(Rubrik „NEU: Ergebnisberichte der Begleitforschung“)

Aus dem Modellversuch hervorgegangene Praxismaterialien – Grundlagen der Kampagne

- IFP (2021). *Kompetenzrahmen zur digitalen Bildung an bayerischen Kitas.* München: IFP.
- IFP (2021). *Chancen- und Risikomanagement konkret. Checkliste für digitale Bildungsaktivitäten in der Kita und das Praxisvorhaben in der Kampagne.* München: IFP.
- IFP & JFF (2021). *KinderApp-Einschätzungsbogen.* München: IFP & JFF.
- Di Vetta, S. & Reichert-Garschhammer, E. (2021). *Digitale Medien und Recht mit KINDERN in der Kita thematisieren. Pädagogische Anregungen und Praxisbeispiele zum Recht am eigenen Bild, Urheberrecht und Datenschutz.* München: IFP & JFF.
- Knoll, S. & Reichert-Garschhammer, E. (2021). *Digitale Medien und Recht in der Kita. Kurz & knapp erklärt: Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und Urheberrecht beim digitalen Medieneinsatz im Kitaalltag.* München: IFP.

- Reichert-Garschhammer, E., Knoll, S., Helm, J., Holand, G., Lorenz, S., Möncke, U. & Oeltjendiers, L. (2021). *KitaApps – Apps und Softwareprogramme für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita. Expertise (2., überarbeitete Auflage).* München: IFP.

Alle vorstehenden Publikationen sind mit CC-Lizenz online verfügbar auf der Kampagnenseite der IFP-Website unter

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/startchancekitadigital.php>

(Rubrik „Grundlagen der Kampagne“).

- IFP, JFF & ZMF (2021). MOOC „Startchance kita.digital“, gefördert durch vbw & StMAS, <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14>

In der *Materialkiste* veröffentlicht sind in allen MOOC-Einheiten der Kompetenzrahmen und die Checkliste („Rubrik Grundlagen“) sowie im MOOC „Filmarbeit & Kameratricks“ die beiden Praxisbeispiele (Unser erster Stop Motion-Trickfilm, Digitales Puppentheater) und die beiden KinderApp-Steckbriefe (Stop Motion Studio Pro, Puppet Pals HD Director’s Pass).

Der MOOC wurde über den Deutschen Bildungsserver bereits bundesweit bekannt gemacht:

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=63042

Beiträge im IFP-Infodienst

- Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J. & Lorenz, S. mit Beitrag von Opitz, E. (2021). Aktuelles Stichwort: Kampagne Startchance kita.digital. *IFP-Infodienst*, 26, 7-11.
- Lorenz, S. & Schreyer, I. & Winterhalter-Salvatore, D. (2021). Was sagen die Kinder zu Tablets in der Kita. Die IFP-Studie „KinderFragen“. *IFP-Infodienst*, 26, 12-19.

Wissenstransfer

Auf der IFP-Website

Zum Modellversuch gibt es eine Seite auf der IFP-Website und eine eigene Website, auf denen auch die aktuelle Fassung der IFP-Expertise „KitaApps“ sowie die Ergebnisberichte der Begleitforschung abrufbar sind:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php> und

<https://www.kita-digital-bayern.de/>

Zur Kampagne gibt es seit 23.09.2021 eine Seite auf der IFP-Website, die mit der Webseite zum Modellversuch und dem Learning Hub verlinkt ist und stetig ausgebaut wird. Dort eingestellt sind der Videotrailer der Kampagne, die genannten Grundlagen der Kampagne sowie Informationen und Materialien zum aktuellen Kampagnenkurs (Flyer, Kitafahrplan, Kita-plakat, Kursliste). Die Kampagnenseite informiert auch über den MOOC Startchance kita.digital und ist dorthin verlinkt:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/startchancekitadigital.php>

Auf dem Learning Hub Kita Bayern

Im Bereich „Kursangebot“ ist seit 26.10.2021 der MOOC „Startchance kita.digital“ als offener Onlinekurs freigeschaltet, zunächst mit 4 Lerneinheiten und bis Ende Februar 2022 mit allen 8 Lerneinheiten. Er ist niederschwellig ohne Registrierung für jedermann zugänglich:

<https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14>

Der Bereich „Freie Materialien“ zum Thema „Digitalisierung und Medienkompetenz“, in den alle aus dem Modellversuch und der Kampagne hervorgegangenen Materialien mit CC-Lizenz eingestellt werden, wird im Frühjahr 2022 aufgebaut: <https://www.hub.kita.bayern/>

IFP-Expertise für das Bundesfamilienministerium

Reichert-Garschhammer, E. unter Mitarbeit von Cordes, A.-K., Lorenz, S., Schreyer, I., Danay, E., Broda-Kaschube, B., Kieferle, C., Möncke, U. & Winterhalter-Salvatore, D. (2020). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung*. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ, <https://link.kita.bayern/CamWQFYG>

Rege Vortrags- und Publikationstätigkeit durch die Projektleitung

Da Bayern bzw. das IFP bei diesem Thema derzeit bundesweit führend unterwegs ist, wird insbesondere die Projektleitung, aber auch das Meta-Analyse-Team am IFP, für viele Vorträge und Fachbeiträge angefragt. Auf deren Auflistung wird aus Kapazitätsgründen an dieser Stelle verzichtet.

IFP-Beteiligung an bayerischen und nationalen Digitalisierungsvorhaben im Bildungsbereich

- IFP-Mitgliedschaft (F. Becker-Stoll) im wissenschaftlichen Beirat zum Forschungs- und Praxisprojekt „Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie“ (01.04.2018 bis 01.04.2022), durchgeführt von der Stiftung Digitale Chancen in Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag. Mehr: <https://link.kita.bayern/6Y1z3yww>
- IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) am Experten- und Dialogforum im Rahmen des vom BMBF geförderten Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ im Sektor „Bildung in Kindheit, Jugend und Familie“, koordiniert vom Institut Arbeit und Qualifikation (Forschungsabteilung Bildung und Erziehung im Strukturwandel) an der Universität Duisburg-Essen. Mehr: <https://learninglab.uni-due.de/neuigkeit/11495> (seit 2019).
- IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) im wissenschaftlichen Beirat des kids.digilab.berlin, das als Experimentier-, Erlebnis- und Lernort der Digitalen Bildung im Elementar- und Primarbereich im Deutschen Technikmuseum im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie der Stadt Berlin im Mai 2021 neu eröffnet wird (Beiratstätigkeit seit 11/2020 bis 12/2022).
- IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) im Beirat des Projekts „Weiterqualifizierung Digi-Coaches und Smarte Kitas“ des Landes Schleswig-Holstein, durchgeführt vom Verband Ev. Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (Beiratsmitglied seit 8/2021).

„Kinder fragen!“

Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Projektbearbeitung: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Dr. Erik Danay, Claudia Goesmann, Sebastian Jaquet (studentische Hilfskraft), Stefanie Nestmaier (bis 3/2020), Dagmar Winterhalter-Salvatore (ab 3/2020)

Laufzeit: 2018 bis 2021

Gegenstand des Projekts

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung (...)“, lautet eine der Kernaussagen zum Bild vom Kind, so wie es im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (S. 23) formuliert ist. Kinder werden demzufolge als Individuen und Akteure ihrer Lebenswelt verstanden und als Experten für sich und ihre Umgebung ernst genommen. Auch in der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12, Abs. 1 sichern die Vertragsstaaten dem Kind zu, seine Meinung frei äußern zu dürfen und diese zu berücksichtigen. Die Wünsche, Erfahrungen, Interessen und Einstellungen der Kinder können und müssen daher wichtige und ernstzunehmende Impulse sein für alle, die mit Kindern zu tun haben.

Die Meinung der Kinder angemessen berücksichtigen zu wollen, setzt voraus, diese auch zu kennen. Dafür genügt es nicht, Informationen über die Kinder zu sammeln. Um ihre Perspektive möglichst gut verstehen zu können, muss man die Kinder selbst fragen. Ein Blick in die Kindheitsforschung der vergangenen Jahre zeigt eine Vielzahl an Untersuchungen („Kindersurveys“), die mit unterschiedlichen Methoden versuchen, Zugang zur Innenwelt der Kinder zu bekommen.

Was sich nach wie vor selten findet, sind Untersuchungen in der Zielgruppe der noch sehr jungen Kinder (etwa zwischen 5 und 9 Jahren), die mit einem Design arbeiten, bei dem das Kind nicht als Forschungsobjekt begriffen und durch ihm fremde Personen in seinem Tun beobachtet wird, sondern als Forschungssubjekt. Allerdings ist es tatsächlich eine große

Herausforderung, geeignete ko-konstruktive Erhebungsdesigns und -methoden für diese Altersgruppe zu konzeptualisieren, denn klassische sozialwissenschaftliche Methoden lassen sich nicht einfach auf diese Altersgruppe adaptieren. Welche Methoden im Einzelnen geeignet sind, hängt unter anderem ab vom Erkenntnisinteresse, dem Alter der Kinder, der Fragesituation und den jeweiligen Fragestellungen.

Im Kontext von Kindertageseinrichtungen und mit Blick auf die hier maßgebenden partizipativen und demokratischen Leitgedanken, spielt die Zugänglichkeit der kindlichen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen für die tätigen pädagogischen Fachkräfte eine besondere Rolle. Ihr Anliegen sollte es sein, in altersangemessener Weise mit den Kindern gemeinsam zu planen und zu entscheiden und nicht für sie oder über ihre Köpfe hinweg. Um zu erfahren, was Kinder denken, was sie wollen und was sie bewegt, kann die Befragung der Kinder, in Ergänzung zu anderen Zugängen, eine besonders wertvolle Methode sein. Vielen Kitas fehlen dafür noch das nötige Wissen und die erforderliche Handlungskompetenz. Sie besitzen in der Regel zwar umfangreiche Erfahrungen mit der Befragung von Eltern, die bei vielen Trägern als Qualitätsstandard einmal im Jahr durchgeführt wird, nicht jedoch mit der von Kindern.

Das Projekt hat das Ziel, das Thema „Befragung von Kindern in der Kita“ methodisch aufzuarbeiten, darauf aufbauend ein konkretes Befragungsjahrprojekt in der Praxis umzusetzen und im Anschluss daran konkrete Handlungsempfehlungen bezüglich geeigneter Methoden, Zielgruppen, Fragestellungen und Settings zu entwickeln. Diese sollen dann in Form einer Handreichung für das pädagogische Personal in Kitas verfügbar gemacht werden, die ebenfalls konkrete Anwendungsbeispiele enthalten soll.

Methodisches Vorgehen

In diesem eigenständigen Teilprojekt des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ waren in 12 Modellkitas durchschnittlich sechs Kinder unter Einsatz verschiedener, auch digitaler Methoden befragt worden. Geplant gewesen war die (freiwillige) Teilnahme von 16 Kitas.

Coronabedingt mussten die Besuche in den Kitas wiederholt verschoben werden, in vier der geplanten Kitas konnten sie letztlich dennoch nicht realisiert werden.

Die Befragungen fanden nur mit Einwilligung der jeweiligen Eltern und der Kinder selbst statt. Bei der Studie sollten Kinder die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu bestimmten Aspekten des Modellversuchs zu geben. Die Rückmeldungen der Kinder erfolgten bildlich, mündlich und über ein Tablet-basiertes Voting. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand die Bedeutung des Tablets für die Kinder, die Häufigkeit und Art der Benutzung sowie Aspekte der Mitgestaltung der Kinder.

Nach einer narrativen Phase zu Beginn, in der die Kinder (in Zweiergruppen) bei ihrem Erzählen über die Tablets in der Kita und ihren Beschäftigungen damit eigene Relevanzsetzungen vornehmen konnten, ordneten die Kinder verschiedene Symbole von Aktivitäten, darunter auch das Tablet, auf einem Positionierungsschema nach deren persönlicher Attraktivität an. Darauf folgte ein Tablet-basiertes Voting mit Smiley-Skalen, z.B. zur Erfassung der individuellen Bedeutsamkeit und Beliebtheit des Tablets. Dieses Voting wurde mit den Kindern nachbesprochen. Vom narrativen Teil und dem Voting der Kinder wurden auf dem Tablet Audioaufnahmen gemacht. Zudem war eine „Ortsbegehung“ mit einzelnen Kindern und den Tablets geplant, um die Orte der Verwendung sowie die beteiligten Personen und Aktivitäten zu erfragen und Fotos der Orte zu erstellen. Diese konnte jedoch durch coronabedingte räumliche Umstrukturierungen, Hygienevorschriften und die Vorgabe, nicht mit den Kindern durch die Kita zu gehen, in vielen Kitas nicht stattfinden. Zusammen mit den Fachkräften bzw. der Leitung der Kita wurden die Befragungsaktion insgesamt sowie die Rückmeldungen der Kinder im Nachgang reflektiert.

Die Befragungen der Kinder wurden von jeweils zwei Mitarbeiterinnen des Projektteams vor Ort in den Kitas durchgeführt.

Stand des Projektes

Nach den 2020 in 12 Kitas stattgefundenen Befragungen mit insgesamt 71 Kindern wurden alle Audioaufnahmen transkribiert, alle Voting- und Positionierungs-Ergebnisse in SPSS überführt. Für die Weiterbearbeitung der Transkriptionen diente ein vom Projektteam erstelltes Raster zur Kategorisierung der Antworten der Kinder. Auf der Basis der dem Projekt zugrundeliegenden fünf Analysedimensionen

- 1) Wahrnehmung des Tablets in der Kita durch die Kinder (Leitfragen-gestützte Narration),
- 2) Relevanzsetzungen beim Thema Tablet durch die Kinder (freie Narration),
- 3) von den Kindern erinnerte Tablet-Aktivitäten in der Kita. Was? Ort der Aktivität? Häufigkeit? Regeln, die die Aktivität rahmen? (Leitfragen-gestützte Narration, Tablet-Voting),
- 4) subjektive Bewertung des Tablets durch die Kinder (Leitfragen-gestützte Narration, Tablet-Voting) und
- 5) Stellenwert, den die Kinder dem Tablet im Vergleich mit anderen Kita-Aktivitäten geben (Positionierungsschema, Tablet-Voting)

wurden die Daten ausgewertet, zusammengeführt und interpretiert. Da aufgrund des partizipativen Studiendesigns nicht alle Kinder zu allen Fragen gleich viele und gleich detaillierte Antworten gegeben hatten, war eine dieser Situation angemessene, d.h. vorsichtige, Interpretation erforderlich. In diesem Sinne wurden alle Ergebnisse bei Studienende in einem Abschlussbericht dargestellt und daraus zusätzlich Handlungsimpulse für die pädagogische Praxis formuliert. Der Abschlussbericht ist auf der Homepage (s.u.) veröffentlicht ist und wurde auch den an der Befragung beteiligten Kitas zugesandt.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse mit Blick auf die inhaltliche Konzeption der in 2021 gestarteten Kampagne „Startchance kita.digital“ einer zusätzlichen Analyse unterzogen. Die Ergebnisse dieser Analyse flossen maßgeblich in diese Kampagne, insbesondere in den Aspekt des „Chancen- und Risikomanagements“ ein.

Wissenstransfer

Über das Projekt wurde im Rahmen des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ sowie im IFP-Infodienst und in der AG „Kinderbefragung“ des DJI berichtet.

Projektveröffentlichungen

Der Abschlussbericht des Projekts steht auf der Homepage zum Download zur Verfügung. Zudem wurde ein Artikel im IFP-Infodienst platziert:

- Lorenz, S. & Schreyer, I. (2021). *Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder*. Projektbericht Nr. 38. München: IFP.
- Lorenz, S., Schreyer, I. & D. Winterhalter-Salvatore. (2021). Was sagen die Kinder zu Tablets in der Kita? Die IFP-Studie „KinderFragen! *IFP-Infodienst*, 26, 12-19.

Wissenstransfer

- Wissenschaftlicher Fachaustausch mit Forscherinnen der Stiftung Digitale Chancen „Medienerziehung im Dialog“, Berlin, zur Befragung von Kindern mit Fokus digitale Medien. Erfahrungen und Ergebnisse. 26.07.2021
- Präsentation der Ergebnisse der Sonderauswertung mit Fokus auf die Kampagne „Startchance kita.digital“ im Rahmen der Qualifizierung Modul 2 der kita.digital Coaches. Zusätzliche Bearbeitung in Arbeitsgruppen, Landshut, 05./06.10.2021.
- Projektvorstellung und -diskussion im Wissenschaftlichen Beirat des IFP, 11.10.2021.
- Projektvorstellung und -diskussion im FP-Kolloquium, 30.11.2021.

Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Prof. Dr. Franziska Egert

Projektmitarbeit: Dr. Anne-Kristin Cordes & Fabienne Hartig

Laufzeit: Januar 2019 bis Dezember 2022 (ursprünglich Dezember 2020; kostenneutrale Projektverlängerung)

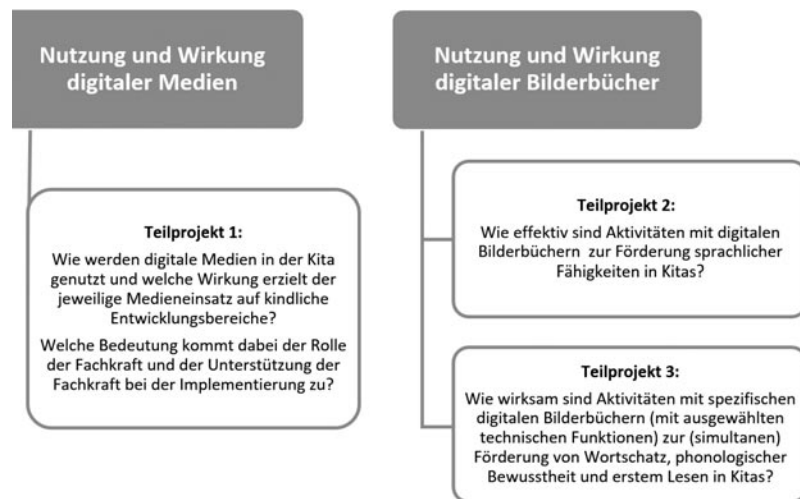
Gegenstand des Projektes

Laut aktuellen Studien (u.a. MiniKIM, 2014) haben bereits Kleinstkinder einen regelmäßigen Umgang mit digitalen Medien (u.a. Smartphones, Tablets) im Elternhaus und die Digitalisierung ist aus der Lebensrealität von Kindern nicht mehr wegzudenken. Auch in Kindertageseinrichtungen in Deutschland finden, insbesondere im Bereich der Sprachförderung, unterschiedliche digitale Medientools, wie z.B. Schlaumäuse, KIKUS digital oder Sprachförderung mit dem Elefanten, häufige Verwendung. Die Evaluationen dieser Programme sind jedoch meist regional begrenzt und beschränken sich auf die subjektiven Einschätzungen der pädagogischen Fachkräfte zu Anwendbarkeit und Zufriedenheit mit dem jeweiligen Programm bzw. Medium (Hopp, Frank & Tracy, 2009; Media Consultancy, Research and Development, 2018). Eine systematische Analyse möglicher Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und schulrelevante Kompetenzen fehlt weitgehend für den deutschsprachigen Raum.

Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Kindertageseinrichtungen digitale Medien als Erziehungs- und Bildungshilfe nutzen. So finden sich bereits viele digitale Lernangebote in Kitas in der Erprobung und es lassen sich einige positive Umsetzungsbeispiele aufzählen (z.B. Connell & Witt, 2004; Macaruso & Rodman, 2011; Macaruso & Walker 2008, Tovar, Hansen & Puckett, 2011; Voogt & McKenney, 2007). Erste empirische Ergebnisse weisen auf positive Effekte von Interventionen mit Apps in Kitas in den kindlichen Entwicklungsbereichen frühe Lesefähigkeit und Literacy, Phonetik, frühe mathematische Fähigkeiten und künstlerisches Gestalten hin (Bebell & Pedulla 2015, Couse & Chen, 2010; Helmer et al., 2011; Jaffarian, 2012).

Ziel des vorliegenden Projektes ist die Erstellung eines Forschungsüberblicks und mehrerer Metaanalysen zur Systematisierung von belastbaren empirischen Erkenntnissen. Dabei wird anhand eines metaanalytischen Vorgehens basierend auf experimentellen Studien untersucht, welche Effekte das digitale Lernen (u.a. durch Applikationen, Edutainment Software, Tabletnutzung) in der Kita auf die Entwicklung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren hat. Aus den aggregierten und systematisierten Befunden zum Forschungsstand sollen Implikationen zum Einsatz von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen abgeleitet werden.

Den einzelnen Metaanalysen (Teilprojekten) liegen folgende Hauptfragestellungen zu Grunde:



Methodisches Vorgehen

Suchkriterien

In die einzelnen Metaanalysen wurden thematisch passende Studien mit folgenden Merkmalen eingeschlossen:

- (1) Die Studien mussten in Deutsch oder Englisch zwischen 2000 und 2018 publiziert oder auf wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert

worden sein. (2) Es wurden nur experimentelle Untersuchungen mit Interventions- und Vergleichsgruppe mit mindestens 10 teilnehmenden Kindern pro Untersuchungsbedingung zugelassen. (3) Zielgruppe waren Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung oder äquivalente vorschulische Einrichtung besuchen. (4) Die Förderung mit digitalen Medien (u.a. Applikationen, Edutainment- und Lernsoftware, Lernvideos) konnte unterschiedliche Entwicklungsdomänen ansprechen. Die Förderung konnte eigenständig oder mit pädagogischer Begleitung und auf unterschiedlichen digitalen Geräten (u.a. Tablets, Smartphones, Computer etc.) erfolgen. (5) Alle Entwicklungsbereiche wurden in die Metaanalyse eingeschlossen und systematisch kategorisiert. (6) Studien mussten statistische Kennwerte berichten, die es ermöglichen Effektstärken zu bilden.

Systematische Literatursuche und Codierung

Die systematische Literatursuche umfasste drei Schritte:

- (1) eine elektronische Suche in Datenbanken (u.a. ERIC, PsycINFO, PubMed, FIS Bildung und ProQuest Dissertation & Thesis Open),
- (2) eine manuelle Suche in renommierten Zeitschriften, relevanten Studien und Überblicksarbeiten wie auch Tagungsbänden relevanter Kongresse sowie
- (3) eine freie Suche in Web-Suchmaschinen wie Google Scholar.

Das Screening und die Codierung erfolgt anhand von mehreren Schritten:

- (1) Screening: Die Titel und Abstracts werden in Bezug auf die oben aufgestellten Selektionskriterien gescreent.
- (2) Volltextcodierung: Anhand eines Codierschemas wurde zunächst die Studienqualität eingeschätzt und dann inhaltliche Codierungen in Bezug auf das digitale Medium (Inhalt, didaktisches Prinzip), dessen Nutzung (Dauer, Häufigkeit, begleiteter Umgang) und sonstige Moderatoren vorgenommen. Alle Abstracts und Volltexte wurden von zwei unabhängigen Reviewer/-innen doppelt begutachtet/codiert. Bei Nicht-Übereinstimmung wurde der Text erneut gemeinsam gelesen und ein finaler Code festgelegt.

Analyse

Die statistischen Kennwerte wurden aus den Texten extrahiert und mittels Comprehensive Metaanalysis Software (CMA) in standardisierte Mittelwertdifferenzen transformiert. Mehrere Metaanalysesets wurden erstellt und Moderatorenanalysen (u.a. Meta-Regressionen und Subgruppenanalysen) berechnet, um Aussagen über Vor- oder Nachteile von digitalen Medien und deren Umsetzungsbedingungen auf unterschiedliche Bereiche kindlicher Entwicklung treffen zu können.

Stand des Projekts

2019: Systematische Literatursuche, Titel- und Abstractscreening, Volltextcodierung

2020: Weitere Literatursuche: Digitale Bilderbücher und Mathe, Erstellung „themenspezifischer“ Codierschemas, Eingabe statistischer Kennwerte, Berechnung und Analyse von Effektstärken für die Metaanalysen zur Sprachförderung sowie zur kombinierten Sprach- und Literacyförderung mit digitalen Bilderbüchern, Präsentation erster Ergebnisse auf dem digitalen IFP-Fachkongress im Mai, Erstellung von Publikationen für unterschiedliche Adressatenkreise: Fachzeitschriften (s.u.) und Wissenschaft (derzeit in Review)

2021: Erstellung „themenspezifischer“ Codierschemas, Eingabe statistischer Kennwerte, Berechnung und Analyse von Effektstärken für die Metaanalysen zum Unterstützungsbedarf pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung digitaler Medien, zur mathematischen Förderung sowie zur Literacyförderung, Erstellung der Publikationen, Erstellung von Praxisempfehlungen, Erstellung des Projektberichts

Ergebnisse des Projekts

Die Metaanalysen ergaben, dass zwei verschiedene Ansätze des digitalen Medieneinsatzes in frühkindlichen Bildungseinrichtungen mit ähnlich großen Wirkungen auf verschiedene kindliche Entwicklungsbereiche verbunden sind. Bislang beziehen sich verfügbare Forschungsbefunde überwiegend auf den Altersbereich Kindergarten. Es eignen sich sowohl (1) die isolierte, zielgerichtete Nutzung digitaler Medien zum selbstständigen Lernen als auch (2) die curricular eingebettete digitale Mediennutzung zum

gemeinsamen Lernen mit pädagogischer Begleitung für den Einsatz im Kindergarten. Für digitale Bilderbücher hat sich die Einbettung der Inhalte in weitere verknüpfte Aktivitäten als besonders wirksam erwiesen.

Digitale Medien können Lernprozesse von Kindern ohne und mit Benachteiligung unterstützen. In Abhängigkeit des verfolgten Ansatzes des Medieneinsatzes ergeben sich unterschiedliche Rollen und Fortbildungsbedarfe für die Fachkräfte: Entweder sind die Fachkräfte vorrangig mit der Medienauswahl und Organisation der Mediennutzungssituation betraut oder ihnen kommt zudem die Aufgabe zu, die digitale Mediennutzung pädagogisch und inhaltlich zu begleiten sowie sie mit weiteren Aktivitäten zu verknüpfen. Eine individuelle Unterstützung der Fachkräfte bei der Implementierung eignet sich besonders gut zur Professionalisierung.

Zentral ist zudem, qualitativ hochwertige digitale Medien auszuwählen. Nur unter dieser Voraussetzung kann von positiven Wirkungen, wie den in den vorliegenden Metaanalysen berichteten, ausgegangen werden. Bei den eingeschlossenen Studien wurde ein Hauptaugenmerk auf die Auswahl der verwandten digitalen Medien gelegt. Das Anforderungsniveau orientierte sich am kindlichen Lernstand. Die technischen Funktionen, die die digitalen Medien mitbrachten, waren überwiegend eng auf den Inhalt abgestimmt, um möglichst lernunterstützend zu wirken. Die Möglichkeit, Hotspots anzuklicken, war oftmals beschränkt, um Ablenkung zu minimieren. Bei kommerziell erhältlichen Apps werden technische Funktionen vielfach eher zur Verlängerung der Nutzungsdauer eingesetzt anstatt zur Unterstützung des Lernprozesses (siehe Meyer et al., 2021). Infolgedessen lassen sich die Ergebnisse der vorliegenden Analysen nicht grundsätzlich auf alle verfügbaren digitalen Medien verallgemeinern, sondern machen eine sorgfältige Medienauswahl zur unbedingten Voraussetzung der Wirksamkeit ihres Einsatzes.

Digitale Bilderbücher können zur Erweiterung der Sprachbildung und -förderung eingesetzt werden. Durch die mehrfache Nutzung können Kindergartenkinder ihren Wortschatz erweitern, ihr Geschichtenverständnis und ihre produktiven Erzählfähigkeiten schulen. Verfügen digitale Bilderbücher

über spezifische Funktionen wie Wörterbuch- oder Syllabierfunktionen, so lassen sich Wortschatz und phonologische Bewusstheit, also frühe Literacy-Skills, gezielt fördern.

Zentral ist bei der Nutzung digitaler Bilderbücher oder anderer Apps zur Unterstützung kindlichen Lernens die Wiederholung. Durch die wiederholte Betrachtung oder Nutzung können neue Fähigkeiten erworben bzw. gefestigt werden. In sprachlichen, aber auch in den übrigen, Lernbereichen führt erst die wiederholte Verarbeitung zu nachweisbarem Lernen.

Nachwuchsförderung

- Kumulative Promotionsmöglichkeit durch die Erstellung mehrerer wissenschaftlicher Artikel (Fabienne Hartig)
- Qualifizierungsarbeit (MA) zum Unterstützungsbedarf von pädagogischen Fachkräften zur Implementierung von digitalen Medien in der Kita (Verena Dittl)

Projektveröffentlichungen 2021

- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2021). Blätterst du noch oder wischst du schon? *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 3, 34-37.
- Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2021). *Abschlussbericht: Metaanalysen zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen*. München: IFP.
- Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (im Druck). Animiert und mehrsprachig lesen. Sprachförderung mit dem digitalen Bilderbuch. *Kindergarten heute*, 2022.
- Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (im Druck). 3 in 1: Förderung von Sprache, Vorläuferfähigkeiten und frühem Lesen. Eine Metaanalyse zur Wirksamkeit von E-Books in Kindertageseinrichtungen. *Kindheit und Entwicklung*, 2022.
- Egert, F., Hartig, F. & Cordes, A.-K. (angenommen). Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Welche Bedeutung kommt dem Ansatz des Medieneinsatzes, der Rolle der Fachkraft und der Unterstützung der Fachkraft bei der Implementierung zu? *Frühe Bildung*, 2022.

- Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (im Review). E-book or print book? Meta-analysis on the effectiveness of e-book interventions on language learning in early childhood education and care. *Educational Research Review*.
- Egert, F., Hartig, F. & Cordes, A.-K. (im Review). Wirksame Sprachbildung mit digitalen Medien – Wie wird evidenzbasiertes Wissen in Ausbildung und Praxis transferiert? In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friedrich & R. Schelle (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik – Band XV*. Schwerpunkt: Transfer in der Frühpädagogik.
- Hartig, F., Egert, F. & Cordes, A.-K. (in Vorbereitung). Einsatz digitaler Medien zur vorschulischen Förderung von Sprache und Literacy wirksam gestalten. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*.

Wissenstransfer

Das Projekt wird auf der IFP Homepage sowie der Homepage des Modellversuchs vorgestellt. Weiter besteht zur Vernetzung mit anderen Forscher/innen und Wissenschaftler/innen ein Webauftritt auf Researchgate. Erste Ergebnisse wurden auf dem 7. IFP-Fachkongress digital vorgestellt, verfügbar unter <https://link.kita.bayern/LEWp5GoE>

Dr. Anne-Kristin Cordes unterstützt die vom BMFSFJ geförderte Initiative der Stiftung Lesen „Lesen und sprechen üben mit Apps“ (www.lesenmit.app) seit Dezember 2020 im App-Prüfgremium.

Im Mai 2021 wurden Ergebnisse auf der 36. Arbeitstagung der Fachgruppe „Psychologie der Kommunikation und ihrer Störungen“ in der Sektion Klinische Psychologie des bdp im Vortrag „Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern – geht das?“ vorgestellt. Darüber hinaus wurden zwei Vorträge zu den Metaanalysen auf der GEBF-Tagung (Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung) im März 2022 angenommen. Im wissenschaftlichen Beirat wurden die Metaanalysen ebenfalls 2019 und 2021 vorgestellt.

Lesedrachten – Evaluation: Digitale Bilderbuchbetrachtungen im Kindergarten wirksam gestalten

Projektleitung: Dr. Anne-Kristin Cordes

Projektmitarbeit: Fabienne Hartig

Laufzeit: Januar 2021 bis Oktober 2021

Gegenstand des Projektes

Die Bildungsberichte der letzten Jahre legen nahe, dass ein Fünftel bis ein Viertel der Fünfjährigen Sprachförderbedarf aufweisen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020). Metaanalytische Befunde deuten darauf hin, dass die meisten Sprachförderkonzepte in Deutschland keine oder nur eine geringe Wirkung entfalten (Egert & Hopf, 2016, Egert, 2017; Egert et al., 2020). Als Erklärungsansätze für das Ausbleiben erhoffter Effekte wird oftmals eine zu große Gruppengröße oder heterogene Durchführung angeführt (vgl. Sachse et al., 2012). Hofmann et al. (2008) leiten deshalb eine Idealgröße von max. 3 Kindern bei Kleingruppenförderung ab. Nationale und internationale Studien zeigen, dass die sprachliche Förderung von Kindern mittels der Methode des Dialogischen Lesens nach der CROWD-Strategie bislang einer der effektivsten Ansätze zur Unterstützung produktiver Fähigkeiten sowie zur Wortschatzerweiterung, selbst bei geringer Förderdosis, ist (u.a. Ennemoser et al., 2013; What Works Clearinghouse, 2010; 2015). Ein erweitertes Potential wird auch digitalen Bilderbüchern bei der Förderung der sprachlichen Entwicklung von Kindern zugesprochen, wenn diese, neben einer synchronen zweikanaligen Informationsdarbietung, eine Vielzahl an kognitionspsychologischen Anforderungen erfüllen (Cordes, Egert & Hartig, 2020a). Internationale Befunde zeigen, dass bereits wenige Fördereinheiten mit dem digitalen Bilderbuch ausreichen können, um die Sprachentwicklung von Kindern effektiver zu unterstützen als dies der Kita-Alltag oder analoge Bilderbuchbetrachtungen tun (Cordes, Egert, & Hartig, 2020b). Jedoch fehlen bislang Erkenntnisse aus Deutschland sowie zur Nutzung und Wirkung kommerziell erhältlicher, deutschsprachiger digitaler Bilderbücher (Egert, Cordes, & Hartig, in Review).

Methodisches Vorgehen

Zentral war die Frage, wie sich digitale Bilderbuchbetrachtungen im Kindergarten mit dem Ziel der Unterstützung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder wirksam gestalten lassen. Dazu wurden zwei methodische Ansätze jeweils in Kleingruppen umgesetzt und untersucht.

- (1) Profitieren Kinder von Kurzzeitinterventionen mit digitalen Bilderbüchern im Kindergartenkontext in Bezug auf ihre sprachlichen Fähigkeiten
 - a. mit der Methode des Dialogischen Lesens?
 - b. mit der Methode des entdeckenden Lernens durch supervidierte, selbstständige Nutzung?
- (2) Welche Methode ist wirksamer in der Unterstützung sprachlicher Fähigkeiten der Kinder?

Die digitalen Bilderbuchbetrachtungen wurden in homogenen Kleingruppen von 2-4 Kindern durchgeführt, die anhand von Alter, Geschlecht, Mehrsprachigkeit, den Ausgangswerten des rezeptiven Wortschatzes sowie aufgrund von Covid-19 der Kindergartengruppenzugehörigkeit gebildet und den Bilderbuchbedingungen zufällig zugeordnet wurden. Somit erhielten 14 Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren (a) dialogische Bilderbuchbetrachtungen ($M_{\text{Alter}}=59.33$ Monate) und 13 Kinder (b) supervidierte, selbstständige Bilderbuchbetrachtungen ($M_{\text{Alter}}=58.23$ Monate). Bei beiden Methoden wurde die Geschichte mittels Vorlesefunktion dargeboten. Jedes Kind nahm an drei Einheiten nach der gleichen Methode innerhalb einer Woche teil, die insgesamt etwa 60-90 Minuten dauerten.

Die kindliche Sprachentwicklung wurde mittels standardisierter und interventionsbezogener Verfahren von einer erfahrenen Psychologin erhoben. Dies geschah vor den Bilderbuchbetrachtungen (Pretest) und direkt im Anschluss (Posttest). Zu den erfassten Sprachmaßen zählten der rezeptive Wortschatz, die Sprachproduktion (Enkodieren semantischer Relationen), die Bildungssprache (Morphologie starker Verben im Präteritum), Geschichtenverständnis sowie expressive narrative Fähigkeiten. Ein Vergleich der Vorher-Nachher-Messungen sowie Gruppenunterschiede wurden ermittelt.

Folgende Arbeitsschritte wurden 2021 durchgeführt:

- Konzeption und Entwicklung der Fragestellungen (Dialogisches Lesen eines digitalen Bilderbuchs vs. selbstständige, supervidierte Betrachtung eines digitalen Bilderbuchs)
- Entwicklung des Interventionsdesigns
- Recherche und Auswahl des digitalen Bilderbuchs
- Konzeption der Intervention (einschließlich des Leitfadens mit Fragen nach CROWD-Strategie)
- Auswahl der Erhebungsinstrumente für den Sprachstand, Fragebogenkonzeption
- Entwicklung nicht-standardisierter Tests für Bildungssprache (Morphologie), Zielwortschatz, Geschichtenverständnis, Geschichtennacherzählung
- Rekrutierung und Einarbeitung der Sprachstandserheberin, Einweisung der wissenschaftlichen Hilfskraft, Schulung der Implementiererinnen
- Korrespondenz und Austausch mit teilnehmender Kindertageseinrichtung
- Durchführung der Intervention und Evaluation (Prä- und Posterhebungen)
- Datenauswertung
- Verfassen von Publikationen für Forschung und Praxis

Ergebnisse des Projekts

Die Kinder aus beiden Gruppen (Dialogisches Lesen vs. selbstständige, supervidierte Betrachtung) profitierten von den digitalen Bilderbuchbetrachtungen signifikant in zwei Sprachbereichen. So ergab sich ein statistisch bedeutsamer Zuwachs beim rezeptiven Wortschatz sowie bei der Bildungssprache (Präteritumsformen häufiger starker Verben). Beim direkten Gruppenvergleich nach der Intervention zeigte sich in den Daten, dass die Kinder aus den Dialogischen Bilderbuchgruppen in verschiedenen Bereichen besser abschnitten als die Kinder aus den selbstständigen, supervidierten Bilderbuchbetrachtungen. Diese Überlegenheit wurde für den expressiven Zielwortschatz, Bildungssprache, Geschichtenverständnis sowie für das Nacherzählen der Geschichte statistisch signifikant. Beim Nacherzählen waren Kinder aus der Dialogischen Bilderbuchbetrachtungen zudem signifikant produktiver und produzierten längere Äußerungen.

Implikationen für die Praxis

(1) Die Auswahl des Bilderbuchs ist entscheidend.

In der vorliegenden Studie wurde ein digitales Bilderbuch gewählt, das ein hohes Lernpotential bezüglich gezielter Sprachunterstützung beinhaltet. Dies ist nicht bei allen kommerziell erwerbbaaren Bilderbüchern der Fall. Zeitlich und inhaltlich waren die interaktiven Elemente eng mit der Handlung verknüpft und konnten so zu einer vertieften Verarbeitung der dargebotenen Geschichte beitragen (Kontingenz und Kongruenz). Das digitale Bilderbuch umfasste weder Hotspots zu geschichtsfremden Inhalten noch interaktive Funktionen wie Spiele, Puzzle oder Ähnliches ohne Zusammenhang zur Geschichte. Dies ist wichtig, um Ablenkung während der Verarbeitung der Geschichte zu vermeiden. Denn ablenkende Funktionen erschweren es Kindern in jedem Fall, ihre Aufmerksamkeit bei der Geschichte zu halten.

(2) Wiederkehrender, spezifizierter Input ist hilfreich.

Wie bei allen Lerngegenständen sind Wiederholungen der Schlüssel zu effektiven Speicherungs- und Erinnerungsprozessen. Ein wiederkehrender, spezifizierter Input, bei dem neue Wörter oder sprachliche Strukturen in großer Häufigkeit (innerhalb einer Geschichte und/ oder in mehreren aufeinanderfolgenden Aktivitäten) dargeboten werden, helfen Kindern, Muster zu erkennen und zu speichern. Die Qualität und Eignung des erzählenden Textes für die jeweilige Altersgruppe spielen somit eine zentrale Rolle für das sprachliche Unterstützungspotenzial. Eine Vorlesefunktion, die von einem/r professionellen Sprecher/in eingesprochen wurde, trägt dazu bei, diese Inhalte möglichst lernunterstützend zu vermitteln. Darauf gilt es bei der Auswahl digitaler Bilderbücher zu achten.

(3) Dialogische, digitale Bilderbuchbetrachtung hat einen eigenständigen Mehrwert.

Trotz der unterstützenden Multimediakomponenten und interaktiven Funktionen, zeigte sich ein deutlicher Mehrwert der Dialogischen Bilderbuchbetrachtungen. Beim Dialogischen Lesen wurde ein dazu entwickelter Leitfaden genutzt, damit alle Kinder in dieser Bedingung die gleichen Fragen zur Aktivierung ihres Vorwissens, zum Herstellen von Zusammenhängen

und zur Fokussierung auf kritische Geschichtenelemente erhielten. Diese interaktionale Unterstützungsleistung war besonders bedeutsam für das Verstehen nicht selbst-erklärender Zielwörter und Schlüsselsequenzen. Gleichzeitig konnten Kinder im Gespräch ihre eigenen narrativen Fähigkeiten üben, indem sie Aspekte und Sequenzen der Geschichte nacherzählten und ausschmückten. Solch eine sprachproduktive Anregung inklusive der adaptiven Rückmeldung, z.B. in der Form eines korrektiven Feedbacks oder einer Erweiterung auf inhaltlicher oder grammatischer Ebene, kann ein digitales Bilderbuch allein bislang noch nicht leisten.

Nachwuchsförderung

Blessing, F. & Fink, S. (2021). *Sprachförderung mit E-Books in Kindertageseinrichtungen. Konzeption, Umsetzung und Evaluation von zwei unterschiedlichen digitalen Bilderbuchaktivitäten*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit. KSH München.

Projektveröffentlichungen

- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (in Vorbereitung). *Leitfaden zum Dialogischen Lesen mit digitalen Bilderbüchern: Oskar und der sehr hungrige Drache*. München: IFP.
- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (im Review). Fostering child language with short-term digital storybook interventions. Dialogic reading or screen-based story exposure? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*.
- Egert, F., Hartig, F. & Cordes, A.-K. (im Review). Wirksame Sprachbildung mit digitalen Medien – Wie wird evidenzbasiertes Wissen in Ausbildung und Praxis transferiert? In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friedrich & R. Schelle (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik – Band XV. Schwerpunkt: Transfer in der Frühpädagogik*.

- Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (im Druck). Animiert und mehrsprachig lesen. Sprachförderung mit dem digitalen Bilderbuch. *Kindergarten heute*.
- Cordes, A.-K., Egert, F., & Hartig, F. (2021). Unterstützung sprachlichen Lernens mit digitalen Bilderbüchern. Erste Ergebnisse des Projekts „Lesedrachchen“. *IFP-Infodienst*, 26, 33-36.

Wissenstransfer

- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2022). Lesedrachchen – Lesen mit dem digitalen Bilderbuch in der Kita. IFP-Kolloquium. Weitere Vorträge sind bereits geplant. Dazu gehören die Vorstellung des Projekts im Wissenschaftlichen Beirat des IFP, ein Vortrag auf der GEBF-Tagung (Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung) im März 2022. Darüber hinaus ist ein Beitrag auf der EARLI Sig V (Learning and Development in Early Childhood Conference 2022) in Planung.

Das Projekt wird auf der IFP-Homepage vorgestellt. Für 2022 sind zwei Fachtage zur Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte zum Thema „Digitale Bilderbuchbetrachtungen im Kindergarten wirksam gestalten“ vorgesehen. Zu diesem Komplex wird 2022 zudem ein Tutorial gedreht, das Fachkräften niedrigschwellig veranschaulicht, wie sie ins Lesen digitaler Bilderbücher mit den Kindern einsteigen können. Der im Rahmen der Studie entwickelte Leitfaden mit Fragen zur Geschichte nach der Methode des Dialogischen Lesen soll ebenfalls für Fachkräfte aufbereitet und auf der IFP-Homepage zur Verfügung gestellt werden.

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“

Projektleitung und -bearbeitung: Dr. Claudia Wirts,
Dr. Anne-Kristin Cordes

Projektlaufzeit: 2019 bis 2021

Gegenstand des Projektes

Das IFP übernimmt die wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“. Das Projekt wird durchgeführt vom „Gemeinnützigen Verein zur Förderung von Sprache und Kommunikation in Bildung, Prävention und Rehabilitation e.V.“ und gefördert von der SWM-Bildungsstiftung. Das vorrangige Ziel des Projekts ist es, mithilfe von digitalen Medien eine zusätzliche Unterstützung für bildungsbenachteiligte Kinder in Bezug auf ihre Sprachentwicklung bereitzustellen und auch Fachkräften und Eltern Wissen zum Thema zu vermitteln.

Das Projekt soll vom IFP wissenschaftlich begleitet werden, um empirisches Wissen zum Einsatz digitaler Medien in frühpädagogischen Kontexten zu generieren. Neben einer begleitenden formativen Evaluation zur Förderkonzeptoptimierung soll die summative Evaluation die Effekte der Förderung bezüglich der Sprachkompetenz der Kinder prüfen.

Methodisches Vorgehen

Die Evaluationsstudie umfasste eine formative Evaluation, deren Ergebnisse zur Überarbeitung des Förderkonzeptes genutzt wurden, und eine summative Evaluation mit Kontrollgruppendesign. Hierzu wurde vor und nach der vom VSK durchgeführten Förderung der Sprachstand erhoben, um die Wirkung der Förderung zu ermitteln. Darüber hinaus dient ein Fragebogen der Erhebung möglicher Moderatoren. Folgende Variablen werden in der Förder- und der Kontrollgruppe erhoben:

	Variablen	Erhebungsinstrumente
Abhängige Variable (Veränderungen in der sprachlichen Entwicklung der Kinder)	Sprachliche Kompetenzen der Kinder: z.B. Wortschatz, Grammatik, Pragmatische Kompetenzen	Rezeptiver und aktiver Wortschatz, Grammatik: PDSS ¹ Pragmatische Kompetenzen: HAVAS ²
Unabhängige Variable	Sprachförderung (nur Fördergruppe)	
Mögliche Moderatoren	Wichtige demografische und strukturelle Merkmale (z.B. sprachlicher Hintergrund der Kinder, Alter, Geschlecht, Familienhintergrund etc.)	Schriftliche Befragung der Eltern

¹Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen

²Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei Fünfjährigen

Um Kindertageseinrichtungen zu motivieren, Kinder für die Kontrollgruppe zu suchen, wurde diesen Kitas eine Fortbildung nach Abschluss der Posttestungen angeboten. Hierzu wurde im Rahmen des Evaluationsprojektes eine Fortbildung konzipiert.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Datenerhebung

Die Datenerhebung in der Interventionsgruppe ist fast abgeschlossen, es liegen aktuell von 20 Kindern aufbereitete Daten vor. Zielgröße der Stichprobe waren ursprünglich 30-40 Kinder pro Gruppe. Die Kontrollgruppen-erhebungen werden 2022 fortgesetzt. Die Prä- und Post-Erhebungen finden im Abstand von ca. 12 Wochen statt.

Erste Ergebnisse

Erste Auswertungen der Prä-Post-Daten aus der Fördergruppe zeigen signifikante Veränderungen vom Prä- zum Posttestzeitpunkt in den Bereichen Produktion von Verben, Präpositionen und Kasus, sowie dem Syntaxverständnis und auch positive Veränderungen bei narrativen Kompetenzen. Allerdings müssen die Kontrollgruppendaten abgewartet werden, um sicherzustellen, dass es sich nicht um reine Zeiteffekte handelt.

Organisatorisches

Der genaue Umfang der Stichprobe steht derzeit noch nicht fest. Er wird den geplanten Umfang voraussichtlich unterschreiten, da der Zugang zu den Einrichtungen pandemiebedingt stark eingeschränkt war und vor allem Kontrollgruppenerhebungen ohne Förderung kaum genehmigt wurden. Einzelne Prä-Tests bei der Kontrollgruppe konnten 2021 durchgeführt werden, jedoch aufgrund der 3 Monate später geltenden Zugangsbeschränkungen waren keine Post-Tests mehr möglich. Daher wurde das Projekt bis Ende 2022 verlängert, damit die Kontrollgruppe vervollständigt werden kann und nachfolgend auch die Analysen zur Wirksamkeit durchgeführt werden können. Die Ressourcen wurden während der Lockdowns genutzt, um die gesammelten Erfahrungen für die Praxis aufzubereiten: So wurde eine Broschüre zum Einsatz digitaler Medien zur Sprachförderung für die Praxis erstellt, die seit Ende 2021 digital und gedruckt vorliegt.

Nachwuchsförderung

Im Rahmen des Projektes wurde eine Forschungspraktikantin betreut und eine Masterarbeit erstellt und betreut:

Fanselow, A. (2020). Qualitätsmerkmale von Sprachförderung mit digitalen Medien bei Kindergartenkindern. Entwicklung eines Leitfadens für Sprachförderkonzepte auf Basis eines State-of-the-Art Reviews. Masterarbeit im Studienfach Sprachtherapie. LMU München.

Projektveröffentlichung:

Steeger, A., Wirts, C., Lazou, I. & Cordes, A.-K. (2021). *Dialogitalo – Sprachförderung im Dialog mit digitalen Medien* (unter Mitarbeit von N. Kappauf & S. Fischer). München: Verein zur Förderung von Sprache und Kommunikation für Kinder mit Sprachförderbedarf & Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Neben einem Projektbericht sind auch wissenschaftliche Publikationen geplant, sowie bei praxisrelevanten Ergebnissen weitere Publikationen in praxisnahen Fachzeitschriften. Zudem sind Beiträge auf wissenschaftlichen Kongressen und Konferenzen angedacht.

Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Miriam Leitherer, Beate Widl, Klara Köster, Michelle Gesser, Elena Hauck

Studentische Hilfskräfte: Sebastian Jaquet, Anna Kaiser, Simon Raabe

Laufzeit: Januar 2021 bis Juni 2022

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Kultusministerium

Gegenstand des Projekts

Seit 2004 besteht eine enge Kooperation des Instituts mit dem Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie das Hessische Kultusministerium. Im Lauf dieser Zeit wurde der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren in Hessen (BEP) entwickelt, Multiplikatoren ausgebildet und die Implementierung des Plans durch vielfältige Maßnahmen (Evaluation, Handreichungen, Modellprojekte uvm.) unterstützt. Dieser institutionenübergreifende Plan verzahnt alle Bildungsorte des Kindes im Alter von 0 bis 10 Jahren. Die Landesfortbildungen zum BEP im Hinblick auf deren inhaltliche und methodische Qualität werden fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt, sowie die Fortbildner und Fortbildnerinnen individuell begleitet und unterstützt.

Methodisches Vorgehen

Auch 2021 wurde das IFP damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Online-Vollerhebung zu evaluieren und die Qualität der Fortbildungen zu sichern. Im Anbetracht der hohen und steigenden Nachfrage nach den Landesfortbildungen wurde seit 2019 eine Integrierte Software zur Anmeldung, Evaluation und Kommunikation entwickelt und auch 2021 weiterentwickelt. Um die Vernetzung zu stärken, die Modulkonzepte unter dem Fokus der Herausforderungen der Corona Pandemie inhaltlich und formal weiterzuentwickeln, wurden die bereits etablierten Digitalen Formate aus-

gebaut und weiterentwickelt. Insbesondere wurde die Umstellung der prozessbegleitenden Inhouse-Fortbildungen auf Online-Formate umgestellt und diese Umstellung wissenschaftlich begleitet. Basierend auf den Ergebnissen wurden die Online-Einheiten fest in das Konzept der Landesfortbildungen integriert und Rahmenbedingungen hierfür festgelegt. Weiterhin wurden verschiedene virtuelle Begleitangebote konzipiert und durchgeführt, um die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowohl inhaltlich als auch methodisch zu unterstützen und die Fortbildungen weiterzuentwickeln. So wurden z.B. wöchentliche Videosprechstunden, virtuelle Modulgruppentreffen sowie virtuelle Cluster- und Netzwerktreffen durchgeführt.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die ersten Ergebnisse zur Evaluation der Online-Einheiten haben gezeigt, dass die Umstellung der Fortbildungen auf Online-Einheiten von der Praxis sehr gut angenommen wurde, sowie einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Praxis leisten konnte. Eine Vergleichsanalyse der Wirksamkeit von Präsenz und Online-Fortbildungen hat gezeigt, dass Online-Einheiten im Rahmen von BEP-Modulfortbildungen dieselbe Wirksamkeit erzielen wie Präsenzformate. Einen wesentlichen Beitrag hat dazu sicher die enge Begleitung und Unterstützung der Multiplikator/innen bei der Durchführung von Online-Formaten sowie die individuelle Unterstützung der Praxis durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geleistet.

Projektveröffentlichungen 2021

- Paulsteiner, R., Leitherer, M. & Widl, B. & Gesser, M. (2021). Qualitätssicherung der Modulfortbildungen im Rahmen der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren – Zwischenbericht.
- Projektteam BEP (2021). Handbuch zum Fortbildungsmanagementsystem (FMS) für Multiplikator*innen.
- Paulsteiner, R., Leitherer M., Widl, B., Gesser, M., Köster, K., (2021) Pilotierung der Online-Formate im Rahmen von BEP-Modulfortbildungen. Evaluationsergebnisse und Empfehlungen.
- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Gesser, M. Hauck, E. (2021). Online-Formate im Rahmen von BEP-Modulfortbildungen. Kurzbericht.

Prüfung der Eignung von Fortbildungen als BEP-Fortbildungen zur Vorbereitung der Bescheiderteilung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Projektleitung: Dr. Nesiré Kappauf (in Elternzeit) und Sina Fischer
Laufzeit: 2021 bis 2022

Gefördert durch das Hessische Kultusministerium und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Gegenstand des Projekts

Zur Implementierung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 Jahren (BEP) in der Praxis wurde mit den BEP-Modulfortbildungen des Landes ein breites Fortbildungsangebot konzipiert, evaluiert und kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Seit dem 1.8.2018 besteht die Möglichkeit, dass alle Anbieter von Fortbildungen ihre Konzepte vom Land Hessen im Hinblick auf die Voraussetzungen zur Erlangung der BEP-Qualitätspauschale überprüfen lassen können. Dabei wird geprüft, ob die Fortbildungen sowohl was die Rahmenbedingungen betrifft, als auch was die inhaltliche Ausrichtung auf die bedarfsgenaue Begleitung der Praxis bei der Umsetzung der Grundsätze und Prinzipien des BEP, ein Äquivalent zu den BEP-Landesfortbildungen darstellt. Dieses freiwillige Serviceangebot des Landes dient letztlich der Schaffung von Rechtssicherheit für Träger, die dieses Fortbildungsangebot Dritter buchen und damit die Fördervoraussetzung zur Beantragung der BEP-Qualitätspauschalen rechtssicher erfüllen können. Mit dem Ziel, die persönliche Beratung der Antragsteller zu intensivieren und gleichzeitig das Prüfverfahren der einzelnen Anträge zu beschleunigen, wurde das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) mit der Übernahme des Verwaltungs- und Beratungsverfahrens beauftragt.

Das Projekt verfolgt vor allem folgende Ziele:

- Verwaltungs- und Prüfverfahren der eingehenden Anträge
- Telefonische Beratung der Antragstellenden zu inhaltlichen und technischen Fragestellungen
- Fundierte inhaltliche Rückmeldung zu den Anträgen und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Konzepte
- Betreuung und Weiterentwicklung des webbasierten Portals (ABF)
- Erstellung von Tools zur leichteren Bedienbarkeit des Portals (z.B. Handbuch, Tutorial, Schritt-für-Schritt-Anleitung)

Methodisches Vorgehen

Die Prüfung der Anträge erfolgt über das Anerkennungsportal. Inhaltliche und technische Fragestellungen im Rahmen der Antragstellung werden im Zuge einer schriftlichen und telefonischen Beratung geklärt.

Nach erfolgter Antragstellung wird der Antrag vom IFP geprüft und es wird eine inhaltliche Rückmeldung über das Portal versendet, die ggf. auf eine Überarbeitung der Anträge hinwirkt und zur Weiterentwicklung der Konzepte beitragen soll. Die abschließende Bescheiderteilung erfolgt durch das HMSI.

Zusätzlich zur Betreuung und Prüfung der Anträge liegt ein Fokus des Projekts auf der Weiterentwicklung des Portals in Zusammenarbeit mit dem Entwickler. Neben der Anpassung einiger kleineren Funktionen steht hierbei vor allem die Entwicklung einer Wizzard-Funktion im Vordergrund, die die Antragstellenden Schritt für Schritt durch den Anerkennungsprozess leiten soll. Hierbei fließen zum einen die Erfahrungen des IFP und des HMSI in der Arbeit mit dem Portal ein. Zum anderen soll vor allem auch die Perspektive der Antragstellenden berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck wird kontinuierlich eine Evaluation des Anerkennungsverfahrens durchgeführt. Diese erfolgt mithilfe eines Online-Fragebogens über SoSci Survey.

Es wird erfasst, inwieweit die entwickelte Software ein effizientes und transparentes Verfahren der Antragstellung unterstützt. Auch die individuelle Begleitung durch das IFP ist Teil der Evaluation. Dazu werden Bedürfnisse und Anregungen der Antragstellenden erhoben, welche wiederum dem IFP und der Entwicklerfirma Aufschluss über gelungene Aspekte bzw. über Aspekte, die aus Sicht der Antragstellenden einer Verbesserung oder Anpassung bedürfen, geben.

Um die Antragsstellenden beim Anerkennungsprozess bestmöglich zu unterstützen, wurde an der Entwicklung von Videotutorials gearbeitet. Das Konzept für drei Videotutorials sowie die Umsetzung des ersten Films in Zusammenarbeit mit einer Grafikerin wurden abgeschlossen. Die Videotutorials beziehen sich auf folgende Themen:

Film 1: Bin ich hier richtig?

Film 2: Welche konkreten Voraussetzungen müssen für eine Anerkennung erfüllt sein?

Film 3: Wie läuft der Anerkennungsprozess ab?

Sie sollen die Antragstellenden an unterschiedlichen Stellen im Prozess der Antragsstellung unterstützen.

Stand/Ergebnisse des Projekts

Die Betreuung und Prüfung der Anträge erfolgt sukzessive. Seit Dezember 2020 wurden rund 300 Anträge auf Anerkennung eingereicht, etwa 170 Anträge konnten bis zur Bescheiderteilung durch das HMSI begleitet werden.

Im Laufe des Jahres 2021 konnten bereits einzelne Funktionen des Anerkennungsportals optimiert sowie eine Skizze für die Wizzard-Funktion vorgelegt werden. Ebenso wurden die Videotutorials konzipiert und zum Teil umgesetzt. Beides soll 2022 abgeschlossen und eine schriftliche Schritt-für-Schrittanleitung entwickelt werden, die den Antragstellenden die Nutzung des Portals erleichtern soll.

Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Weiterentwicklung der Fortbildungen des BEP in Hessen für Fachberatungen der Jugendhilfe zum BEP und für Schwerpunkt-Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Stefanie Nestmeier 50% (befr.), Klara Köster 50% (befr.)

Studentische Hilfskräfte: Sebastian Jaquet, Anna Kaiser, Veronika Wolf

Laufzeit: Januar 2021 bis Juli 2022

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Gegenstand des Projekts

Im Zuge neuer HessKifög-Regelungen zum Erhalt der BEP-Pauschalen wurden neue Unterstützungsmaßnahmen für die Praxis zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen notwendig. 2019 bis 2020 wurden 18 Multiplikator/innen qualifiziert, künftig BEP-Fortbildungen für Fachberatungen anbieten zu können. Im Rahmen der Qualifizierung wurden neun Kurskonzepte entwickelt, um die Kita-Fachberatungen dazu zu qualifizieren, die Träger und seine Fachkräfte vor Ort kontinuierlich bei der Umsetzung der Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplans gemäß seiner Philosophie zu begleiten und zu unterstützen sowie die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption im Sinne des BEP anzuregen und zu begleiten. Seit dem Beginn der Kursangebote 2020 ist das IFP beauftragt, die Qualität der Kurse zu sichern und weiterzuentwickeln.

Methodisches Vorgehen

Seit 2020 wurde das Institut damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Online Vollerhebung zu evaluieren und die Qualität der Fortbildungen zu sichern. Alle Kurse wurden evaluiert, ausgewertet und den Referent/innen die Auswertungen zur Verfügung gestellt, verbunden mit dem Angebot einer individuellen Reflexion der einzelnen Fortbildungstage.

Um die Vernetzung der Multiplikator/innen zu stärken und um die Kurskonzepte unter dem Fokus der Herausforderungen durch die Corona Pandemie inhaltlich und formal weiterzuentwickeln, wurden 2021 digitale Formate zur Begleitung und Unterstützung wie z.B. regelmäßige Kreativwerkstätten, Online-Sprechstunden, Netzwerktage, Vertiefungstage etc. ausgebaut und weiterentwickelt. Die durchgeführten Kurse wurden in die Pilotierungsstudie von Online-Formaten im Rahmen von BEP-Modulfortbildungen integriert und ausgewertet. Ein weiterer wichtiger Baustein der Qualitätssicherung waren Hospitationen in den durchgeführten Kursen durch das IFP. Die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion fanden entlang eines standardisierten Verfahrens statt.

Ein weiterer Bestandteil des Projekts war die Ausarbeitung und Umsetzung eines Konzepts zur Öffentlichkeitsarbeit, um das Angebot den relevanten Zielgruppen bekannt zu machen. Dieses beinhaltete die Entwicklung eines eigenen öffentlichen Bereichs für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen auf der Lernplattform BEP-Connect, die Erstellung von zwei Imagefilmen zum Angebot, sowie die Kommunikation mit Trägern und Fortbildungsanbietern.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die im Rahmen der Qualifizierung erarbeiteten Kurskonzepte den Bedarf der Praxis optimal aufgreifen und geeignet sind, die Kompetenzen der BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen zu erweitern. Auch die Überarbeitung der Kurskonzepte hin zu Blended Learning Formaten sowie die Unterstützung der Multiplikator/innen durch das IFP bei deren Kompetenzerweiterung in Bezug auf die Durchführung von Online-Formaten wird von der Praxis als sehr gut gelungen bewertet. Im Rahmen des Projekts sind eine Reihe von Praxismaterialien entstanden, die sowohl die Fachberatungen in ihrer Tätigkeit unterstützen, als auch zur engeren Verzahnung der verschiedenen Bausteine der BEP-Implementierung vor Ort beitragen können. Die Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit sind angenommen worden, so dass eine große Anzahl an Fachberatungen in Hessen bereits Kurse für BEP- und SP-Kita-Fachberatungen besucht haben.

Projektveröffentlichungen

- Paulsteiner, R., Köster, K., Nestmeier, S. (2021). Evaluation und Qualitätssicherung der Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen in Hessen – Zwischenbericht 2021.
- Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Gesser, M., Leitherer M., Widl, B., Hauck, E., Köster, K. (2021). Online-Formate im Rahmen von Kursen für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen. Kurzbericht.
- Leitherer, M., Nestmeier, S., Köster, K. (2021). Konzept: Kurse zum BEP für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen - ein Angebot des Landes Hessen – Imagefilme.
- Leitherer, M., Nestmeier, S., Köster, K. (2021). Kurse zum BEP für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen - ein Angebot des Landes Hessen – Imagefilme. Verfügbar unter: <https://bep-connect.de>
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2021). Übergabe eines BEP-Prozesses gestalten. Verfügbar unter: <https://bep-connect.de>
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2021). Rolle und Aufgaben der BEP-Fachberatung und der Einrichtungsleitung im Prozess der BEP-Beratung. Verfügbar unter: <https://bep-connect.de>
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2021). Leitfaden zur Auftragsklärung für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatung.
- Paulsteiner, R., Nestmeier, S. (2021). Eckpunkte Öffentlichkeitsarbeit und Akquise – Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen.

Wissenstransfer

Auf Fach- und Netzwerktagen sowie im Rahmen der Anbieterrunde wurden verschiedene Vorträge gehalten, u.a. zu den Themen:

- Strategische Überlegungen zur Weiterentwicklung der Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen.
- BEP und Sprache, Sprachliche Bildung und Sprachförderung – Entwicklung in Hessen.
- Kurse für BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen – Eckdaten und Evaluationsergebnisse.
- Das umfassende BEP-Qualitätssicherungssystem. Wie die Verzahnung der verschiedenen Bausteine ein gesundes Aufwachsen von Kindern jetzt und auch künftig unterstützen kann.

Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“

Projektleitung: Christa Kieferle & Dr. Anja Seifert (Uni Gießen)

Projektpartner: Prof. Dr. Aino Ugaste & Prof. Dr. Maire Tuul (Uni Tallinn), PHD Igor Bogdanovich Shiyan, Prof. Dr. Nikolay Neveraksa & PHD Irina Vorobewa (Moscow City University)

Laufzeit: seit 2013

Gegenstand des Projekts

In allen Bildungsplänen wird der Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation) ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die aktive Teilhabe an authentischen Aufgaben- und Problemstellungen sowie die Einbettung in soziale Interaktionen sind Grundvoraussetzungen für Lernen. Kinder lernen am besten durch Zusammenarbeit und in für sie bedeutsamen Kontexten. Aber was verstehen eigentlich pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern unter Lernen und Partizipation? Wie beschreiben und definieren sie kindliches Lernen, was ist ihr Verständnis von Partizipation in Kindertageseinrichtungen? Und inwiefern unterscheiden sich diese Ansichten im internationalen Vergleich?

Der theoretische Hintergrund der Studie ist ein Komplex aus sozio-kulturell orientierten Lerntheorien, die sich mit Aktivität, Partizipation und sozialer Interaktion auseinandersetzen (Vygotsky, 1978; Stetsenko, 1999; Säljö, 2005; Carlgren & Marton, 2000; Damasio, 2004; Lave, 1993). Die vorliegenden Teilstudien sind die Fortführung einer vorausgegangenen Untersuchung „Lernen und Partizipation“ – zwei in Wechselbeziehung stehende Schlüsselkonzepte im Kindergarten (Johansson & Sandberg, 2008) und wurden in Schweden, Dänemark, Estland, Griechenland, Australien, Russland und Deutschland durchgeführt.

Methodisches Vorgehen

Die Studien umfassen sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungselemente (Mixed-Method-Studie). Die verschiedenen Teilstudien untersuchen die Fragestellungen, indem alle am Bildungs- und Entwicklungsprozess beteiligten Akteure zu ihrem spezifischen Verständnis von kindlichem Lernen und Partizipation in Kitas befragt werden. Bei dieser multiperspektivischen Herangehensweise wird neben dem impliziten und expliziten Wissen der Befragten auch Selbstverständnis und Rolle sichtbar; gleichzeitig wird die internationale Sichtweise auf das Thema Lernen von Kindern und Partizipation in Kindertageseinrichtungen eröffnet.

2011 wurden in Deutschland 83 pädagogische Fachkräfte zu ihrem Verständnis und ihren Ansichten zu kindlichem Lernen und Partizipation schriftlich befragt: Was ist Lernen und wie lernen Kinder? Was sind die besten Bedingungen für das kindliche Lernen? Was verstehen Sie unter Partizipation? Um die Ergebnisse der quantitativen Studie zu vertiefen, wurden 2012 Gruppeninterviews mit pädagogischen Fachkräften durchgeführt. 2013 wurde die Befragung spezifiziert auf Fachkräfte, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten. 2014 wurde die Studie ergänzt um die Perspektive der Kinder: Kita-Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren wurden in Gruppendiskussionen zu ihrem eigenen Lernprozess, zu den Bedingungen von Lernen und Lernen in Kita und Schule befragt. 2015 wurden die Ansichten von ca. 100 bayerischen Grundschullehrkräften über kindliche Lernprozesse und Partizipation in Kitas erhoben. 2016 wurden Einzelinterviews mit Kita-Leitungen zu den gleichen Themen durchgeführt. 2017 erfolgte eine Befragung von Studierenden der frühen Kindheitspädagogik. 2018 wurde diese Studie von einem Teil der Forschungsgruppe (Deutschland, Estland, Russland) erweitert wurde, um die Frage zu klären, ob es zwischen Vollzeit- und berufsbegleitend Studierenden Unterschiede in ihren Einstellungen gibt. Hierfür wurde zum ersten Mal ein Online-Fragebogen erstellt, den in Deutschland 70 Studierende ausgefüllt hatten.

2019 wurde untersucht, ob es Gemeinsamkeiten auf nationaler und internationaler Ebene hinsichtlich der Ansichten zum Lernen und zur Partizipation zwischen den bisher befragten Professionen gibt. 2020 wurde die Projektarbeit pandemiebedingt ausgesetzt und erst 2021 wurden die bisherigen Ergebnisse mit dem Fokus auf das Verständnis von Partizipation verglichen.

Stand/Ergebnisse des Projekts

Da die Projektleiter aus Dänemark, Schweden und Australien 2017 endgültig in den Ruhestand gegangen sind und keine Erhebungen mehr durchführen können, bestand die Gruppe 2018 noch aus Deutschland, Estland und Russland.

Eine vorläufige Gesamtauswertung der estnischen, russischen und deutschen Daten zeigt deutlich, dass es weder auf nationaler Ebene noch auf internationaler Ebene über die Zeit hinweg ein einheitliches Verständnis von Partizipation gibt.

Neben der Präsentation bei der EECERA 2021 arbeitet die Gruppe an einem Zeitschriftenbeitrag, der im European Early Childhood Education Research Journal erscheinen soll.

Wissenstransfer

Die Ergebnisse der Teilstudien wurden in Zusammenarbeit mit den internationalen Kooperationspartnern in Beiträgen zusammengefasst und 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2021 auf der European Early Childhood Education Research Association (EECERA) in Symposien vorgestellt.

Unterstützungssystem PQB – Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll,
Eva Reichert-Garschhammer,
Dr. Monika Wertfein (seit 8/2021 Projektmanagement)

Projektteam: Dr. Julia Berkic, Dr. Beatrix Broda-Kaschube, Christa Kieferle, Anita Kofler, Anna Spindler (bis 8/2021),
befristete Projektstellen: Sina Fischer, Dr. Nesiré Kappauf, Dr. Jutta Lehmann, Samantha Lenz, Stefanie Nestmeier, Regine Paulsteiner, Carina Schweiger, Maria Zeller, Johann Helm, Simon Fischer, Kevin Haidl

Modellversuch: Vorbereitung (2013/2014) und Durchführung (2015-2018)

Laufende Aufgabe seit April 2019

Gefördert durch das BayStMAS, 2021 mitfinanziert durch das BMFSFJ (Gute-Kita-Gesetz)

Gegenstand des Projekts

Der wissenschaftlich begleitete Modellversuch hat gezeigt, dass PQB ein Erfolgsmodell ist. PQB findet bei den Kitas, deren Trägern und den Eltern uneingeschränkte Akzeptanz. Als bedarfsgerechtes, regelmäßiges Inhouse-Coaching ist PQB derzeit die erfolgversprechendste und effizienteste Methode zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. PQB sichert die qualitätsvolle, wissenschaftlich fundierte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in bayerischen Kitas. PQB konnte im Doppelhaushalt 2019/20 im bisherigen Umfang verstetigt werden und steht damit den Kitas in Bayern auch weiterhin als freiwilliges externes Unterstützungssystem zur Verfügung.

Die verstetigte PQB-Angebotsbegleitung durch das IFP wurde 2021 um das Teilprojekt „Digitalisierung und Übertragung des Unterstützungssystems PQB auf die Kindertagespflege“, das aus Mitteln über das Gute-Kita-Gesetz finanziert wird, erweitert:

- Die Ausweitung von PQB auf die (Groß-)Tagespflege verfolgt zum einen das Ziel, die Qualität in (Groß-)Tagespflegestellen zu sichern und weiterzuentwickeln und zum anderen die Tagespflege im Feld der professionellen Kindertagesbetreuung sichtbar zu machen und in ihrer Relevanz neben den Kitas zu stärken. Auf der Grundlage eines gemeinsamen kind- und ressourcenorientierten PQB-Qualitätsverständnisses wird auch hier die Interaktionsqualität im Betreuungsalltag beobachtet und reflektiert. Darauf aufbauend werden Veränderungs- und Entwicklungsprozesse angestoßen.
- Durch den verstärkten Einsatz von digitalen Elementen wird es möglich, PQB-Prozesse für alle Beteiligten noch ressourcenschonender zu gestalten, Netzwerke ortsunabhängig aufzubauen und auch neue Wege in der Beratung zu gehen.
- Die PQB-Förderrichtlinie wurde 2021 mit IFP-Beteiligung an die Neuerungen angepasst.

Methodisches Vorgehen

Im Zuge der Verstetigung und Ausweitung von PQB wurden folgende Teilaufgaben und Zielsetzungen verfolgt:

- 1) Koordination von PQB
- 2) Übertragung von PQB auf die (Groß-)Tagespflege
- 3) Weiterentwicklung des Material- und Methodenpools für die PQB
- 4) Weiterentwicklung der Eingangs- und Weiterqualifizierung der PQB
- 5) Konzipierung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie für PQB
- 6) Weitere Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung der PQB
- 7) Öffentlichkeitsarbeit
- 8) Wissenschaftliche Begleitung der PQB-Prozesse vor Ort

Stand und Ergebnisse der Verstetigung und Ausweitung des PQB-Angebots

Für die Umsetzung der oben genannten Aufgaben und Ziele wurden acht Arbeitsgruppen im PQB-Team am IFP gebildet, die eng zusammenarbeiten: (1) Projektleitung, (2) Koordination, (3) Qualifizierung, (4) Qualitätskompass, (5) Tagespflege, (6) Digitalisierung, (7) Dokumentation und Reflexion und (8) Wissenschaftliche Begleitung.

1) Koordination von PQB

Das IFP unterstützt die in der Praxis tätigen PQB sowie die Kitas durch bedarfsorientierte Begleitung und Beratung. Der bereits etablierte Support in allen Fragen rund um PQB im Rahmen der IFP-Zuständigkeit per Telefon und E-Mail wurde auch 2021 angeboten und von den PQB wie Kitas gerne und intensiv in Anspruch genommen. Alle Informationen zum PQB-Angebot werden auf der IFP-Website veröffentlicht und aktualisiert:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

PQB-Antragsverfahren

Der PQB-Antragsbogen wurde weiterentwickelt, um die Antragstellung für Kitas zu erleichtern. Der Antragsbogen befindet sich auf der PQB-Website und wird dort direkt ausgefüllt. Die eingehenden PQB-Anträge und Antworten der PQB werden geprüft und abgelehnte Anträge nach Möglichkeit an eine PQB mit freien Kapazitäten im Einzugsbereich der Kita weitergeleitet. Das Antragsaufkommen wird regelmäßig ausgewertet, um die PQB-Nachfrage zu beobachten. Dies ist auch ein Teil des wissenschaftlichen Begleitkonzepts von PQB. Mit Stand 31.01.2022 wurden 396 PQB-Anträge in 2021 gestellt, davon wurden 309 PQB-Anträge angenommen, 69 PQB-Anträge abgelehnt, 9 PQB-Anträge vorgemerkt und 9 PQB-Anträge noch nicht beantwortet.

PQB-Anstellungsträgertreffen und PQB-Landesnetzwerktreffen

Im Jahr 2021 fanden zwei PQB-Landesnetzwerktreffen und ein Anstellungsträgertreffen statt. Das für Mai geplante PQB-Landesnetzwerktreffen wurde coronabedingt am 12. Mai 2021 digital angeboten. Außerdem fand am 11. Mai ein digitales PQB-Anstellungsträgertreffen statt. Am 18./19. Oktober 2021 fand das zweite PQB-Landesnetzwerktreffen in Präsenz statt. Die Vorträge, moderierten Gesprächskreise und Diskussionsräume betrafen folgende Themen:

1. Informationsblock IFP – Aktuelle Entwicklungen im PQB-Projekt
2. Werkstatt-Arbeit in vier Parallel-Gruppen
3. Vorstellung der Reflexionsinstrumente im PQB-Prozess und PQB-Ordner
4. Werkstatt und Austausch zu den Reflexionsinstrumenten
5. Fallarbeit und Fallsupervision

2) Übertragung von PQB auf die (Groß-)Tagespflege

Für diese Übertragung ist es notwendig, die für den Kitabereich entwickelten und erprobten Materialien für das Setting der (Groß-)Tagespflege zu adaptieren. Einer der ersten Arbeitsschritte war es daher, die Konzeption von PQB auf die (Groß-)Tagespflege zu übertragen. Die Konzeption von PQB in der (Groß-)Tagespflege entspricht in großen Teilen der im Kitabereich. Berücksichtigt wurden Spezifika in der Beratung von (Groß-)Tagespflegestellen vor allem in der Anpassung der Qualifikationsanforderungen für die PQB, der Anzahl an gleichzeitigen Beratungsverhältnissen, dem zeitlichen Umfang der Beratungsprozesse und den Beratungsmethoden. Das Konzeptionspapier wurde bereits online veröffentlicht:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

Mit der Anpassung des Leitfadens zum PQB-Prozess wurde im Herbst 2021 begonnen. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2022 geplant. Der PQB-Qualitätskompass stellt eine ressourcenorientierte und praxisnahe Methode dar, die gute Interaktionsqualität in der Praxis sichtbar macht und zugleich Anregungen für die optimale Weiterentwicklung bzw. Gestaltung von gelingenden Interaktionen gibt. Als Reflexionsgrundlage und Orientierungshilfe werden in vier Blickwinkeln Merkmale gelingender Interaktionen im Kitaalltag beschrieben und anhand von positiven Beispielen veranschaulicht. Der Qualitätskompass ist für die (Groß-)Tagespflege gleichermaßen geeignet wie für den Kitabereich- eine Anpassung des Qualitätskompasses war daher nicht notwendig.

Die im Jahr 2020 entwickelte „Einstiegshilfe für Teams zum PQB-Qualitätskompass“ wurde auf die (Groß-)Tagespflege übertragen und steht online zur Verfügung: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php> Über die Material-Anpassung hinaus wird bei der Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege auch die Methodik des Beratungsprozesses in den Blick genommen. Ziel ist ein hybrides Beratungskonzept, welches sowohl Inhouse-Coaching als auch Onlineformate beinhaltet. Gerade bei Zusammenschlüssen oder bei der Begleitung von Großtagespflegestellen können viele Teilbereiche der Beratung auch online durchgeführt werden. So kann der Fokus auf das individuelle Coaching in Form von Videointeraktionsbe-

ratung gelenkt und das Angebot dennoch an eine größere Zielgruppe gerichtet werden.

3) Weiterentwicklung des Material- und Methodenpools für die PQB

Die Weiterentwicklung des Qualitätskompasses hin zu einem interaktiven und digitalen Reflexionsinstrument wurde von der Kompass- und der Digitalisierungsarbeitsgruppe über verschiedene Schritte vorangebracht, welche unter Punkt 5) näher erläutert werden. Zur Erleichterung der Falldokumentation und Reflexion der PQB-Prozesse wurden Dokumentations- und Reflexionsvorlagen entworfen, die auf Grundlage der PQB Rückmeldung weiterentwickelt werden. Genauere Informationen dazu finden sich unter „Wissenschaftliche Begleitung der PQB-Prozesse“.

4) Weiterentwicklung der Eingangs- und Weiterqualifizierung sowie Begleitung der PQB

Die PQB-Eingangsqualifizierung wurde 2020 inhaltlich und methodisch weiterentwickelt zu einer zertifizierten Weiterbildung zur PQB. Gemäß der vom Forum Fortbildung aufgestellten Standards für eine Weiterbildung umfasst sie 10 Tage. Sie ist in drei inhaltliche Module, zwei Zertifizierungstage und einen Reflexionstag gegliedert und erstreckt sich über ein Semester/ Halbjahr. Im Herbst 2020 beginnend, wurde im Sommer 2021 ein Lehrgang zur Eingangsqualifizierung sowie auf der Basis der weiterentwickelten PQB-Konzeption auch die Re-Zertifizierung der bereits tätigen PQB abgeschlossen.

Die modulare PQB-Eingangsqualifizierung wurde im Sommer/Herbst 2021 erneut weiterentwickelt. Die Konzeption wurde so angepasst, dass die PQB im Rahmen der Weiterbildung für den Kitabereich und die (Groß-) Tagespflege qualifiziert werden können. Ein großer Teil der Qualifizierung wird gemeinsam durchgeführt und dort, wo es nötig ist, können die Gruppen aufgrund des modularen Aufbaus geteilt werden. Darüber hinaus wurde die Qualifizierung noch stärker auf das PQB-Prozessmodell, eine praxisbezogene Gestaltung sowie die Umsetzung im Blended Learning Format ausgerichtet. Die Weiterbildung besteht aus 5 Modulen:

- Module 1, 2 und 3 = inhaltliche Bausteine, in denen der PQB-Prozess erarbeitet und erprobt wird; Modul 1 enthält zudem ein Einführungsmodul, das je nach Bedarf vierteljährlich online angeboten wird
- Modul 4 = Zertifizierung, zweitägig
- Modul 5 = Reflexionstag

Die Qualifizierung orientiert sich stark am PQB-Prozessmodell der 7 Schritte. In den Modulen 1, 2 und 3 lernen die PQB die Prozessschritte schrittweise kennen und erwerben die dafür wichtigen Inhalte in online-basierten Selbstlerneinheiten, Präsenztagen und Online-Workshops. Im Rahmen von Praxisphasen wird parallel deren Umsetzung erprobt.

Das IFP unterstützt die in der Praxis tätigen PQB auch weiterhin durch Begleit- und Weiterqualifizierungsangebote:

- Individueller Beratungsbedarf wird vom Projektteam über persönliche Beratung in Einzelfällen oder im Rahmen einer regelmäßigen PQB-Sprechstunde angeboten.
- Bedarfsorientiert Vertiefungsangebote bietet das IFP zu zahlreichen Themen an. Neben inhaltlichen oder methodischen Schwerpunkten (z.B. Vertiefung zum Qualitätskompass) spielt auch der Aspekt der kollegialen Supervision und Fallberatung eine wichtige Rolle. Viele Angebote werden im Blended-Learning-Format durchgeführt, um Fahrtkosten und -zeiten gering zu halten und die Vorteile von E-Learning und Präsenzlernen zu verbinden.
- Ergänzt wird dieses Angebot durch die Bildung regionaler PQB-Netzwerke und kollegiale Intervention.

5) Konzipierung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie für PQB

Übergeordnetes Ziel der Digitalisierungsstrategie ist, das Unterstützungssystem PQB zu digitalisieren. Die optimale digitale Infrastruktur bietet der LearningHub des ZMF, der viele für die PQB Beratung notwendigen Elemente integriert hat. Dazu gehört ein datenschutzkonformes Videokonferenzsystem durch die Einbindung von BigBlueButton, die Bereitstellung von digitalen Lern- und Kursräumen, verschiedene Kursformate und ein Nachrichtendienst mit Chatmöglichkeit. Weiter soll eine Cloud-Speicher

Lösung realisiert werden. Für die PQB-Eingangsqualifizierung 2021/22 wird der LearningHub erstmals eingesetzt. Im Januar 2021 wurde bereits jenen PQB, die noch über kein Videokonferenztools verfügten, ein BBB-Serverzugang seitens des IFP bereitgestellt.

Um digitale Inhalte bereitstellen zu können, befindet sich der PQB-Qualitätskompass aktuell in der Weiterentwicklung zu einer interaktiven Version (als Alternative zur bisherigen pdf-Version). Im ersten Schritt wurde eine Liste mit Filmsequenzen zum Qualitätskompass erstellt. Auf dem PQB-Landesnetzwerktreffen im Oktober 2021 fand eine Werkstatt zum Thema „Digitaler Qualitätskompass“ statt, um die Wünsche, Vorstellungen und Ideen der PQB zu erfassen und Konsens über die bedarfsgerechte Gestaltung zu erzielen. Die Medientechniker des IFP (Johann Helm, Simon Fischer, Kevin Haidl) sind aktuell mit der Realisierung beauftragt und werden den digitalen Qualitätskompass im ersten Halbjahr 2022 fertigstellen. Die Bereitstellung digitaler Inhalte umfasst auch die didaktische Aufbereitung weiterer PQB-Materialien für den Einsatz in digitalen Lernumgebungen.

6) Wissenschaftliche Begleitung der PQB-Prozesse

Wissenschaftliche Begleitung von PQB-Prozessen in Kitas

Das IFP hat Kriterien entwickelt, deren Erhebung den Nutzen von PQB für die bayerischen Kitas überprüfen soll. Vor diesem Hintergrund erfolgt die wissenschaftliche Begleitung der Neuausrichtung des Unterstützungssystems PQB (Kita) engmaschig bis zum Ende der Förderrichtlinie (31.12.22). Außerdem ermöglicht die wissenschaftliche Begleitung zusätzlich die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des PQB-Angebots.

An der wissenschaftlichen Begleitung durch das IFP müssen alle PQB und alle Kitas, die PQB nutzen, verpflichtend teilnehmen. Die wissenschaftliche Begleitung von PQB in Kitas beinhaltet folgende Punkte:

1. Begleitung des PQB-Online-Antragsverfahrens, das im Oktober 2020 eingeführt wurde (Beobachtung des Antragsaufkommens; Nutzungsanalyse des PQB-Angebots zur Gewährleistung von dessen flächendeckender Verfügbarkeit). Genauere Informationen zu den neuen Entwicklungen zum PQB-Online-Antragsverfahren finden sich unter „Koordination von PQB“.

2. Unabhängige Online-Befragung von Kita und PQB zum PQB-Prozess nach jedem PQB-Termin (Erfassung von Eckdaten der Kitas zu Beginn; Erfassung, in welchem Ausmaß und in welcher Weise die PQB-Prozesse vor Ort realisiert werden)
3. Reflexionsinstrumente zur internen Prozessdokumentation vor Ort, die nicht durch das IFP eingesehen werden (Vorlage für die teilnehmenden Kitas zur Prozessdokumentation inklusive Selbstreflexion und Reflexion im Team, sowie Vorlage für die PQB zur Reflexion und Dokumentation der einzelnen Beratungsprozesse).

Die Online-Befragung im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung (2) ist im Juli 2021 erneut gestartet und umfasst alle PQB-Prozesse, die ab 1. Januar 2021 begonnen haben. Seit Juli 2021 haben 49 PQB und 385 Kitas an der Online-Befragung teilgenommen (Stand Januar 2022).

Zur Erleichterung der Falldokumentation und Reflexion der PQB-Prozesse wurden Dokumentations- und Reflexionsvorlagen entworfen (3), auf dem PQB-Landesnetzwerktreffen im Oktober 2021 vorgestellt und mit den PQB diskutiert. Auf Grundlage der Rückmeldungen der PQB entwickelt die Arbeitsgruppe „Dokumentation und Reflexion“ diese Vorlagen derzeit weiter. Damit die Vorlagen anschlussfähig an die bisherige Dokumentation der PQB sind und möglichst eng auf die Bedürfnisse der PQB und Kitas ausgerichtet werden können, ist eine (digitale) Austauschwerkstatt mit PQB und IFP geplant (voraussichtlich im Frühjahr 2022).

Wissenschaftliche Begleitung von PQB-Prozessen in der (Groß-)Tagespflege

Auch die Erprobungsphase von PQB in der (Groß-) Tagespflege wird wissenschaftlich begleitet. Daran nehmen alle PQB und alle GTP/TP-Stellen, die PQB nutzen, verpflichtend teil. Dabei wird insbesondere erfasst, in welchem Ausmaß und in welcher Weise die PQB-Prozesse vor Ort realisiert werden. Die wissenschaftliche Begleitung von PQB in der (Groß-)Tagespflege, die bis Frühjahr 2022 konzipiert und aufgebaut wird, wird nach Diskussionsstand folgende Punkte umfassen:

1. Online-Erfassung von Eckdaten der GTP/TP-Stelle, die PQB nutzen, z.B. im Rahmen von deren Neuanmeldung durch die PQB.
2. Evaluation des Qualifizierungskonzepts
3. Online-Dokumentation laufender PQB-Prozesse sowie Evaluation durch die PQB und die GTP/TP-Stelle.

Die wissenschaftliche Begleitung nimmt die Qualifizierung und die Beratungsprozesse formativ in den Blick und soll immer wieder Anstöße geben, sowohl die Qualifizierung als auch das Beratungskonzept auf die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen.

Projektveröffentlichungen 2021

- IFP (2021). Konzeption. Pädagogische Qualitätsbegleitung in (Groß-)Tagespflegestellen(PQB-T).
- IFP (Hrsg.) (2021). Materialien zum PQB-Qualitätskompass. Einstiegshilfe für die (Groß-)Tagespflege (Interaktive Version).

Die vorstehenden Publikationen sind online verfügbar unter www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php

Wissenstransfer

Internetauftritt

Seit Februar 2015 ist auf der IFP-Homepage eine PQB-Seite eingerichtet, die über den PQB-Modellversuch und dessen Evaluationsbefunde informiert, mit der einschlägigen Seite auf der StMAS-Homepage verlinkt ist und Download-Materialien bereitstellt:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Dr. Daniela Mayer, Dr. Julia Berkic, (Dr. Kathrin Beckh †)

Laufzeit: seit 2014

Gefördert durch die Köhler-Stiftung

Gegenstand des Projekts

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, ein Instrument zur empirischen Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu entwickeln. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Interviews bildet dabei die Nähe-Distanz-Regulation in der Beziehung zum Kind (Bindungs-Explorations-Balance). Neben der Instrumentenentwicklung als wichtigste Zielsetzung des Projekts sollen im Rahmen der empirischen Erprobung auch die folgenden Fragestellungen beantwortet werden:

1. Wie sieht die Verteilung der mit dem Adult Attachment Interview (AAI) erfassten Bindungsrepräsentationen bei Erzieherinnen aus?
2. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation der Erzieherin (AAI) und den sozial-kognitiven Prozessen bei der sprachlichen Darstellung der Beziehung zum Kind aus?
3. Gibt es Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren (z.B. Stresserleben und Arbeitsbelastung im Beruf, Depressivität) und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse im Erzieherinneninterview?
4. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation, Belastungsfaktoren und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse aus?

Methodisches Vorgehen

Ziel der ersten Projektphase war es, die relevante Literatur zu sichten, um darauf basierend einen ersten Interviewleitfaden und Entwurf eines Auswertungssystems zur Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu erstellen. Die Recherche führte zu dem Ergebnis, dass das Parent Development Interview (PDI-R; Slade, Aber, Bresgi, Berger, & Kaplan, 2004) für den Bereich der außerfamiliären Kindertagesbetreuung adaptiert wurde.

Der entwickelte Interviewleitfaden umfasst Fragen zur Repräsentation von zwei ausgewählten Kindern: (a) ein Kind, zu dem die Erzieherin eine gute Beziehung hat, b) ein Kind, das die Erzieherin als schwierig in der Interaktion erlebt, zur Repräsentation ihrer Beziehung zu diesen Kindern, sowie zu ihrer Repräsentation von sich selbst als Erzieherin. Wie auch für das PDI wird für die Auswertung die Reflective Functioning Scale (RF; Fonagy, Steele, Steele & Target, 1998) verwendet. Das Konzept Reflective Functioning bezieht sich auf die Fähigkeit, Verhalten unter Berücksichtigung von zugrundeliegenden mentalen Zuständen (wie Gefühle, Gedanken und Absichten) zu interpretieren. Zur Anwendung der Reflective Functioning Scale wurden Trainings am Anna-Freud-Center in London besucht, mit dem Ziel der Reliabilität in der Anwendung der Reflective Functioning Scale auf das Parent Development Interview (PDI; Dr. Daniela Mayer) und das Adult Attachment Interview (AAI; Dr. Kathrin Beckh). Dadurch besteht die Möglichkeit, auch die AAI, die im Rahmen der Erprobung zur Validierung des Erzieherinnen-Interviews durchgeführt werden, nicht nur mit der klassischen Methode nach Main auszuwerten, sondern auch im Hinblick auf Reflective Functioning.

Zusätzlich wurden weitere Kodierskalen zur Erfassung relevanter Aspekte der Erzieherin-Kind Beziehung entwickelt. Diese sind angelehnt an das Assessment of Representational Risk Coding Manual (ARR; Sleet & Wain, 2013), das für die Auswertung des PDIs entwickelt wurde. Das ARR fokussiert auf zehn verschiedene Aspekte der Beziehungsrepräsentation von Betreuungspersonen (wie z.B. Feindseligkeit, Angst, Hilflosigkeit, emotionale Belastung). Die Skalen wurden übersetzt, überarbeitet und für den Kontext der Kindertagesbetreuung adaptiert.

In der zweiten Projektphase wird in einer weiteren Studie das entwickelte EEI anhand von Verhaltensbeobachtungen der Interaktion zwischen Fachkraft und Kind anhand der Emotional Availability Skalen (EA; Biringen et al., 2012) validiert. Die Skalen erfassen verschiedene Aspekte des Interaktionsverhaltens sowohl auf Seiten der Fachkraft (wie z.B. Feinfühligkeit, Strukturierung, Feindseligkeit, Aufdringlichkeit) als auch auf Seiten des Kindes (wie z.B. Ansprechbarkeit auf den Erwachsenen, Einbezug des Erwachsenen durch das Kind).

Stand des Projekts

Der entwickelte Interviewleitfaden wurde im Frühjahr 2015 anhand von N=12 Pilot-Interviews erprobt. Darüber hinaus wurde ein Fragebogen zur Erfassung von potentiellen Belastungs- bzw. Entlastungsfaktoren (z.B. Arbeitsbelastung, Depressivität, Lebenszufriedenheit) ausgearbeitet, der ebenfalls im Rahmen der Pilotierung getestet wurde. In der Hauptbefragung wurden von September 2015 bis Januar 2016 mit N=66 Erzieherinnen in Krippen (n=36) und Kindergärten (n=30) im Raum München neben dem Erzieherinneninterview auch das AAI durchgeführt. Darüber hinaus beantworteten die Erzieherinnen den Online-Fragebogen zu Belastungsfaktoren. Im Jahr 2020 wurde die Auswertung der Gesamtstichprobe (ARR) abgeschlossen und Berechnungen mit allen Variablen auf Ebene der gesamten Stichprobe vorgenommen: Erzieherinnen mit hohen Kohärenzwerten im AAI, charakteristisch für eine sichere Bindungsrepräsentation, zeigten in ihren Beziehungsrepräsentationen von den Kindern (ARR) signifikant weniger Hilflosigkeit, Idealisierung und Inkohärenz sowie signifikant mehr unterstützende Präsenz in der Interaktion mit den Kindern. Erzieherinnen mit einem unverarbeiteten Trauma oder Verlust hingegen berichteten signifikant mehr emotionale Belastung, Hilflosigkeit und Inkohärenz sowie signifikant weniger unterstützende Präsenz bei der Betreuung der Kinder.

Nach dem Ausscheiden von Kathrin Beckh aus dem Projekt (2019) wurde 2020 ein Zusatzantrag für die externe Auswertung des Reflective Functioning bei der Köhler-Stiftung gestellt und bewilligt. Diese wurden im Laufe des Jahres 2021 fertiggestellt. Es zeigten sich signifikante Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation der Fachkräfte, ihren Mentalisierungsfähigkeiten und ihrer berichteten unterstützenden Präsenz.

Im Laufe des Jahres 2021 wurde die Anschlussstudie zur Validierung des ErzieherIn-Entwicklungs-Interviews (EEI) anhand von Interaktionsbeobachtungen gestartet. Im Sommer 2021 wurde eine Pilot-Stichprobe (n=10 pädagogische Fachkräfte, n=20 Kinder) in Kindertageseinrichtungen in München und Umgebung erhoben. Dabei wurden folgende Maße eingeschlossen:

- Das ErzieherInnen-Interview (EEI) – online über BigBlueButton
- Online-Fragebögen (SoSci Survey) für die Fachkraft und die Eltern der Zielkinder
 - zur Fachkraft-Kind-Beziehung anhand der Student Teacher Relationship Scale (STRS; Pianta, 2012)
 - zur kindlichen Entwicklung: sozial-emotionale Kompetenzen / Problemverhalten
 - zu demografischen Variablen der Fachkraft und Strukturvariablen
- das Interaktionsverhalten zwischen Fachkraft und je zwei Zielkindern anhand der Emotional Availability Skalen (Video, 20 Minuten). Hierfür wurde ein (online) Reliabilitäts-Training der „Emotional Availability Scales“ (Birngen et al, 2012) gemeinsam mit vier KollegInnen aus dem IFP absolviert und die Reliabilität erlangt.

Die Daten der Pilot-Stichprobe werden aktuell ausgewertet. Die Erhebung der Hauptstichprobe ab Frühjahr 2022 sind in Vorbereitung (soweit die Pandemielage es zulässt).

Nachwuchsförderung

Im Jahre 2021 absolvierten Jasmin Wahl und Elodie Jansing Praktika im Projekt und unterstützten das Team bei der Rekrutierung der Stichprobe, der Erhebung der Pilot-Stichprobe und der Transkription der Interviews.

Projektveröffentlichung 2021

- Mayer, D. & Berkic, J. (2021). *Feinfühlig reagieren – Verhalten reflektieren. In der Interaktion mit Kindern im Alter zwischen 0 und 10 Jahren.* München: IFP.

Wissenstransfer

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projektes wurden Reflexionskarten für pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen von Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren erarbeitet und derzeit in unterschiedlichen Projekten (BKK, PQB) erprobt. Diese Reflexionskarten können dazu anregen, im Team oder im Tandem die Feinfühligkeit der eigenen Person, des Teams und/oder der Einrichtung in bindungsrelevanten Situationen des Kita-Alltags strukturiert zu reflektieren.

Online-Befragung „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“ – 3. IFP-Krippenstudie „Kleine Kinder – großer Anspruch“

Projektteam: Dr. Claudia Wirts, Dr. Monika Wertfein, Anita Kofler

Laufzeit: 2021 bis 2023

Projektanlass

Die 3. IFP-Krippenstudie zum Thema „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“ befragt Leitungen von Einrichtungen, die Kindern unter drei Jahren betreuen, zu ihren aktuellen Herausforderungen in der Pandemie, Rahmenbedingungen, Unterstützungssystemen, Einstellungen und Belastungsfaktoren.

Die Altersgruppe der unter Dreijährigen ist eine besonders vulnerable Zielgruppe institutioneller Bildung, Erziehung und Betreuung, die in ganz besonderem Maße auf gute Qualität angewiesen ist. Der aufwändige Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder in den ersten drei Lebensjahren hat zeitweise vor allem die Frage der Quantität in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig sind die Ansprüche an die frühpädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen nicht geringer geworden und mit der zusätzlichen Belastung während der Corona-Pandemie eklatant gestiegen. In diesen schwierigen Zeiten benötigt die pädagogische Qualität im Krippenbereich ein besonderes Augenmerk, aber auch die erschwerten Bedingungen der pädagogischen Arbeit und die Unterstützungsbedarfe der Teams vor Ort sind in den Blick zu nehmen.

Ob neuartige Situationen bzw. kritische Ereignisse von Kita-Teams als Überlastung erfahren werden, oder gut bewältigt werden können, hängt zum einen von den jeweiligen organisatorischen Ressourcen und extern festgelegten Rahmenbedingungen ab, zum anderen stellt sich immer wieder und ganz konkret vor Ort die Frage nach der Qualität der Zusammenarbeit innerhalb der Kita-Teams und nach der belastbaren, konstruktiven Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern (z.B. Trägern) und hilfreichen externen Kooperationspartnern.

Methodisches Vorgehen

Auf der Grundlage der Ergebnisse aus den ersten beiden IFP-Krippenstudien „Kleine Kinder – großer Anspruch!“ sollen die aktuellen Herausforderungen und Ressourcen von Kindertageseinrichtungen, die Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreuen, erfragt werden. Es werden alle Einrichtungen einbezogen, die Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreuen (d.h. Kinderkrippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen, die Kinder unter drei Jahren aufnehmen).

Ziel der dritten IFP-Krippenstudie ist es, eine repräsentative Fortsetzungsstudie auf den Weg zu bringen, die Gelingensbedingungen (Struktur-, Orientierungs- und Teamqualitätsmerkmale) guter pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren erfasst und Weiterentwicklungen sowie aktuelle Unterstützungsbedarfe im Praxisfeld abbildet. Aus aktuellem Anlass wird zusätzlich erfragt, welche Anpassungen und Veränderungen im Kita-Alltag und im Kita-Team sowie in der Zusammenarbeit mit Eltern vorgenommen werden mussten, um dem Pandemiegeschehen und den damit verbundenen Auflagen zu begegnen.

Auf dieser empirischen Grundlage sollen Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis, Fachberatung, Träger und Politik zur Qualitätsentwicklung und Unterstützung der Teams vor Ort abgeleitet werden.

Stand des Projekts

Die Konzeption des Fragebogens wurde 2021 abgeschlossen. Berücksichtigt wurden dabei u.a. folgende Aspekte:

- Besondere Bedarfe im Krippenbereich
- Unterstützungssysteme (Bedarfe und Versorgung)
- Monitoring (Abstimmung mit der Corona-Leitungsbefragung, der IVO-Studie und der Hort-Befragung)
- Aktuelle Themen (Veränderungen im päd. Alltag durch die Corona-Pandemie, Fachkräftegewinnung, Ursachen für Fluktuation)

Die Online-Leitungs-Befragung „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“ startete im Februar 2022. Ein Ergebnisbericht ist für Ende 2022 geplant.

Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leitungsprofile und Bedarfe

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Laura Oeltjendiers, Dr. Susanne Doblinger, Isabel Wöhl (stud. Hilfskraft), Ilja Rauscher-Lahajj (Praktikantin)

Laufzeit: 2020 bis 2023

Gegenstand des Projekts

Die Frage nach dem Stellenwert einer guten Leitung für die Qualität von Kindertageseinrichtungen ist in den vergangenen fünf bis zehn Jahren zunehmend in den Fokus der fachlichen Diskussion gerückt. Auch wenn das Bewusstsein hierfür gewachsen ist, wurde dieses Feld jedoch bislang kaum erforscht. Im Zuge des Gute-Kita-Gesetzes sollen die Mittel in Bayern auch für die Stärkung der Leitung eingesetzt werden. Basis für eine Zuwendung ist nach derzeitigem Stand ein schriftlich formuliertes Leitungsprofil sowie eine entsprechende Qualifizierung. Es ist davon auszugehen, dass es aber abhängig von Einrichtungsgröße und Trägerstrukturen unterschiedliche Leitungsprofile gibt, so dass sowohl die Aufgaben als auch die Qualifizierungsbedarfe unterschiedlich sind.

Methodisches Vorgehen

Die ursprünglich geplante Online-Erhebung zu unterschiedlichen Leitungsprofilen konnte aufgrund der coronabedingten Veränderungen nicht wie geplant im Sommer 2020 stattfinden. Neben der temporären Schließung der Kindertageseinrichtungen und der ungewissen Veränderungsstrukturen war zu erwarten, dass die Pandemiesituation und ihre Auswirkungen auf die Kitas die Antworten der Teilnehmer/innen stark beeinflusst hätten.

Qualitative Interviewstudie

Zunächst wurde eine explorative, vertiefende Studie durchgeführt, um Hinweise auf unterschiedliche Leitungsprofile zu bekommen, einzelne Fragen des geplanten Fragebogens vorab zu prüfen sowie die quantitative Auswertung ex post durch qualitative Aussagen zu stützen. Als zweiter Schwerpunkt wurde außerdem ein Teil mit Fragen zum Kita-Alltag in Zeiten der Pandemie ergänzt.

Quantitative Corona-Befragung

Um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeit in Kitas sowie die Herausforderungen und Erfahrungen von Kita-Leitungen im Umgang mit den pandemiebedingten Veränderungen zu erfassen, wurde ein Online-Fragebogen entwickelt. Die Ergebnisse der 2020 durchgeführten Interviews mit Leitungskräften bildeten die Grundlage dieses Fragebogens: Wie haben sich die Aufgaben von und Anforderungen an Leitungen durch die Pandemie verändert? Wie belastet fühlen sich die Leitungen und welche Variablen beeinflussen die Arbeitsbelastung? Hat das persönliche Stressempfinden zugenommen? Haben sich die Zusammenarbeit im Team und die Zusammenarbeit mit dem Träger verändert? Welche Unterstützungserfahrungen machen Leitungen während der Pandemie? Liegen auch Chancen in der Pandemie bzw. finden die Leitungen einen positiven Umgang mit der Pandemie?

Leitungsbefragung „Profile und Bedarfe“

Die ursprünglich geplante Befragung von Kita-Leitungen ist weiterhin in Planung. Diese hat zum Ziel:

- den Ist-Stand der Situation von Kita-Leitungen in Abhängigkeit von Merkmalen der Leitungskräfte und der Rahmenbedingungen zu erfassen
 - Zusammenhänge der erfassten Merkmale, insbesondere in Hinblick auf Indikatoren für eine gute Leitung und hierfür notwendige Ressourcen, zu analysieren
 - Spezifische Leitungsprofile, abhängig von strukturellen Merkmalen der Einrichtung und der konkreten (strukturellen) Leitungsfunktion zu isolieren
- Insgesamt zielt die Leitungsbefragung darauf ab, Handlungsempfehlungen für Politik und Anstellungsträger in Bezug auf Ressourcen und Unterstützungssysteme, Aus-, Fort- und Weiterbildung, sowie die Auswahl von Leitungskräften zur Sicherung der Einrichtungsqualität zu entwickeln.

Ergebnisse des Projekts**Qualitative Interviewstudie**

Im Rahmen der Interviews konnten folgende zentrale Themen und Ergebnisse zu aktuellen Erfahrungen als Kita-Leitungen in Zeiten der Pandemie ermittelt werden:

- Leitungskräfte sahen sich als zentrale Verantwortungsträger in der Krise
- Die Einrichtungen erfuhren ungleiche Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der Träger, Kommunen oder Jugendämter
- Ein zentrales Thema der Leitungskräfte war der Mut, Entscheidungen zu treffen und eventuell für falsche Entscheidungen einstehen zu müssen
- Leitungskräfte standen unter Druck, die neuen Regelungen schnellst- und bestmöglich umzusetzen
- Leitungskräfte beschrieben die andauernde Ungewissheit als Belastung
- Die größten Herausforderungen waren der ständige Informationsfluss und die fortwährende Anpassung des Kita-Alltags
- Digitale Medien spielt eine verstärkte Rolle in der Kommunikation von Fachkräften

Quantitative Corona-Befragung

Die landesweite Corona-Onlinebefragung wurde von Mitte Februar bis Mitte März 2021 durchgeführt. Es nahmen 3996 Leitungskräfte aus den insgesamt 9645 bayerischen Kitas an der Befragung teil. Die Stichprobe bildet die Struktur der Kindertageseinrichtungen in Bayern gut ab und kann als weitgehend repräsentativ und aussagekräftig für bayerische Kitas betrachtet werden. Für die deskriptive Ergebnisdarstellung sind im Folgenden die Häufigkeiten der Antworten „trifft zu“ und „trifft eher zu“ zusammengefasst.

- **Allgemeine Rahmenbedingungen der Leitungstätigkeit:** 57 % der Leitungskräfte arbeiteten Vollzeit über 38,5 Stunden pro Woche. 40 % der Leitungen verfügten dabei über keine vereinbarten Zeitressourcen für ihre Leitungstätigkeit (Freistellung). Eine spezielle Leitungsweiterbildung hatte knapp die Hälfte der Leitungen absolviert (47 %). Bei 68 % der Leitungen waren Aufgaben in Absprache mit dem Träger anhand eines Leitungsprofils definiert.
- **Rahmenbedingungen während der Pandemie:** In knapp der Hälfte der Kitas (49 %) waren bis zu einem Viertel der Bestandskinder während der Notbetreuung im Januar 2021 anwesend. In 38 % der Kitas mussten ein- oder mehrfach eine Gruppe oder die Einrichtung wegen eines Covid-19-Falls geschlossen werden. 29 % der Leitungen verzeichneten einen erhöhten Krankenstand seit Beginn der Pandemie.

- **Einstellungen zur Pandemie:** 65% der Leitungen fanden es ungerecht, dass sie zusätzlichen gesundheitlichen Gefahren oft ungeschützt ausgesetzt werden. Die am Arbeitsplatz wirksamen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betrachteten 67% als sinnvoll. 81% würden die Möglichkeit eines Besuchs auf bestimmte Kindergruppen beschränken.
- **Aufgaben und Anforderungen:** 81% der Leitungskräfte gaben an, dass die Pandemie zu einer deutlichen Veränderung ihrer Aufgaben als Leitung geführt hat, 97% berichteten von einer größeren Aufgabenvielfalt, v.a. im Bereich Organisations-, Betriebs- und Mitarbeiterführung sowie Digitalisierung. Zudem veränderte die Pandemie die Anforderungen, die an die Leitungen gestellt werden, wie z.B. mehr Führungsqualitäten, Flexibilität und Verantwortungsübernahme.
- **Arbeitsbelastung und Stress:** Das Stressempfinden in Pandemiezeiten war signifikant höher als im regulären Kita-Alltag. Einen deutlichen Anstieg der Arbeitsbelastung berichten 85% der Leitungskräfte. 77% fühlten sich von den ständigen Änderungen der Vorgaben und Maßnahmen unter Druck gesetzt. Je schlechter das Teamklima während der Pandemie wahrgenommen wurde, je schlechter die Zusammenarbeit mit dem Träger im regulären Kita-Alltag eingeschätzt wurde und je mehr Verantwortung die Leitungen im Zuge der Pandemie übernehmen mussten, desto höher war die subjektiv empfundene Arbeitsbelastung.
- **Zusammenarbeit im Team:** Die Zusammenarbeit im Team während der Pandemie wurde von den Leitungen als weitgehend positiv eingeschätzt, die meisten berichten von gegenseitiger Unterstützung und effektiver Zusammenarbeit. 73% der Leitungen nahmen jedoch auch unterschiedliche Einstellungen zur Pandemie im Team wahr, dadurch entstanden laut 54% der Befragten Belastungen. Das Teamklima wurde vor der Pandemie als signifikant besser eingeschätzt als während der Pandemie.
- **Zusammenarbeit mit dem Träger:** Die Zusammenarbeit im regulären Kita-Alltag und während der Pandemie wurde von den Befragten als überwiegend positiv eingeschätzt. 77% der Leitungen gaben an, während der Pandemie ausreichend Unterstützung von ihrem Träger zu erhalten. Die meisten Leitungen hielten die am Arbeitsplatz eingesetzten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie für sinnvoll (87%) und fanden, dass der Träger verantwortungsvoll mit der Pandemiesituation umgeht (89%).

- **Unterstützendes Netzwerk:** 40% der Leitungskräfte verfügten während der Pandemie über ein berufliches unterstützendes Netzwerk, die meiste Unterstützung erfolgte durch Fachberatung und Leitungsnetzwerke.
- **Pandemie als Chance:** 60% sehen die Pandemie als Chance, dauerhaft Veränderungsmaßnahmen im Kita-Alltag zu integrieren, v.a. im Bereich der Digitalisierung. Leitungskräfte berichteten, in einigen Bereich gestärkt aus der Pandemie hervorzugehen, besonders in der Anwendung digitaler Tools und bei der Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung im Team.
- **Digitalisierung:** 91% der Befragten verfügten über einen Internetzugang in ihrer Einrichtung. Bei der digitalen Ausstattung der Einrichtungen wurden am häufigsten Digitalkameras und Laptops/PCs genannt. Als Kommunikationskanäle für den Austausch während der Pandemie wurden am häufigsten Messengerdienste/Chat und E-Mail sowie Telefon genutzt.

Nachwuchsförderung

Von November 2020 bis Mai 2021 wirkte Ilja Rauscher-Laheij im Rahmen eines Forschungspraktikums des Masterstudiums Psychologie an der Fragebogenerstellung sowie Auswertung der Daten mit. Seit August 2021 arbeitet Isabel Wöhrl als studentische Hilfskraft bei der qualitativen Auswertung der Freifelder des Corona-Fragebogens mit.

Projektveröffentlichungen 2021

- Oeltjendiers, L., Dederer, V., Rauscher-Laheij, I. & Broda-Kaschube, B. (2021). Kita-Leitung in der Pandemie – Belastungen und Chancen. Ergebnisse einer bayernweiten quantitativen Online-Befragung. *Frühe Bildung, 10* (4), 207-213.
- Harbecke, L., Broda-Kaschube, B. & Dederer, V. (2021). Corona-Befragung im Rahmen des Projektes „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“. *IFP-Info-dienst, 26*, 34-40.

Wissenstransfer

Dem StMAS wurde zeitnah (08/2021) ein Kurzbericht mit den wichtigsten Ergebnissen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse im Trägerbeirat, im Praxisbeirat und im Forum Fortbildung präsentiert.

BiSS-Transfer-Verbund: Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch

Verantwortlich am IFP: Christa Kieferle (Landes- und Verbundkoordinatorin), Julia Radan (Verbundkoordinatorin), Eva Reichert-Garschhammer, Mona Adelman (Wiss. Hilfskraft)

Laufzeit: bis 2025

In Kooperation mit StMAS, StMUK und ISB

Gefördert vom BayStMAS

Gegenstand des Projektes

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein additives Sprachförderangebot im Umfang von 240 Stunden für alle Kinder, die bei der Aneignung des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache im vorletzten Kita-Jahr einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf zeigen. Der Vorkurs Deutsch wird zu gleichen Teilen von pädagogischen Kita-Fach- und Grundschullehrkräften in den letzten beiden Kita-Jahren durchgeführt. 2021 ergab sich einerseits bedingt durch den extremen Mangel an Grundschullehrkräften und andererseits pandemiebedingt die Notwendigkeit, die Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen in eine Online-Version zu transformieren.

Die mehrjährige Verbundarbeit in BiSS (2013 – 2019) hat gezeigt, dass für die Vorkurspädagoginnen eine längere Qualifizierungsphase notwendig ist, da die Durchführung eines Vorkurses sehr hohe Anforderungen sowohl an das Fachwissen als auch an die didaktischen Fähigkeiten der Vorkurspädagoginnen stellt. Ebenso stellt der Umgang mit sprachlich und kulturell sehr diversen Gruppen eine besondere Herausforderung für die Pädagoginnen dar. Diese Weiterbildungsbedarfe können durch die aktuell eintägigen (Online-) Fortbildungen nicht ausreichend abgedeckt werden.

Methodisches Vorgehen

Um zu ermöglichen, die Vorkurspädagoginnen über längere Zeiträume zu qualifizieren und zu vernetzen, wurde der BiSS-Transfer-Verbund „Systematische Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Vorkurs Deutsch“ zum Vorkurs Deutsch gebildet, an dem sich Schulen und Kitas sowie Vorkursfortbildungsreferierende beteiligen.

Ziele der Verbundarbeit in BiSS-Transfer sind:

- Entwicklung eines Blended-Learning-Fortbildungskurses für Vorkurspädagoginnen und Vorkurs-Fortbildungsreferentinnen sowie dessen bayernweite Implementierung als verbindliches Fortbildungsformat
- Vernetzung der Referentinnen und Vorkurspädagoginnen
- Kontinuierliche Begleitung und Weiterqualifizierung der Referentinnen und der Vorkurspädagoginnen
- Aufbau und stetige Aktualisierung einer Qualifikations-, Informations- und Austauschplattform auf dem Learning Hub des ZMF.

Das BiSS-Transfer-Qualifizierungskonzept basiert auf synchronen Fortbildungsteilen und asynchronen Lerneinheiten auf einer digitalen Plattform. Diese Plattform dient darüber hinaus der Vernetzung sowohl der Referentinnen als auch der Vorkurspädagoginnen (z.B. über Foren, Chat) und ermöglicht den Zugriff auf eine Materialkiste (z.B. Best-Practice-Beispielen, Fachwissen). Für die synchrone Multiplikation der Fortbildungsinhalte durch die Referentinnen werden begleitende Fortbildungsmaterialien erstellt.

Im März 2021 wurden 20 erfahrene Fortbildungsreferentinnen zu ihren eigenen Weiterbildungsinteressen und denen ihrer Teilnehmerinnen befragt. Die Befragung ergab folgende Ergebnisse:

Ebene der Referierenden:

- Starkes Interesse an Themen der Erwachsenenbildung, Vernetzung und fachlicher Information.
- Bedarf an Material- bzw. Methodensammlung.

Ebene der Fortbildungsteilnehmenden (Vorkurs-Pädagoginnen):

- Hoher Bedarf an vertiefender Auseinandersetzung mit den Inhalten der Handreichung
- Hoher Bedarf an Praxis-Materialien für die Arbeit mit Kindern im Vorkurs (Materialempfehlungen, Linksammlung und Vorlagen zum Download)

- Unterstützung für die praktische Planung und Umsetzung der Vorkurse
- Möglichkeit zur Hospitation, fachlichem Austausch und (regionaler) Vernetzung

Diese Bedarfe werden in BiSS-Transfer aufgegriffen und entsprechend umgesetzt. Der Verbund wird durch eine intensive Prozessbegleitung durch das IFP unterstützt.

Nach der Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Prototyps des Qualifizierungsangebotes im Schuljahr 2022/23 wird das Vorhaben bayernweit implementiert und ersetzt die bisherigen eintägigen Präsenzfortbildungen zum Vorkurs Deutsch. Durch diese Veränderungs-Maßnahmen soll die Qualität in den Vorkursen so verbessert werden, dass die Zahl der Kinder, die in der ersten Klasse immer noch einen sprachlichen Förderbedarf aufweisen, sinkt.

Stand des Projektes

2021 fand die Auftaktveranstaltung zu BiSS-Transfer statt. Das Projekt und die Ergebnisse der im März 2021 durchgeführten Online-Befragung der Fortbildungsreferierenden wurde in mehreren Dienstbesprechungen vorgestellt. Vom IFP wurden Workshops zunächst für die erfahrenen Referierenden aus dem Vorkurs-Fortbildungsreferentinnen-Pool zur Gestaltung von Online-Fortbildungen angeboten. Die Inhalte und ein Leitfaden wurden in einer BiSS-Transfer-Arbeitsgruppe vorbereitet.

Die IFP-Projektmitarbeiterinnen beteiligten sich aktiv an den vom Mercator-Institut angebotenen BiSS-Transfer-Fachgruppentreffen sowie Landeskoordinatoren bzw. Verbundkoordinatorensitzungen und beteiligten sich an der BiSS-Transfer-Jahrestagung mit einem Poster und einem Workshop. Es wurde ein Steuerungskreistreffen organisiert und durchgeführt. Der Steuerungskreis berät die beiden BiSS-Transfer-Verbünde des Elementarbereichs – „Vorkurs Deutsch“ und „BiSS-Fit“.

Die BiSS-Vorkurs-Lernplattform auf dem Learning-Hub wurde angelegt und die Kurse für die Referierenden und Fortbildungsteilnehmenden implementiert (Material, Inhalte, Design, TaskCards). Die Betreuung der Zugänge für Referierende und Teilnehmende zur Lernplattform auf dem Learning-Hub erfolgt über IFP und ZMF.

Zur Vernetzung der Referierenden und Fortbildungsteilnehmenden wurde das Online-Café „UnterUns“ eingerichtet, das einmal im Monat stattfindet. Eine Materialsammlung („Materialkiste“) wurde zusammen mit den Verbundmitgliedern mit Good-Practice-Beispielen, Literaturhinweisen, Downloadmaterial, Filmausschnitten, etc. angelegt und wird sukzessive weiter ausgebaut.

Projektveröffentlichungen

- Radan, J. & Kieferle, C. (2021). Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen. Veränderungen in der digitalen Transformation. Poster bei der BiSS-Jahrestagung 2021.
- Kieferle, C. & Radan, J. (2021). Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen. Veränderungen in der digitalen Transformation. *IFP-Infodienst*, 26, 46-50.
- Kieferle, C. (2021). Ein zentrales Element zur Wortschatzerweiterung im Vorkurs Deutsch 240: Dialogisches Lesen. *Sprachförderung und Sprachtherapie 2 (21)*, 123-129.

Wissenstransfer

Vorstellung des Projekts bei Dienstbesprechungen zum Vorkurs Deutsch sowie im AK KitaSch.

BiSS-Transfer-Verbund:

Sprachlich fit von der Kita in die Schule (BiSS-Fit)

Verantwortlich am IFP: Dr. Claudia Wirts, Laura Harbecke

Kooperationspartner: Dr. Karin Reber (Regierung Oberbayern),
Dr. Richard Sigel (LMU)

Landeskoordination BY: Christa Kieferle, Dr. Claudia Wirts (stellv.),
Christina Neugebauer (ISB), Nina Ruisinger (ISB)

Laufzeit: 2020 bis 2025

Gefördert durch das BayStMAS

Gegenstand des Projekts

Für die im Mai 2013 gestartete Bund-Länder-Initiative BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift), an der alle 16 Bundesländer teilnehmen, begann im März 2020 das fünfjährige Anschlussprojekt „BiSS-Transfer“ zur Implementierung der BiSS-Inhalte. Der Schwerpunkt für den Elementarbereich wird dabei auf die durchgängige Sprachförderung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gelegt. Ziel dieses Anschlussprojekts ist es, die in der ersten Projektphase entwickelten Materialien, Konzepte und Erkenntnisse für den Übergang vom Kindergarten in die Schule auf breiter Basis zu multiplizieren, zu implementieren und zu erweitern. Grundlage hierfür stellen insbesondere die BiSS-Blended-Learning-Kurse zur durchgängigen Sprachförderung dar, aber auch verschiedene Materialien aus der ersten Phase der Bund-Länder-Initiative BiSS, wie z. B. die Qualifizierungsplattform „Fachlich fit“ des IFP. Im Verbund „BiSS-Fit“ soll ein Blended-Learning-Konzept entwickelt werden, das passgenau auf die Bedarfe in Bayern zugeschnitten ist und Erkenntnisse aus der Transferforschung berücksichtigt, um den Implementierungserfolg zu erhöhen.

Ziel des Verbundes ist die Entwicklung eines Blended-Learning-Konzeptes, das die Vernetzung und gemeinsame Erarbeitung von Wissen zu sprachlicher Bildung in Tandems/ Tridems aus Kita-Fachkräften, Grundschullehrkräften und beratend tätigen Förderschul-Mitarbeiter/innen (MSH,

MSD) in Bayern unterstützt. Dabei stehen Kinder mit besonderem sprachlichem Förderbedarf im Fokus, insbesondere Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

Durch die Teilnahme am Projekt BiSS-Fit sollen die Pädagog/innen Kompetenzen im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung weiterentwickeln und die Zusammenarbeit zwischen Kita und Schule verbessert und intensiviert werden. Durch die Entwicklung passgenauer Blended-Learning-Konzepte und deren Implementation in Bayern wird die durchgängige Sprachförderung von Kindern beim Übergang vom Kindergarten in die Schule gestärkt. Die Kinder werden so besser auf die sprachlichen Anforderungen in der Schuleingangsphase vorbereitet und der Übergang vom Kindergarten in die Schule gezielt unterstützt.

Methodisches Vorgehen

Mit einer Konzeptentwicklungs-Kohorte (beteiligt sind: Kitas, GS, FöS) wird aktuell das Blended-Learning-Konzept „BiSS-Fit“ entwickelt, in dem verschiedene, in der Bund-Länder-Initiative BiSS-1 entstandene, Materialien zusammengeführt und methodisch ergänzt werden. Aktuell erprobte Module des Blended-Learning Konzeptes sind: Dialogische Bilderbuchbetrachtung, Mehrsprachigkeit unterstützen, Sprachförderung mit digitalen Medien. Weitere geplante Module sind: Phonologische Bewusstheit & Schrift, Sprachbildung in Alltagssituationen und evtl. Zuhörkultur entwickeln.

Stand des Projekts

Konzeptionsentwicklungskohorte

Die erste Kohorte startete im März 2021 und endet im Frühjahr 2022. In dieser Kohorte konnten insgesamt 24 Kita-Fachkräfte und Lehrkräfte aus Grund- und Förderschulen aus sieben Einrichtungen gewonnen werden, die sich an der Erprobung und Modifizierung des Blended-Learning-Konzeptes beteiligt haben. 2021 fanden drei Verbundtreffen über Videokonferenzen statt. Inhaltliche Schwerpunkte waren 2021: Dialogische Buchbetrachtung, Phonologische Bewusstheit & Schrift und Mehrsprachigkeit.

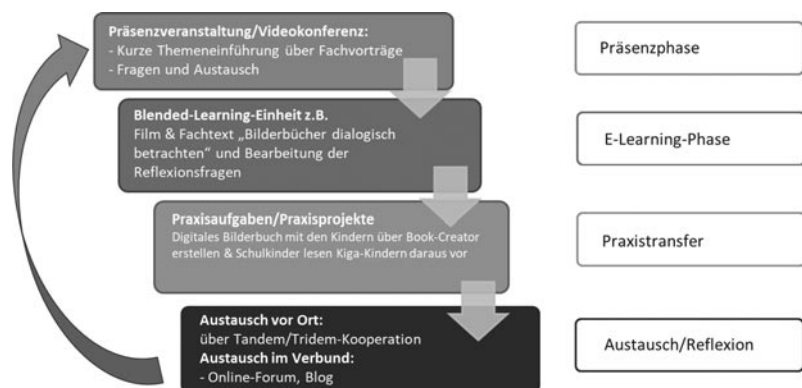


Abb. 1: Beispiel für den Aufbau der BiSS-Fit_Module (Dialogische Bilderbuchbetrachtung)

Umsetzung

Jedes thematische Modul wird inhaltlich im Rahmen eines Verbundtreffens eingeführt (Präsenzphase). Der fachliche Input kam jeweils von Dr. Claudia Wirts, Dr. Reber und Dr. Sigel zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Im Anschluss daran wurden den teilnehmenden Pädagog/innen Informationen in Form von Fachtexten und Vidematerial zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt (E-Learning-Phase), anschließend konnten sie zwischen 3-4 Praxisaufgaben wählen, die entweder alleine oder im Tandem umgesetzt werden konnten (Praxistransfer). Im Anschluss erfolgte eine Dokumentation und Reflexion, die auf IFP-ernetzt (Moodle-Plattform) allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wurde. Jede eingereichte Praxisaufgabe wurde mit einer persönlichen und individuellen Rückmeldung abgeschlossen und die Umsetzung im Rahmen des nächsten Verbundtreffens reflektiert (Austausch/Reflexion). Um die Praxisaufgabe und die zur Verfügung gestellten Materialien zu evaluieren, wurde die Konzeptentwicklungskohorte gebeten, jede Einheit zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung einzureichen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden die Materialien für die nächste Kohorte weiterentwickelt und angepasst. Allen Teilnehmenden wurde Zugang zur BiSS-Fortbildungsseite zur Bearbeitung von 2 BiSS-Blended-Learning-Einheiten ermöglicht, zukünftig sol-

len ein bis zwei BiSS-Blended-Learning-Einheiten als Grundlagenmodule über eine Schnittstellenprogrammierung zum Learning Hub in BiSS-Fit integriert werden. Die Zertifizierung der Erprobungskohorte findet im Frühjahr 2022 statt, Voraussetzung ist die vollständige Bearbeitung aller Blended-Learning-Einheiten.

Steuerungskreis

Der Steuerungskreis besteht aus Vertreter/innen der beiden bayerischen Übergangsverbünde, sowie aus kooperierenden Hochschulen, den Landesinstituten ISB und IFP, sowie dem BayKM und BayStMAS und berät beide bayerischen BiSS-Transfer-Verbünde im Übergangsbereich (BiSS-Fit und Vorkurs Deutsch). Die im Verbund erarbeiteten Inhalte und Planungen wurden im Steuerungskreis vorgestellt und diskutiert. Dieses Jahr wurde pandemiebedingt eine virtuelle Sitzung einberufen.

Nachwuchsförderung

Im Rahmen des Projektes BiSS-Fit wurde 2021 eine Forschungspraktikantin betreut.

Projektveröffentlichung

Neugebauer, C., Ruisinger, N., Wirts, C., Kieferle, C. (2021). BiSS Transfer in Bayern. *BiSS Journal*, 13, 13-14.

Wissenstransfer

Neben der Wissensvermittlung an die teilnehmenden Pädagog/innen wurde BiSS-Fit auch bundesweit vorgestellt. U.a. wurde ein Posterbeitrag auf der BiSS-Jahrestagung präsentiert und die monatlichen BiSS-Café-Angebote für den bundesweiten fachlichen Austausch genutzt, um das BiSS-Fit-Konzept bundesweit auch anderen BiSS-Akteur/innen vorzustellen. Über die beiden Projekthomepages sind Projektinformationen auch für einen breiteren Interessent/innenkreis verfügbar.

Projekthomepages:

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/biss-fit.php>

<https://www.biss-sprachbildung.de/verbund/biss-fit-sprachlich-fit-von-der-kita-in-die-schule/>

Sicherung der Kinderrechte als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen – Kinderschutz in der Kita stärken

Projektteam am IFP: Dr. Jutta Lehmann, Dr. Monika Wertfein

Kooperationspartnerin: Gabriele Stegmann

(Seminare für Fachberatungen der Kommunen; Workshops Multiplikator/-innen, Konzeptionsentwicklung)

Laufzeit: seit November 2019 fortlaufend

Gegenstand des Projekts

Die Stärkung des Kinderschutzes ist ein wichtiger Aspekt der Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Im Rahmen der Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrags, den jede Kita in ihrem individuellen Schutzkonzept (§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII) darlegt, ist es wichtig, dass die Fachkräfte für den von den Kinderrechten ausgehenden Schutz der Kinder, sowohl für externe Gefährdungen im (familiären) Umfeld der Kinder, sowie für interne Gefährdungen in der Kita sensibilisiert sind und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

Seit geraumer Zeit tritt das Handeln der Fachkräfte selbst vermehrt in den Fokus und es bedarf Strategien zur Optimierung des präventiven Kinderschutzes in der Kita, um der hohen Verantwortung für den Schutz der in die institutionelle Betreuung anvertrauten Kinder gerecht zu werden. Im Kitaalltag, der zunehmend von hoher Arbeitsbelastung (z.B. Personalengpässen) und gleichzeitig hohen Ansprüchen sowie auch unvereinbaren Erwartungen (z.B. von Elternseite, im Team, durch den Träger) geprägt ist, kommen Fachkräfte in besonders herausfordernden Situationen oft an ihre Grenzen. Es ist daher dringend erforderlich, Fachkräfte professionell und möglichst passgenau zu unterstützen, ihre Kompetenzen für einen bedürfnisorientierten Umgang mit den Kindern weiterzuentwickeln, d.h. überfordernde Situationen zu reflektieren und Handlungsalternativen zu entwickeln. Nur so kann es gelingen, grenzverletzendes Verhalten den Kindern gegenüber sowie andere mögliche internen Gefährdungen zu vermeiden bzw. ihnen frühzeitig vorzubeugen.

Stand des Projekts

Viele Kitas haben bereits ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept entwickelt. Meist liegt der Fokus in den Schutzkonzepten bisher jedoch auf den externen Gefährdungen (§8a SGB VIII) und weniger auf den internen Gefährdungen innerhalb der Kita. Zur Unterstützung der Kitas, ihre Schutzkonzepte dahingehend (weiter-) zu entwickeln, wurde in einer Arbeitsgruppe des StMAS ein „Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Prävention kita-interner Gefährdungen“ entwickelt und im November 2021 online veröffentlicht, an dessen Erstellung das IFP maßgeblich beteiligt war.

Aufgrund einer Vielzahl an Anfragen von Kitas zur Unterstützung bei der Erarbeitung ihres Schutzkonzeptes wurde 2021 ein zweitägiges Seminar für die Fachberatungen der Kommunen konzipiert, da dieser Zielgruppe eine bedeutende Beratungs- und Begleitungsfunktion zukommt. Das Seminar wurde an drei Terminen mit insgesamt 58 Teilnehmerinnen durchgeführt. Aufgrund der hohen Nachfrage sind für 2022 weitere Termine geplant. Da der Schutzauftrag ein verbindlicher Bestandteil der Einrichtungskonzeption jeder Kita ist, wurde im Rahmen eines Workshops am 29./30.09.21 für Multiplikator/-innen ebenfalls das Thema „Schutzkonzepte als Teilkonzept der Einrichtungskonzeption von Kindertageseinrichtungen“ vorgestellt und bearbeitet. Am 29.11.21 veranstaltete das STMAS für die Regierungsfachberater/-innen eine Informationsveranstaltung „Schutzkonzepte für Kindertageseinrichtungen – Informationen zum Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen“, an der das IFP beteiligt war.

Projektveröffentlichungen

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2021). Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen mit dem Schwerpunkt Prävention kita-interner Gefährdungen.
 - Präsentation der Informationsveranstaltung vom 29.11.2021 zum Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen.
- Beide Veröffentlichungen finden sich unter

<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/kinderschutz-kita.php>

Erstellung und Implementierung des Gesamtkonzepts zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Projektteam: Eva Reichert-Garschhammer & Sigrid Lorenz

Projektleitung: Isabella Gold (StMAS, Referat V2)

Laufzeit: seit 2020

In Kooperation mit Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK), Staatsministerium des Inneren (StMI), Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz/StMJV), Bayerisches Landesjugendamt (ZBFS-BLJA), Bayrischer Jugendring (BJR), weitere Verbände

Gegenstand des Projekts

Partizipation ist ein universelles Menschenrecht, das Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Angelegenheiten und Entscheidungen von Geburt an zusteht. Ein eigenes, auf die Entwicklungssituation von Kindern und Jugendlichen zugeschnittenes Recht auf Partizipation und Berücksichtigung des Kindeswillens ist in zahlreichen internationalen Rechtsgrundlagen (v.a. UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention) und nationalen Gesetzestexten festgeschrieben, wobei sich Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention als zentrale Rechtsvorschrift erweist.

Partizipation im engeren Sinn verstanden, bedeutet dabei, in Rückbezug auf die Bayerischen Leitlinien zur Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, eine „Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation“ (BayBL, 2012/2014, S. 30). Ein in Ergänzung dazu weites Partizipationsverständnis nimmt auch die generelle Möglichkeit von Kindern und Jugendlichen in den Blick, sich eigenaktiv zu engagieren und von sich aus Einfluss auf ihren Alltag, ihre Lebens- und Lernzusammenhänge zu nehmen. Partizipation ist somit mehr als Beteili-

gung und kann unabhängig davon geschehen, ob Erwachsene ihnen Partizipation zugestehen.

Diese Rechtsträgerschaft von Kindern und Jugendlichen korrespondiert mit der Verpflichtung von Staat und Gesellschaft bzw. der Erwachsenen, allen Kindern und Jugendlichen Partizipation zu ermöglichen und ihr eigenaktives Engagement zu fördern. Auf dieser Basis fußt und versteht sich der Leitgedanke der Bayerischen Staatsregierung „Partizipation ermöglichen und Engagement fördern“ als ein zentraler Eckpfeiler im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms.

Die Entwicklung eines bayerischen Gesamtkonzeptes, um Kind- und Jugendbezogene Partizipationsstrukturen zu beschreiben, umzusetzen, sie weiter zu entwickeln und Kompetenzen zu stärken ist das erklärte Ziel der Zusammenarbeit verschiedener Ministerien und Institutionen im Rahmen einer dafür vom Sozialministerium (federführend) eingesetzten AG. Kernelement dieses Gesamtkonzeptes ist dessen Verschriftlichung in Form einer Zusammenfassung wichtiger Erkenntnisse und Empfehlungen zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen an für sie relevanten Entscheidungsprozessen in den unterschiedlichen Lebensbereichen und besonderen Lebenslagen. In der schriftlichen Niederlegung sollen alle relevanten Lebensbereiche Berücksichtigung finden, somit

- Familie (inkl. Lebensort Heim)
- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Schule und schulischer Bereich
- Ehrenamtliches und (sozial-) politisches Engagement
- Behörden, hoheitliche und sonstige Institutionen (z. B. Gerichte)
- Digitaler Lebensbereich

In diesen Lebensbereichen sollen jeweils die Aspekte „Alters- und entwicklungsangemessene Partizipationsstrukturen sicherstellen und weiterentwickeln“, „Wissensvermittlung und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen für Partizipation stärken“ und „Eigenständige Gestaltungsräume fördern“ fokussiert werden. Ebenso sollen für alle Bereiche Empfehlungen ausgesprochen werden.

Zusätzlich und flankierend zu diesem bayerischen Gesamtkonzept werden weitere Aktivitäten konzipiert; hierzu zählen seit 2021 jährlich eine Kinder- und Jugendkonferenz und ab 2022 auch der Aufbau einer Website zum Thema Partizipation, die sich primär an die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen richten wird, aber auch Informationen für Eltern und pädagogisches Personal bereit stellen wird.

Methodisches Vorgehen

Das Vorgehen bei diesem Vorhaben lässt sich als konzertierte Aktion charakterisieren, an der viele Ministerien und Institutionen, die Verantwortung für die Lebenschancen und die Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen tragen, in Austausch und gemeinsamer Verständigung ein verbindendes und verbindliches Gesamtkonzept der Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen erarbeiten und implementieren. Dies erfordert von allen Seiten hohe themenspezifische Fachlichkeit und Engagement in der Sache. Die Erstellung des schriftlichen Gesamtkonzepts wird von einer dafür installierten AG unter Federführung des Sozialministeriums getragen. Das IFP ist Mitglied dieser AG.

Aus dieser AG ist eine Untergruppe zugleich für die Konzeptualisierung und Umsetzung der in 2021 erstmals durchgeführten Kinder- und Jugendkonferenz verantwortlich. Eine weitere Untergruppe wird den Aufbau der „Partizipations-Website“ konzipieren und dessen Realisierung vorantreiben. Hier gilt es auszuloten, welche Altersgruppen, in welcher Anzahl (unter Corona-Bedingungen) auf eine Teilnahme hin angesprochen werden sollen und welche Inhalte und Methoden gewinnbringend sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Veranstalter sein könnten. Das IFP ist ebenfalls Mitglied dieser AG.

Stand des Projekts

Der bereits im Jahr 2020 begonnene Austausch und Erstellungsprozess des Gesamtkonzepts wurde in 2021 noch einmal intensiviert, sodass mit Ende 2021 nun eine finale, von allen Beteiligten getragene Fassung vorliegt, die 2022 in einer gelayouteten Fassung vorgelegt wird.

Das IFP hat an folgenden Beiträgen im Gesamtkonzept als Co-Autor mitgewirkt:

- Einführung (Definition und Bedeutung von Partizipation; Partizipation junger Kinder)
- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Schule und schulischer Bereich (Beitrag zur Ganztagsbildung im Hort)
- Digitaler Lebensbereich (Beiträge zur digitalen Partizipation von Kindern in der Kita)

Die 2020 konzipierte und 2021 detailliert geplante Kinder- und Jugendkonferenz wurde am 30. April 2021 erstmalig unter dem Motto „Partizipation: Mitwirken – Mitgestalten“ durchgeführt. Die ursprünglich in Präsenz in Augsburg geplante Veranstaltung fand aufgrund pandemischer Bestimmungen kurzfristig als überwiegend digitale Veranstaltung statt. 50 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige zwischen vier und 22 Jahren aus ganz Bayern nahmen in Form von Workshops, Plenumspräsentationen und Diskussionsrunden daran teil und diskutierten mit Familienministerin Carolina Trautner und dem Moderator ihr Verständnis von Partizipation, ihre Beteiligungsmöglichkeiten und -wünsche. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten die Workshop-Ergebnisse später im Rahmen der Jugend- und Familienministerkonferenz am 6. Mai 2021 vor.

Das IFP war zusammen mit einer Vertreterin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) insbesondere für die Akquise von Kindern aus Kindergarten und Hort und die Konzipierung und Umsetzung eines geeigneten Teilnahmeformats für diese Kinder verantwortlich.

Projektveröffentlichungen

Eine Dokumentation zur Kinder- und Jugendkonferenz findet sich auf der Homepage des Sozialministeriums unter dem Link:

www.stmas.bayern.de/partizipation/kinder-und-jugendkonferenz.php

Die Partizipations-Website des StMAS wird 2022 aufgebaut, an der das IFP für den Kitabereich Projektpartner sein wird. 2022 wird auch das Gesamtkonzept „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ veröffentlicht.

Evaluation der Modellversuche „Kombieinrichtungen bzw. „Kooperative Ganztagsbildung“ und „Integrierten Ganztagsbildung Michael-Ende-Schule Nürnberg“

Projektleitung: Dr. Andreas Wildgruber

Projektmitarbeit: Agnes Kottmair

In Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB, Dr. Franziska Rudolph-Albert, Pippa Gschwind)

Laufzeit: 2020 bis 2023

Gegenstand des Projekts

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird sukzessive ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern eingeführt. Als eine Möglichkeit, diesen Rechtsanspruch in Verbindung mit der Sicherung der Qualität von ganztägiger Bildung, Erziehung und Betreuung umzusetzen, wird in Bayern seit dem Schuljahr 2018/19 das Modell der „kooperativen Ganztagsbildung“ – auch genannt „Kombieinrichtung“ – erprobt.

Im Rahmen des Modellversuchs soll ein Ganztagsmodell für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen weiterentwickelt werden, in dem die Systeme „Schule“ und „Kinder- und Jugendhilfe“ vernetzt werden. Die Kombieinrichtung soll durch einen Ganztagskooperationspartner und die Schulleitung partnerschaftlich umgesetzt werden. Ein gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsauftrag und eine organisatorische und personelle Verzahnung von Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe sind zentrale Bestandteile des Modells. Staat und Kommune treten dabei in eine pädagogische, organisatorische und finanzielle Verantwortungsgemeinschaft ein. Schule und Ganztagskooperationspartner kooperieren mit dem sozial-räumlichen Umfeld. Der Modellversuch stellt zwei Betreuungsvarianten für die Kinder zur Verfügung: Erstens: die flexible Variante, die eine Bildung, Betreuung und Erziehung im Anschluss an die regulären Unterrichtszeiten einer Halbtagsklasse gewährleistet. Zweitens: die rhythmisierte Variante, in der die Kinder an der gebundenen Ganztagsklasse teilnehmen; nach dem

Ende des gebundenen Ganztags sowie in den Ferien können die Eltern weitere Betreuungszeiten in der flexiblen Variante zubuchen. Die kooperative Ganztagsbildung soll den Erziehungsberechtigten eine hohe Flexibilität der Buchungs- und Abholzeiten ermöglichen.

Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) sowie das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) bzw. vom Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) mit der Evaluation des Modellversuchs beauftragt. Die Evaluation hat zum Ziel, Erfahrungen mit der Umsetzung des Modellversuchs, Herausforderungen, Lösungen und Gelingensbedingungen zu zentralen Themen, z.B. zur Flexibilität des Betreuungsumfanges oder zur Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, zu erfassen. Des Weiteren wurden ISB und IFP mit der Evaluation der Integrierten Ganztagsbildung an der Michael-Ende-Grundschule in Nürnberg beauftragt.

Methodisches Vorgehen

Für erste Erkenntnisse wurde im Juni und Juli 2021 eine Online-Befragung aller Einrichtungsleitungen der Ganztagskooperationspartner durchgeführt. Zusätzlich fanden an drei Standorten Gruppeninterviews mit der Schulleitung sowie der Leitung des Ganztagskooperationspartners statt. In die Evaluation der kooperativen Ganztagsbildung wurden 19 Standorte aufgenommen, die im Schuljahr 2020/2021 Teil des Modellversuchs waren und für die die Rahmenbedingungen der weiterentwickelten Kombieinrichtungen gelten. 2022 wird an diesen Standorten zusätzlich eine Online-Befragung durchgeführt werden. Ebenfalls 2022 erfolgt die Evaluation der Integrierten Ganztagsbildung, Schule und Hort Michael-Ende-Schule Nürnberg.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die im Folgenden zusammengefassten ersten Ergebnisse aus 2021 beruhen auf Angaben aus der Online-Befragung der Leitungen der Ganztagskooperationspartner, den Interviews mit Schul- und Einrichtungsleitungen und der Konzeptionszusammenfassung.

Zeitlicher Vorlauf

- Neun von 14 Antwortenden empfanden den Zeitraum zwischen Bewilligung und Start der kooperativen Ganztagsbildung als nicht ausreichend.

Betreuungsangebot

- An vier Standorten (zumeist kleinere Kommunen) wird nur die flexible Variante angeboten, an allen weiteren bestehen beide Varianten.
- Drei von 16 Standorten bieten eine Frühöffnung an; 10 Standorte haben nach Schulschluss bis 18 Uhr geöffnet, die anderen schließen zwischen 16:30 und 17:30 Uhr.
- Fünf Einrichtungen bieten eine völlig flexible Abholung an, bei fast allen anderen ist diese halbstündlich oder stündlich möglich.
- 13 von 15 Leitungen erachten eine Kernzeit als sinnvoll. 14 bzw. 15 von 16 Leitungen schreiben einer Kernzeit positive Auswirkungen auf die zwischenmenschlichen Beziehungen sowie die pädagogische Qualität zu.
- 13 der 16 antwortenden Leitungen bewerteten den Organisations- und Verwaltungsaufwand, der durch die hohe Flexibilität der Buchungszeiten entsteht, als „sehr hoch“ oder „eher hoch“.

Personelle Rahmenbedingungen

- Je sechs von 15 bzw. 16 Leitungen beschrieben die personelle Situation als (eher) nicht ausreichend.
- Es seien nicht genügend Lehrerwochenstunden sowie Vollzeitstellen für Fachkräfte vorhanden, die aber für die Umsetzung des Bildungsauftrages sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule/Jugendhilfe wichtig sind.
- Das zur Verfügung stehende Zeitkontingent für Leitungsaufgaben wurde von 11 der 14 Antwortenden als nicht ausreichend eingeschätzt.

Räumlichkeiten

- 13 von 15 Antwortenden empfanden ihre Räumlichkeiten aktuell als ausreichend. 10 von 15 Einrichtungsleitungen gingen aber davon aus, dass die Räume bei zukünftiger Vollauslastung nicht ausreichen werden.
- Aktuelle Probleme sind mangelnde Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder sowie Schwierigkeiten bei der Doppelnutzung der Räumlichkeiten.

Qualitätsentwicklung

- Als Fortbildungswunsch wurden am häufigsten Fortbildungen zu Kooperation bzw. Verzahnung, insbesondere für die Zusammenarbeit mit der Schule, genannt (zehn von zwölf Antwortenden).

Kooperation

Quantitative Ergebnisse

- Die Ziele die Kooperation sind überwiegend schriftlich festgehalten (11 von 14 (eher) ja).
- Die überwiegende Mehrheit der Einrichtungsleitungen bewertet die Kooperation mit der Schule positiv.

Qualitative Ergebnisse

- Die Einführung der kooperativen Ganztagsbildung brachte mehr Augenhöhe von Schulleitung und Einrichtungsleitung mit sich.
- Eine Unterstützung (z.B. Prozessbegleitung) in der Einführungsphase wäre wichtig gewesen.
- Herausforderungen für die Kooperation sind:
 - Unterschiedliche Arbeitszeiten von Schule und Jugendhilfe,
 - fehlende Stunden (insbesondere Lehrerwochenstunden) für die Kooperationsarbeit

Projektveröffentlichung

Der Zwischenbericht wurde beim StMAS und StMUK eingereicht.

Wissenstransfer

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) wurde von der Landeshauptstadt München mit einer Evaluation der kooperativen Ganztagsbildung in München beauftragt. Es erfolgt eine Abstimmung zwischen DJI und IFP bezüglich des Zeitplans und ein Austausch über erste Ergebnisse der beiden Evaluationen.

Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: 2017 bis 2021 (1 Jahr verlängert wegen Corona)

Kooperationspartner: LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und Bayerischer Hebammenlandesverband

Gegenstand des Projektes

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und dem Bayerischen Hebammen Landesverband wurde 2017/18 eine Fortbildungsreihe für freiberufliche Hebammen in Bayern zum Thema „Bindungs-entwicklung“ konzeptioniert. Sie trägt den Namen „Ein sicherer Start ins Leben“ (Sista). Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Hebammen in Bayern mit dem aktuellen Stand der Forschung zum Thema Bindung vertraut zu machen und in ihrer Kompetenz im Umgang mit Eltern-Kind-Konstellationen im Hinblick auf elterliches feinfühliges Verhalten zu stärken. Durch eine Praxisphase von drei Monaten, in denen das Gelernte getestet werden kann, sowie einem anschließenden Reflexionstag sollen der Transfer in den Arbeitsalltag und eine Klärung offener Fragen gewährleistet werden. Hebammen kommen in der Regel als erste externe Person in die Familie – in der sehr sensiblen Familienanfangsphase, wenn ein Baby geboren wurde, zur Wochenbettbetreuung von Mutter und Baby. Ihnen kommt somit eine sehr wichtige Aufgabe zu, die zu einem gelungenen Start ins Familienleben beiträgt.

Methodisches Vorgehen

In den Jahren 2018 bis 2020 wurden in München, Nürnberg, Würzburg und Regensburg je ein Fortbildungstag zum Thema „Bindung und Bindungsförderung“ (Kursgröße 10 bis 20 Personen) sowie – mit drei Monaten Abstand – ein Reflexionstag durchgeführt. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Vorträge, Videobeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Selbsterfahrung anhand von bindungstheoretischen Methoden sowie Fallsupervision und Übungen zur Umsetzung in die eigene Praxis. Inhalte der Fortbildung sind: Grundlagen und Grundaussagen der

Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung: Die Bedeutung einer „sicheren Bindung“ für die Entwicklung eines Kindes, Feinfühliges elterliches Verhalten: Komponenten, Einschätzung, Veränderungspotentiale, Kommunikation mit den Eltern (bindungsorientierte Beratung), Fallsupervision zum Thema Bindung, Abgrenzung zu Bindungsstörungen.

Die Kurstage werden von je zwei Referentinnen durchgeführt – einer wissenschaftlichen Referentin vom IFP (Dr. Julia Berkic / Dr. Daniela Mayer) und je einer sibe-geschulten Hebamme (Sandra Rother / Sylvia Kloos) als Praxisvertreterin.

Stand des Projekts

Die Anmeldung für alle Kurse erfolgt zentral über den Bayerischen Hebammen Landesverband. Aufgrund der Erfahrungen in den ersten Kursdurchgängen (WS 2018/2019) wurden die Inhalte und der Aufbau der weiteren SISTA-Kurse weiter optimiert, auf die Bedarfe der Zielgruppe angepasst und z.B. durch mehr Videomaterial ausgestattet. Zudem wurde ein Zusatzantrag auf Supervisionsmittel gestellt und vom StMAS genehmigt, um bei Bedarf im Einzelfall eine weiterführende Supervision gewährleisten zu können.

Die Kurse München I und Nürnberg wurden im Januar 2020 abgeschlossen. Die Kurse München II und Regensburg konnten aufgrund der Corona-Pandemie teilweise nur digital umgesetzt werden. Die Materialien wurden hierfür in ein Online-Format übersetzt und die beiden Durchgänge haben gezeigt, dass das Arbeiten mit dieser Zielgruppe bei einer moderaten Gruppengröße (8-12 Teilnehmerinnen) auch digital gut möglich ist.

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs wurde gemeinsam mit dem StMAS 2021 beschlossen, dass die SISTA-Kurse verstetigt und – bei entsprechender Nachfrage – im 2-Jahres-Turnus ab Herbst 2022 angeboten werden sollen (im Wechsel mit den sibe-Kursen). 2021 wurde eine Bedarfsabfrage vom Hebammen Landesverband vorgenommen, der Flyer überarbeitet und die Kursplanung für den Herbst begonnen. Die Kursleitung werden Dr. Julia Berkic und Sandra Rother übernehmen.

Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer, (Dr. Kathrin Beckh †)

Projektlaufzeit: seit 2016

**Gefördert durch die Betriebskrankenkassen (BKK) –
Landesverband Bayern**

Gegenstand des Projekts

Durch das Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“ möchte das IFP in Zusammenarbeit mit dem Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern bayernweit in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Horten auf das Thema Feinfühligkeit aufmerksam machen und über die bindungsbasierte Gestaltung von Beziehungen mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter informieren. Zentraler Baustein der Aktion sind altersspezifische Informationsbroschüren zu den Themen emotionale Grundbedürfnisse von Kindern, Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen sowie die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindergarten- und Grundschulkindern. Die Broschüren richten sich an Eltern und ErzieherInnen bzw. an Lehrkräfte und pädagogisches Personal in Horten. Sie werden in den Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen und Horten verteilt. Ergänzend werden Workshops für Lehrkräfte und Kita-Teams sowie Elternabende in Kindertageseinrichtungen, Horten und Grundschulen umgesetzt.

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf nationaler und internationaler Bindungsforschung sowie eigenen Projekten zum Thema Feinfühligkeit wurde in der ersten Projektphase eine Broschüre für Eltern und Erzieher/innen von Kindern im Kindergartenalter erstellt, ein Fortbildungskonzept erarbeitet, Multiplikatoren geschult sowie ganztägige Team-Workshops und ca. ein- bis zweistündige Elternabende in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern durchgeführt. In der zweiten Projektphase wurde für das Grundschulalter eine Broschüre für Eltern und Lehrkräfte mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter erstellt, ein dazugehöri-

ges Fortbildungskonzept erarbeitet und die bereits für das Kindergartenalter vorgeschulten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhielten eine spezifisch für das Grundschulalter ausgerichtete Aufbauschulung. Analog zu den Veranstaltungen in Kindertageseinrichtungen wurden 2020 und 2021 Fortbildungen für Lehrkräfte und Hort-Teams sowie Elternabende an Grundschulen und Horten durchgeführt. Regelmäßige Reflexionstreffen und begleitende Evaluationsbögen sichern die Qualität der Veranstaltungen.

Stand des Projekts

Für die Durchführung der Kita-Teamfortbildungen und Elternabende wurden bislang 45 Multiplikator/innen in einem zweitägigen Lehrgang geschult, um das gesamte Landesgebiet Bayerns abdecken zu können.

Im Laufe des Jahres 2019 wurde eine Broschüre mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter für Eltern und Pädagog/innen in Grundschulen und Horten erstellt. Ende 2019 wurde die Koordination der ersten Pilotveranstaltungen an Grundschulen und Horten in Bayern begonnen. Im Laufe des Jahres 2020 wurden Pandemie-bedingt digitale Veranstaltungen für beide Kontexte (Kindergarten und Grundschule/Hort) und beide Formate (Inhouse-Workshop und Elternabend) entwickelt, erprobt und im Rahmen von digitalen Schulungen den MultiplikatorInnen vorgestellt.

2021 konnten insgesamt 148 Veranstaltungen im Kindergartenbereich und 48 Veranstaltungen im Grundschulbereich durchgeführt werden – je nach aktueller Pandemielage in Präsenz oder digital. Es wurden zwei Reflexions- und Koordinationstage insbesondere zu den Herausforderungen der Online-Durchführung für die ReferentInnen angeboten und neue Materialien vorgestellt (Reflexionskarten, Film über Bindung „Good enough Parents“).

Projektveröffentlichung 2021

- Mayer, D. & Berkic, J. (2021). *Feinfühlig reagieren – Verhalten reflektieren. Reflexionskarten zum Umgang in der Interaktion mit Kindern im Alter zwischen 0 und 10 Jahren*. München: IFP.

Der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich: Erfahrungen estnischer und deutscher Eltern in der COVID-19-Pandemie

Verantwortlich am IFP: Christa Kieferle

Kooperationspartner: Dr. Anja Seifert (Uni Gießen), Dr. Aino Ugaste & Dr. Maire Tuul (Uni Tallinn)

Laufzeit: 2020 bis 2022

Gegenstand des Projektes

Das letzte Kindergartenjahr dient unter anderem der Vorbereitung auf die Schule. Die meisten Bildungs- und Orientierungspläne für Kindertageseinrichtungen weisen auf die Bedeutung einer intensiven Übergangsgestaltung hin, was in der Praxis auch in vielfältiger Weise umgesetzt wird. Aufgrund des durch die Covid-19-Pandemie ausgelösten Lockdowns im Schuljahr 2019/20 fanden in vielen europäischen Bildungseinrichtungen keine oder stark reduzierte Aktivitäten zur Übergangsgestaltung statt. Bereits beim ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wurden Eltern, Kinder sowie Fach- und Lehrkräfte bezüglich der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie (vgl. für Deutschland z.B. Andresen u.a. 2020; van Ackeren u.a. 2020; Eickelmann/Gerick 2020; Fickermann & Edelstein 2020, Langmeyer u.a./DJI 2020; Wacker u.a. 2020) befragt. Bezogen auf den Übergang vom Elementar- zum Primarbereich liegen erste (inter-)nationale (Fall-) Studien mit kleineren Stichproben vor, die sich auf die Situation im jeweiligen Land oder auf eine bestimmte Region beziehen, z.B. für die Lombardei (vgl. Mantovani u.a. 2021) oder Irland (vgl. O’Keeffe & McNally 2021). Es fehlen indes Studien, die sich im Kontext der pandemiebedingten Kita- und Schulschließungen mit der Sicht von Eltern auseinandersetzen, deren Kinder sich im Übergang vom Kindergarten in die Schule befinden.

In einer gemeinsamen explorativen Studie in Estland und Deutschland wurden im Juli/August 2020 Eltern, deren Kinder im Herbst eingeschult werden sollten (n=54), nach ihren Erfahrungen, Befürchtungen und Wünschen in Zusammenhang mit dem Übergang Kita-Schule unter Lockdown-Bedingungen befragt.

Methodisches Vorgehen

Im Sommer 2020 wurden in Estland und Deutschland leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Deutsche Eltern (n=23; 21 hessische, 2 bayerische) und estnische Eltern (n=31), deren Kinder im Herbst 2020 eingeschult werden sollten, berichteten in Telefon- bzw. Audiointerviews von den Erfahrungen, die sie und ihre Kinder in Bezug auf Schulvorbereitung und Übergangsgestaltung während des Lockdowns von März bis April 2020 machten. Die Stichprobenziehung erfolgte über persönliche Kontakte, über Kitas und soziale Medien. Dadurch war die Stichprobe willkürlich am Bildungsgrad orientiert (hoher Bildungsgrad – Abitur: deutsche Eltern 84 %, estnische 87 %). Gefragt wurde nach der Unterstützung, die die Kinder und ihre Eltern von Kita und Schule erhalten hatten und nach der Form, wie Schulvorbereitung bzw. Übergangsgestaltung vonstattengingen. Zudem wurden die Eltern nach ihren Wünschen und Erwartungen an die Bildungseinrichtungen im Falle eines weiteren Lockdowns befragt. Die Erstellung des transitions-theoretisch begründeten Interviewleitfadens erfolgte hierbei in einem deutsch-estnischen Team. Die Interviews wurden in beiden Ländern im gleichen Zeitraum durchgeführt. Die Auswertung erfolgte nach der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2014).

Stand des Projektes

Das Projekt ist weitgehend abgeschlossen. Derzeit arbeitet das Team an einem Zeitschriftenbeitrag, der 2022 im *European Early Childhood Education Research Journal* erscheinen soll: Seifert., A. mit Kieferle, C., Tuul, M., Ugaste, A (2022). German and Estonian Parents’ views on transition from pre-school to school in the time of COVID-19.

Projektveröffentlichungen

- Seifert, A. & Kieferle, C.: Preparation for starting school in the time of COVID-19: A collaborative research on parents of pre-school children in Estonia and Germany. Vortrag bei der 29. Jahrestagung der DGfE 2021.
- Seifert, A. & Kieferle, C. (eingereicht). Der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich: Erfahrungen estnischer und deutscher Eltern in der COVID-19-Pandemie. In E. Gläser, J. Poschmann, S. Miller & P. Bücker (Hrsg.), *Jahrbuch Grundschulforschung*, 29. Wiesbaden: VS Verlag.

Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube (seit 2008)

Projektmitarbeiter: Laura Oeltjendiers

Laufzeit: kontinuierlich

Zielsetzung

Das FORUM Fortbildung (bis 2007: Arbeitskreis Fortbildung) besteht seit 1991. Mitglieder sind die maßgeblichen Fortbildungsverantwortlichen für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen in Bayern, d.h. die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule sowie die Landeshauptstadt München. Ausbildung und Forschung sind vertreten durch die LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik und das Staatsinstitut für Frühpädagogik (Leitung). Im FORUM Fortbildung sind vertreten:

- Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Laura Harbecke, Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
- Hermine Brenauer, Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Stephanie Haan, Arbeiterwohlfahrt e.V., Landesverband Bayern
- Ursula Harbich, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Pädagogisches Institut
- Maria Magdalena Hellfritsch & Anna Berndl, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Christiane Münderlein, Evangelischer Kita-Verband Bayern
- Sandra Reisinger, Bayerische Verwaltungsschule
- Markus Schüngel, Hans Weinsberger Akademie der AWO e. V.
- Werner van Laak, LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik (ab Dez. 21 im Ruhestand)

Im Mittelpunkt dieses trägerübergreifenden Fachforums stehen Fragen der Konzeptionierung und landesweiten Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder. Aufgrund seiner Historie, Besetzung und Arbeitsweise hat das FORUM Fortbildung nicht den Charakter eines typischen IFP-Projekts, sondern es handelt sich vielmehr um ein dauerhaft installiertes Landesgre-

mium. Bundesweit ist kein vergleichbares Gremium dieser Art bekannt. Die Zusammenarbeit ist geprägt vom gegenseitigen, vertrauensvollen Austausch und der gemeinsamen Diskussion fortbildungsrelevanter Themen und Entwicklungen, die durch Inputs flankiert wird und, wenn dies gegeben erscheint, in gemeinsam verabschiedeten Arbeitsergebnissen mündet, wie z. B. in gemeinsamen Standards oder in der Konzeptionierung und Durchführung von Impulsfortbildungen.

Methodisches Vorgehen

In der Regel finden vier Sitzungen pro Jahr statt, davon eine zweitägige Klausursitzung. Auf der jährlichen Klausursitzung werden die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Sitzungsjahr festgelegt. Alle Sitzungen werden durch Protokolle dokumentiert. Unter dem Link „FORUM Fortbildung“ auf der IFP-Website finden sich weitere Informationen und Materialien. Die Inhalte werden kontinuierlich beraten und aktualisiert:

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Aktueller Stand

Im Jahr 2021 mussten aufgrund der Pandemie-Situation alle Sitzungen verkürzt und online durchgeführt werden, die Sitzung im Sommer entfiel. Auf den beiden eintägigen Sitzungen und der zweitägigen Klausursitzung im Jahr 2021 wurden schwerpunktmäßig folgende Themen bearbeitet:

- Fortbildungsrelevante Studienergebnisse
 - Hort- und Leitungsbefragung und die Auswirkungen der Ergebnisse für die Fort- und Weiterbildungen (Input Dr. Andreas Wildgruber & Laura Harbecke).
- Onlinefortbildungen – Auswirkungen der Pandemie
 - Vorstellung Best-Practice-Beispiele
 - Erarbeitung Ergänzende Standards für Online- Fort- und Weiterbildungen
 - Onlinefortbildungsangebot „Mädchen und Jungen stärken“ (Input Dr. Maja Götz)
- Leitungsprofil und Leitungsqualifizierung
 - Qualitätsstandards für Leitungsweiterbildungen
 - Vergleich der vorhandenen Leitungsweiterbildungen

Darüber hinaus waren folgende Themen Inhalte einzelner Sitzungen:

- Austausch über die pandemiebedingten Auswirkungen der Fort- und Weiterbildungsangebote
- Austausch über Evaluationstools für Onlinefortbildungen
- Ideensammlung für alternative Formate eines Impulsfachtags in Zeiten der Pandemie
- Erarbeitung von Prüfkriterien für die Schwerpunktthemen 2022 (Auftrag aus dem AK Controlling)
- Austausch über Zertifizierungsmöglichkeiten für Fort- und Weiterbildungsanbieter (z.B. AZAV)
- Überarbeitung der Fortbildungsdatenbank www.fortbildung.ifp.bayern.de durch die Ergänzung einer Online-Suchmaske
- Kontinuierlicher Austausch allgemeiner Informationen aus der Arbeit der Mitglieder, des StMAS und der Weiterbildungsinitiative WIFF

Weiterführung der Impulsfachtage zum BayBEP als Angebot für Multiplikator/innen in Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung

Ein zentraler, kontinuierlicher Tagesordnungspunkt ist die Weiterführung der Impulsfachtage. Diese mussten leider pandemiebedingt ausfallen und auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Im Frühjahr/Sommer 2022 sollen die Planungen für den nächsten Fachtag wieder aufgenommen werden. Es bestehen Ideen, diesen online oder als Hybridveranstaltung zu gestalten. Die Idee von Fachtagen speziell für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bereichen Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung im bayerischen Kita-System ist bereits 2004 im Arbeitskreis Fortbildung entstanden. Zwischen Juli 2005 und Dezember 2018 fanden bereits 18 Veranstaltungen mit Impuls-Referaten und Fachforen zu zentralen Themen rund um den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan statt.

Die Veranstaltungen werden im FORUM Fortbildung konzipiert und geplant sowie im Anschluss ausgewertet. Das IFP koordiniert und leitet die Veranstaltungen. Die Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt bislang insgesamt rund 1300. Alle Veranstaltungen sind dokumentiert unter

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Qualität und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung ist ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im FORUM Fortbildung. Hierzu gehört insbesondere

- die kontinuierliche Beobachtung des Feldes und der Austausch über fachspezifische Veranstaltungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)
- die Beteiligung von Mitgliedern des FORUM Fortbildung an verschiedenen WIFF-Expertengruppen und das Einbringen der Expertise aus dem Forum Fortbildung.
- der bedarfsabhängige Austausch zu von den Mitgliedern eingebrachten Themen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgt insbesondere durch Veröffentlichungen und durch Gremienarbeit. Zudem wird durch die Impulsfachtage ein großer Personenkreis an Multiplikator/innen erreicht.

Materialien sind abrufbar unter

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Fortbildungsdatenbank: www.fortbildung.ifp.bayern.de

Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen

Projektleitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Laura Harbecke, Nesiré Kappauf, Christa Kieferle, Martin Krause, Regine Paulsteiner, Eva Reichert-Garschhammer, Dr. Monika Wertfein, Dr. Andreas Wildgruber, Dagmar Winterhalter-Salvatore, Dr. Claudia Wirts

Projektlaufzeit: 2018 bis 2021 und 2020 bis 2023

Gegenstand des Projektes

Das Projekt ist eng an den Praxisbeirat angebunden. Die Einrichtungsleitungen aus dem Praxisbeirat (ehem. Ko-Kita-Netzwerk) benötigen neue fachliche Inputs von außen, um Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung zu erhalten. Um Anregungen im Umgang mit aktuellen Entwicklungen auch von den europäischen Nachbarländern zu erhalten, wurde in der Antragsrunde 2018 des Erasmus + -Programms ein Antrag im Rahmen der Leitaktion 1 (Mobilität von Einzelpersonen) gestellt und bewilligt. In der Antragsrunde 2020 wurde der Antrag für ein Nachfolgeprojekt gestellt und ebenso bewilligt. Beide Projekte sind aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

Gefördert durch



Erasmus+

Für die Mitglieder des Konsortiums (Einrichtungsleitungen des Praxisbeirats und IFP) ist eine ständige Weiterentwicklung der Einrichtung und der pädagogischen Qualität insgesamt ein wichtiges Ziel. Durch internationale Erfahrungen soll dieses Potential gestärkt werden. Wichtige Herausforderungen durch aktuelle Entwicklungen im Feld bestehen in den Themen Digitalisierung, Partizipation und Inklusion sowie Interkulturalität und Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund (2018). Für das Nachfolgeprojekt wurden die Themen Demokratiebildung und Nachhaltigkeit identifiziert.

Bei den genannten fachlich-inhaltlichen Themen ist die Rolle der Einrichtungsleitung im Umgang mit durch aktuelle Entwicklungen ausgelösten

Veränderungsprozessen und den hieraus resultierenden Anforderungen an Team- und Organisationsentwicklung zentral. Die Kita-Leitung ist für die Einrichtungsqualität verantwortlich und hat hierbei eine Schlüsselrolle inne. In einem Feld ständigen und noch dazu schnellen Wandels gilt es, die Prozesse gut zu steuern.

Ziel des Projektes ist es, zu den genannten Herausforderungen sowohl inhaltlich-konzeptionelle Anregungen (Was wird gemacht?) zu erhalten, als auch die Leitungskompetenz in Bezug auf die Umsetzungsprozesse (Wie wird es gemacht?) zu stärken und hierdurch eine Weiterentwicklung der Einrichtungen anzustoßen. Es geht hierbei also nicht nur um inhaltliches Wissen, sondern auch stark um Prozesswissen. Neben dem Wissenszuwachs bei den beteiligten Personen sind durch deren Multiplikatorenfunktion, die Zusammenarbeit im Netzwerk sowie die Einbindung des Praxisbeirats in IFP-Projekte und die Beteiligung von IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Wirkungen über diesen Kreis hinaus zu erwarten.

Um den Kreis der Einrichtungen, die vom Erasmus-Austausch profitieren können, zu erweitern, konnten sich im Januar 2020 weitere Kitas auf Trägerempfehlung bewerben und mussten sich und ihre Einrichtung am IFP präsentieren. Auf diese Weise wurden fünf weitere Kitas in das bestehende Konsortium aufgenommen. Eine anschließende Aufnahme in den Praxisbeirat wird geprüft.

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf der bestehenden Netzwerkarbeit, in deren Rahmen die Themen des Projekts bereits aufgegriffen worden sind, werden Fortbildungsreisen mit den sich beteiligenden Kindertageseinrichtungen aus dem Praxisbeirat bzw. den neu ausgewählten Einrichtungen durchgeführt. Zusätzlich zum Personal dieser Einrichtungen können IFP-Mitarbeiter/-innen und weitere Kolleg/innen aus dem Praxisbeirat, die eine beratende Funktion in der jeweiligen Einrichtung haben, entsendet werden. In der ursprünglichen Planung umfasst das Projekt 2018-2021 drei Reisen mit je einem inhaltlichen Schwerpunkt und einer Kombination aus Hospitationen und Fortbildungsveranstaltungen:

- Estland zum Thema Digitalisierung, dreitägige Hospitation und zweitägige Fortbildung (16 Personen)
- Schweden zum Thema Partizipation und Inklusion, dreitägige Hospitation (13 Personen)
- Irland zum Thema Interkulturalität, dreitägige Hospitation und anschließende Fortbildung zum Thema Leitungskompetenz in Veränderungsprozessen (14 Personen)

Das Projekt 2020-2023 besteht aus zwei Fortbildungsreisen, wieder mit einer Kombination aus Hospitationen und begleitenden Kursen:

- Niederlande zum Thema Nachhaltigkeit (20 Personen)
- Dänemark zum Thema Demokratiebildung (20 Personen)

Ziel ist es, jeweils einen ganzheitlichen Erfahrungsaustausch herzustellen, bei dem das genannte Thema einer besseren Fokussierung halber jeweils im Mittelpunkt steht, es sollen aber auch die weiteren genannten und zusätzliche Themen einfließen, so dass die Erfahrungen in den einzelnen Ländern auch zueinander ebenso wie in Vergleich zu der eigenen Praxis bzw. der Praxis im deutschen/bayerischen System gesetzt werden können.

Die Reisen werden in den Netzwerktreffen des Praxisbeirats sowie gesonderten Workshops gezielt vor- und nachbereitet. Die spezifischen Ziele der jeweiligen Reise werden gemeinsam festgelegt und in Form von Hospitationsleitfragen an die Partnereinrichtungen bzw. Kursanbieter weitergegeben, um diese möglichst passgenau zu gestalten. Die Lernergebnisse werden individuell in Form von Lerntagebüchern festgehalten sowie in eine gemeinsame Dokumentation überführt, zu der alle Beteiligten beitragen. Die Aufenthalte werden darüber hinaus mit etwas zeitlichem Abstand evaluiert, wobei ein besonderer Wert auf die Transfer- und Disseminationsmöglichkeiten gelegt wird. Begleitend werden Unterlagen und Materialien erarbeitet, die sowohl die Partnereinrichtungen als auch die Beteiligten in der Vorbereitung unterstützen sollen, wie z.B. ein Booklet mit allen Teilnehmerinnen oder einen Überblick über Land und Leute und das jeweilige Kita-System.

Ergebnisse des Projektes

Im Jahr 2019 konnten die Reisen nach Estland und nach Schweden wie geplant stattfinden. Die für die erste Aprilwoche 2020 geplante Reise nach Irland musste aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden und konnte leider auch nicht im weiteren Verlauf des Jahres durchgeführt werden.

Als sich im Frühjahr 2021 abzeichnete, dass die Reiserestriktionen innerhalb Europas erleichtert werden, wurden die Planungen sehr kurzfristig wieder aufgenommen und in abgeänderter Form konnten noch zwei Fortbildungsreisen durchgeführt werden. Im Juni reiste eine siebenköpfige Gruppe nach Bergamo, wo wir die Universität als Kooperationspartner gewinnen konnten. Das Department of Human and Social Sciences organisierte für uns für drei Tage Hospitationen in zwei kommunalen Kitas und einer privaten Montessori-Krippe, die wir jeweils im Tandem bzw. zu dritt durchgeführt haben. Durch den Wechsel zwischen den Einrichtungen an den einzelnen Tagen konnte der Austausch bzgl. der Themen interkulturelle Bildung und Inklusion untereinander noch intensiviert werden. Leider war es aus organisatorischen Gründen nicht möglich, hier wie ursprünglich geplant einen Kurs abzuhalten. Als kleines Add-on haben wir aber noch drei Online-Vorlesungen zu verschiedenen Themen bekommen. Die Kolleginnen und Kollegen der Universität Bergamo sind sehr an einer längerfristigen Kooperation interessiert, woraus bereits ein weiterer Vortrag an unserem Kolloquium resultiert.

Den ursprünglich geplanten Kurs zum Thema Leitungskompetenz konnten wir dann nur zwei Wochen später in einer fünfköpfigen Gruppe in Barcelona absolvieren, wo nach wie vor ein Betretungsverbot für Externe herrschte. Im Rahmen des Kurses wurde uns aber auch eine Einrichtung präsentiert, ebenso wie – ergänzend zum allgemeinen Leitungsthema – die Spezifika der Rolle von Leitungen in spanischen bzw. katalanischen Kitas.

Das Projekt kann insgesamt als sehr gewinnbringend eingeschätzt werden. Die Ergebnisse sind in die Weiterentwicklung der beteiligten Einrich-

tungen eingeflossen und wurden insbesondere auf Leitungskonferenzen und in Gremien vorgestellt und durch die Multiplikatorenfunktion der Teilnehmerinnen konnten auch Kitas profitieren, die nicht unmittelbar am Projekt beteiligt sind. Ebenso sind die Ergebnisse in die Arbeit des IFP eingeflossen und wurden durch die Projektleitung und die beteiligten Kolleginnen und Kollegen durch Veröffentlichungen und Vorträge im und außer Haus einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Projekt aus der Antragsrunde 2018 wurde im August 2021 beendet und wurde nach Prüfung des Abschlussberichts mit dem Qualitätssiegel 2021 der Kultusministerkonferenz ausgezeichnet. Die Planungen für das bis Sommer 2023 verlängerte Nachfolgeprojekt sind am Laufen und nach derzeitigem Stand wird im Mai 2022 die erste Fortbildungsreise in die Niederlande zum Thema Nachhaltigkeit stattfinden.

Projektveröffentlichungen 2021

- Broda-Kaschube, B. (2021). Vernetzte Kitas im europäischen Austausch. *Austausch bildet*, 6/2021, 18-19.
- Broda-Kaschube, B. (2021). Der europäische Austausch geht weiter: Blitzlichter aus Bergamo und Barcelona. *IFP-Infodienst*, 26, 39-45.

Wissenstransfer

Bericht über die Erasmus-Reisen nach Bergamo und Barcelona. Vorträge auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 26.10.2021 sowie auf dem Workshop des Praxisbeirats am 27./28.10.2021 (B. Broda-Kaschube, C. Wirts & L. Harbecke)

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt finden sich im Internet unter www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/erasmus_leitungskompetenz.php

Anmerkung: Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Vorkurs Deutsch 240

Verantwortlich am IFP: Christa Kieferle, Eva Reichert-Garschhammer, Julia Radan (Wiss. Projektmitarbeiterin)

Laufzeit: fortlaufend

In Kooperation mit StMAS, StMUK und ISB

Gefördert vom BayStMAS

Gegenstand des Projektes

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein additives Sprachförderangebot für Kinder, die bei der Aneignung des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache im vorletzten Kita-Jahr einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf zeigen. In den letzten beiden Kita-Jahren werden die Kinder in kleinen Gruppen von 6 – 8 Kindern in der Entwicklung ihrer sprachlichen Fertigkeiten so gestärkt, dass sie bei Schuleintritt dem Unterricht der Jahrgangsstufe 1 folgen können. Die Kurse werden zu gleichen Teilen von pädagogischen Kita-Fachkräften und von Grundschullehrkräften durchgeführt, wobei die Grundschule erst im letzten Kindergartenjahr als Tandempartner hinzutritt.

Die Zahl der Kinder, die einen Vorkurs Deutsch besuchen, nimmt seit der Öffnung der Vorkurse für nur deutschsprachig aufwachsende Kinder (2013) stetig zu und lag im Kita-Jahr 2018/19 bei 31.930 Kindern in 3.834 Vorkursen. Entsprechend hoch ist der Fortbildungsbedarf sowohl auf Kita-Fach- als auch auf Lehrkraftseite. Für die Qualifizierung der Fach- und Lehrkräfte (Vorkurspädagoginnen) werden über die Regierungen organisierte, bisher eintägige Tandemfortbildungen im Rahmen der gemeinsamen Fortbildungskampagne von Kultus- und Familienministerium angeboten. Durchgeführt werden die Fortbildungen von Tandems aus Referierenden von Schul- und Kitaseite.

Methodisches Vorgehen

2021 ergab sich einerseits bedingt durch den extremen Mangel an Grundschullehrkräften und andererseits pandemiebedingt die Notwendigkeit, die Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen in eine Online-Version zu transformieren.

Um den neu entstandenen Bedarf an qualifizierten Vorkurspädagoginnen vor allem von Schulseite abdecken zu können, wurden zu Beginn des Schuljahres 2021/22 rund 30 neue Fortbildungsreferentinnen vom IFP qualifiziert. Ihre Aufgabe im ersten Schulhalbjahr 2021/22 war die vorläufige Qualifizierung von ca. 500 bis 800 neuen, externen Vorkurspädagoginnen (einige auch ohne pädagogische Vorerfahrungen) als Ersatz für die fehlenden Lehrkräfte. Für die Qualifizierung dieser neuen Referentinnen wurde ein Qualifizierungskonzept im Flipped-Classroom-Format erstellt. Nach einer Selbstlernphase auf dem Learning-Hub des ZMF konnten erfahrene wie neue Fortbildungsreferentinnen von Schul- und Kitaseite eine der beiden je eintägigen Präsenz-Veranstaltungen im Herbst 2021 besuchen, um sich auf die neuen digitalen Fortbildungsformate vorzubereiten.

Stand des Projektes

In Abstimmung mit den Ministerien können noch bis zum Schuljahresbeginn 2022/23 Fortbildungen in ganz unterschiedlichen Formaten angeboten werden.

Das IFP leistet als ständiger Ansprechpartner für Eltern, Fach- und Lehrkräfte, Einrichtungsleitungen, Träger etc. eine umfangreiche Beratungsarbeit für alle Fragen zum Vorkurs Deutsch – 2021 wurden ca. 100 Anfragen telefonisch oder per E-Mail beantwortet oder Beratungsgespräche durchgeführt. Des Weiteren entwickelt das IFP Materialien sowohl für die Referierenden der Vorkurs-Fortbildungskampagne als auch für die Vorkurspädagoginnen aus der Praxis. Derzeit liegt der Fokus der Arbeit im Aufbau einer Informations-, Austausch- und Fortbildungsplattform, die zukünftig allen Vorkurspädagoginnen aus der Praxis zur Verfügung stehen soll.

Projektveröffentlichungen

- Kieferle, C. & Radan, J. (2021). Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen. Veränderungen in der digitalen Transformation. *IFP-Infodienst*, 26, 46-50.
- Kieferle, C. (2021). Ein zentrales Element zur Wortschatzerweiterung im Vorkurs Deutsch 240: Dialogisches Lesen. *Sprachförderung und Sprachtherapie*, 2 (21), 123-129.

Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie

Redaktionelle Verantwortung: Dr. Jutta Lehmann

Zielsetzung

Im Rahmen eines Bundesprojekts „Stärkung der Erziehungskompetenz in der Familie“ wurde von 2002 bis 2004 ein Online-Familienhandbuch entwickelt und ausgebaut, das sich an Eltern, aber auch an Erzieher/innen, Lehrer/innen, Familienbildner/innen und Wissenschaftler/innen richtet, die hier auf familienrelevante Informationen zurückgreifen können. Es wird sichergestellt, dass die Beiträge des Online-Familienhandbuchs immer aktuell sind. Dazu werden neue Artikel verfasst oder von geeigneten Autor/innen angefordert und redigiert, insbesondere zu noch fehlenden Themen oder zu neuen (z.B. familienpolitischen oder gesetzlichen) Entwicklungen und Forschungsergebnissen. In die Rubrik „Aktuelles“ werden täglich neue Informationen eingestellt.

Aktueller Stand

Seit dem Relaunch des Webauftritts im Oktober 2015 wird weiterhin der Bestand an Fachartikeln aus dem bisherigen Online-Familienhandbuch geprüft und ggf. in Absprache mit den Autoren aktualisiert. Für veraltete Beiträge und neue Themenbereiche des Handbuchs werden neue Beiträge akquiriert bzw. verfasst. Dabei wird fortlaufend die Tauglichkeit der neuen Rubrikenstruktur geprüft und diese ggf. an einzelnen Stellen weiterentwickelt. Zur zusätzlichen Qualitätssicherung wurde ein Expertenbeirat eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFP sowie externe Experten bringen zu bestimmten Themenbereichen ihre Expertise ein und unterstützen damit die Redaktion bei der Überprüfung der Fachbeiträge sowie in der fachgerechten Aufarbeitung neuer Themen. Für die Themenbereiche des Familienhandbuchs, zu denen wenig Expertise im IFP vorhanden ist, werden weiterhin Kooperationspartner gesucht, um diese Themenfelder fachlich abzusichern.

Link: www.familienhandbuch.de

Fortsetzung und Verstetigung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“)

Projektleitung: Dr. Julia Berkic

Projektmitarbeit: Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2012

Gegenstand des Projekts

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten wurde 2012 eine Fortbildungsreihe zum Thema „Bindungsentwicklung über den Lebenslauf“ für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern entwickelt. Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern (SIBE)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und -forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen (Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter) gelegt. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit, das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Pflegepersonen umzusetzen. In jeder Familienbildungsstätte bzw. jedem Familienstützpunkt in Bayern soll es in Zukunft unter den festgestellten Mitarbeiter/innen mindestens eine zertifizierte „Fachkraft für Bindungsentwicklung“ geben.

Methodisches Vorgehen

Die Fortbildungsreihe mit insgesamt zehn Fortbildungstagen über je ein Semester wurde seit Herbst 2012 in insgesamt sieben Regionalgruppen sukzessive bis April 2019 unter der Leitung des IFP durchgeführt. Die inzwischen ca. 125 zertifizierten „Fachkräfte für Bindungsentwicklung“ beziehen Erkenntnisse der Bindungsforschung wesentlich in ihr Angebot in den Familienbildungsstätten bzw. Familienstützpunkten mit ein (Multiplikatorenfunktion). Als Mitarbeiter/innen, Gruppenleiter/innen und Referent/innen unterstützen, fördern und begleiten sie mit ihrer Person und ihrer Fachlichkeit den Aufbau und die Entwicklung von sicheren Eltern-Kind-Bindungen.

Evaluert wurde die Fortbildung durch das Institut für Familienforschung (ifb), Bamberg. Die Ergebnisse der ausführlichen Evaluation des Kurses 1 (Region München) liegen seit Juli 2013 vor und wurden in die Konzeption der folgenden Kurse eingearbeitet. Die Kurse 2 bis 4 wurden weiterhin auf Fragebogenbasis evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sprechen insgesamt für eine sehr gelungene Schulung mit durchgehend positiven Bewertungen und hoher Zufriedenheit der Teilnehmer/innen. Insbesondere der gelungene Praxistransfer und die Passung zwischen Bedarf und Angebot sind hervorzuheben.

Stand des Projekts

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufes und der stetigen Nachfrage aus Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten wurde 2017 eine Verstetigung vom StMAS beschlossen. Eine Bedarfsabfrage bei den Familienstützpunkten (durch das StMAS) und bei den Familienbildungsstätten (durch die LAG) ergab, dass zunächst ein zweijährlicher Turnus angemessen ist, bei großer Nachfrage durch die wachsende Anzahl der Familienstützpunkte kann das Kursangebot auch gesteigert werden. Als Kursort für zukünftige sibe-Kurse wurde München festgelegt. Kursleitungen sind weiterhin Dr. Julia Berkic und Dr. Daniela Mayer. Der für Herbst 2020 vorgesehene achte SIBE-Kurs wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf Herbst 2021 verschoben. Er konnte im Oktober 2021 in Präsenz starten, umfasste 16 Teilnehmer/innen und fand unter der Leitung von Dr. Julia Berkic statt. Die ersten vier Modultage fanden in Präsenz in den Räumlichkeiten des IFP statt, die weiteren Module ab Januar 2022 dann online. Die Abschlusszertifizierung wird je nach Pandemielage in Präsenz oder online durchgeführt.

Wissenstransfer

Etwa alle zwei Jahre wird ein vertiefender sibe-Fachtag für alle Absolventinnen der sibe-Kurse aus den vergangenen Jahren zu bestimmten Themen organisiert. Neben wissenschaftlichen und praxisorientierten Vorträgen gibt es die Möglichkeit zum Austausch über bindungsbezogene Angebote, die aus den SIBE-Kursen erwachsen sind (u.a. das BKK-Projekt, vgl. Projekt Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften).

Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Anna Spindler, Dr. Monika Wertfein

Projektmitarbeit: Florian Rauch (stud. Hilfskraft), Dr. Erik Danay (Evaluation), Dr. Dagmar Berwanger (Lehrgangsführung)

Laufzeit: 2019 bis 2021

Projektanlass und -ziele

Die Strategie zur Fachkraftgewinnung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales umfasst mehrere Schwerpunkte, u.a. die Gewinnung und Weiterbildung qualifizierter Quereinsteiger/innen für das Berufsfeld Kindertagesbetreuung. Im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der Festanstellung von Tagespflegepersonen („Tagespflege 2000“) wurde, neben der Förderung einer Festanstellung im Rahmen der Kindertagespflege, auch die Möglichkeit einer Förderung von entsprechend weiterqualifizierten Tagespflegepersonen als zusätzliche Assistenzkräfte in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

Ziel ist die Unterstützung und Entlastung der pädagogischen Teams, z.B. in personalintensiven Situationen und bei der Organisation im Kita-Alltag. Die Assistenzkräfte werden nicht auf den Personalschlüssel angerechnet und stehen somit zusätzlich zum Stammpersonal zur Verfügung. Sie übernehmen keine Tätigkeiten, für die eine vertiefte pädagogische Ausbildung notwendig ist, wie z.B. die Leitung einer Gruppe, Entwicklungsgespräche, konzeptionelle Arbeit, sie sind Teil des pädagogischen Teams und arbeiten in der Regel zusammen mit einer pädagogischen (Fach-)Kraft.

Projektkonzeption und -stand

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf den Themen Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftliche Begleitung. Die wesentlichen Arbeiten wurden 2021 erfolgreich abgeschlossen und können als wichtige Grundlage für das Gesamtkonzept Fachkraftgewinnung, das ab dem Jahr 2022 neue Akzente in der Fachkraftstrategie des StMAS setzt, eingebracht werden.

Qualifizierungskonzept und Multiplikatoren-Qualifizierung

Das IFP hat ein kompetenzorientiertes Qualifizierungskonzept für Tagespflegepersonen entwickelt, das 40 Stunden umfasst, die innerhalb von 12 Monaten berufsbegleitend absolviert werden. Dieser Kurs beinhaltet insgesamt 5 Fortbildungstage mit dazwischenliegenden Selbstlerneinheiten sowie Praxisaufgaben. Ziel des Kurses ist es, sich gemeinsam grundlegendes Wissen zu erarbeiten und zentrale Kompetenzen für die Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen zu stärken.

2020 konnten insgesamt 20 Multiplikatorinnen für die Durchführung der Qualifizierungskurse zur Assistenzkraft in Kitas zertifiziert werden. Mit ihnen gemeinsam wurden das Kurskonzept und alle Kursmaterialien konstruktiv weiterentwickelt. Auf dieser Grundlage bieten sie die Qualifizierung zur Assistenzkraft in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern an oder können als Referent/innen für Träger wie Kommunen, Landkreise oder Fortbildungsanbieter tätig werden.

2021 wurde das Schulungskonzept auf Blended Learning umgestellt und so weiterentwickelt, dass die Kurse zur Assistenzkraft auch als reine Online-Kurse oder als gemischte Veranstaltungen (in Präsenz mit ergänzenden digitalen Kurseinheiten) angeboten werden können. Es wurden zwei Vertiefungsangebote zum E-Learning für die Multiplikatorinnen angeboten und durchgeführt. Allen Multiplikatorinnen wurde ein kostenfreier Zugang zum BigBlueButton-Server des Instituts bereitgestellt und auf der Lernplattform ifp-vernetzt ein eigener Bereich erstellt.

Mehrere Multiplikatorinnen zeigten sich hier sehr engagiert und die Blended Learning-Strategie erwies sich als sinnvoll und gewinnbringend, da die Kurse so auch für Tagespflegepersonen, die sehr ländlich wohnen, attraktiv und zugänglicher sind.

Außerdem fanden 2021 insgesamt fünf Vernetzungstreffen mit Multiplikator/innen statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Projekt wurde die Website www.qualifizierung-tagespflege-bayern.de konzipiert und veröffentlicht, die alle wichtigen Informationen für interessierte Tagespflegepersonen, aber auch Träger und Kommunen bündelt. 2021 wurde die Website neu aufgesetzt, grafisch neu bearbeitet und aktualisiert, z.B. werden fortlaufend die aktuellen Kurse eingepflegt.

Darüber hinaus wurden ca. 100 Anfragen von Trägern, Tagespflegepersonen, potentiellen Multiplikator/innen und anderen Akteuren im Feld bearbeitet und so ein wichtiger Beitrag zur verstärkten Inanspruchnahme geleistet.

Wissenschaftliche Begleitung

Seit Februar 2021 wird das Projekt vom IFP fortlaufend evaluiert. Die Befragung ist multiperspektivisch angelegt und beginnt mit der Online-Befragung der Multiplikatorinnen unmittelbar nach jedem Kursabschluss. Per Online-Befragung werden auch die Assistenzkräfte unmittelbar nach Kursabschluss und zusätzlich 5 Monate danach ein zweites Mal befragt. Darüber hinaus sind Einrichtungsleitungen eingeladen, die bereits eine Assistenzkraft im Team haben, einen Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragungen werden 2022 fortgesetzt.

Ausgewählte Ergebnisse (Stand: 11/2021)

Mit Stand November 2021 konnten 23 Kurse zur Assistenzkraft in Kindertageseinrichtungen erfolgreich abgeschlossen werden (=275 Zertifikate). Das aktuelle Kursangebot kann auf der Projekthomepage abgerufen werden (siehe unten).

Die Stichprobe der Assistenzkräfte an der freiwilligen Onlinebefragung (t1) umfasst N=76. Alle befragten Assistenzkräfte sind weiblich und durchschnittlich 47 Jahre alt. Knapp 40% der befragten Assistenzkräfte hat eine kaufmännische Berufsausbildung. 80% der befragten Kursteilnehmerinnen haben einen Online-Kurs besucht. Der Großteil der TN würde die Weiterbildung weiterempfehlen und bewertet Lernklima, Lernzuwachs und den Praxistransfer der Weiterbildungsinhalte als positiv.

Rund 37% der Befragten arbeitet zum Zeitpunkt der Befragung (t1) bereits in einer Kita; 5% in einer Mini-Kita. Die Arbeit in der Kita wird von den Assistenzkräften insgesamt überwiegend als positiv, erwartungsgemäß und abwechslungsreich beurteilt. Rund ein Drittel erlebt die Arbeit in der Kita als körperlich und/oder psychisch anstrengend, lediglich 10% geben eine allgemeine Überforderung an.

Als schwierige Bereiche oder Situationen in der Kita und entsprechende Fortbildungsbedarfe werden u.a. genannt:

- Herausfordernde Kinder, Konflikte unter Kindern
- Strukturelle Hürden: Corona-Situation, aktuelle Rahmenbedingungen in der Kita (Personalknappheit, viel Orga, häufige Wechsel, Zeitmangel)
- Schwierige Elterngespräche: insbesondere Tür- und Angelgespräche, konstruktive Konfliktlösungen

Der Großteil der befragten Assistenzkräfte gibt an, eine feste Ansprechperson im Sinne einer Praxisanleitung im Kita-Team zu haben, meist ist dies die Einrichtungsleitung. Die Zusammenarbeit mit der Praxisanleitung wird insgesamt als überwiegend unterstützend, konstruktiv und wertschätzend berichtet. Der Großteil der Assistenzkräfte zeigt sich zufrieden mit der Zusammenarbeit und Einbindung in das Kita-Team: Auch hier berichten die Assistenzkräfte überwiegend von einem freundlich-offenem Klima, Transparenz bei der Weitergabe von wichtigen Informationen über die Kinder, konstruktivem Feedback sowie Unterstützung bei Problemen. Für eine insgesamt gute Passung zwischen Assistenzkräften und Kita(-Teams) spricht, dass 67% der befragten Assistenzkräfte sich ihre berufliche Zukunft in der gegenwärtigen Einrichtung vorstellen können.

Projektveröffentlichung 2021

Spindler, A. (2021). Quereinsteiger_innen und Assistenzkräfte in multiprofessionellen Teams – eine mögliche Lösung für den Fachkraftmangel.

Frühe Bildung, 10 (1), 49-52.

Website: www.qualifizierung-tagespflege-bayern.de

Seepro3: Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung in Europa – Aktualisierung und Erweiterung der Daten der seepro-r Studie „Systeme der Elementarbildung und Professionalisierung in Europa“

Projektteam: Dr. Inge Schreyer (Projektleitung), Pamela Oberhuemer (Hon. Senior Research Associate, Univ. College London Institute of Education)

Laufzeit: 2021 bis 2024

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gegenstand des Projektes

Im Projekt seepro-r, das zwischen 2015 und 2017 (ZMV I 7-2515081088) am Staatsinstitut für Frühpädagogik durchgeführt wurde, lag der Fokus auf der Recherche und Analyse der Personalprofile und Professionalisierungssysteme frühpädagogischer Fachkräfte in allen damals 28 Ländern der Europäischen Union sowie in Russland und der Ukraine. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Über Kontakte zu Ministerien, Universitäten und Verbänden in den einzelnen Ländern konnten Expertinnen und Experten gewonnen werden, die nach einer systematischen Forschungsspezifikation die Situation in ihrem jeweiligen Land differenziert beschrieben. Als Projektergebnis entstanden zwei umfangreichen Online-Publikationen in deutscher und englischer Sprache, die pro Land je einen Bericht über das Frühpädagogische Personal und einen Bericht über die kontextuellen Schlüsseldaten des jeweiligen Kita-Systems enthielten und die auf der Projekt-Homepage www.seeapro.eu zum kostenfreien Download bereitstehen.

Nach wie vor werden europaweit nationale Systeme der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung ausgebaut (European Commission et al. 2019) und das pädagogische Fachpersonal gilt auch weiterhin als Kernvoraussetzung guter Bildungs- und Betreuungsqualität (OECD 2019). In letzter Zeit wurden auch in Deutschland internationale Vergleiche über die

Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte immer wichtiger – nicht zuletzt wegen des vielerorts herrschenden Fachkräftemangels. Zudem stellt sich hier häufig die Frage, welche Aspekte anderer Länder für das eigene Kita-System als Orientierung dienen könnten. Nicht nur auf nationaler Ebene besteht Interesse an diesen Daten, sondern auch die Expertinnen und Experten, die an den oben genannten Online-Publikationen mitgewirkt haben, bekunden häufig den Wunsch nach einer regelmäßigen Aktualisierung der Daten, damit die Fachöffentlichkeit über Änderungen im System informiert ist.

In das neue Projektvorhaben seepro3 (ZM I 7 / 25213XX450) konnten drei weitere Länder aufgenommen werden: Norwegen, die Schweiz und Serbien, sodass Berichte über 33 Länder vorliegen werden.

Die Daten werden – wie bereits im vorhergehenden Projekt – in Deutsch als auch in Englisch auf der Projekt-Homepage als Online-Publikationen zugänglich sein. Zusätzlich ist geplant, eine Buchpublikation über wesentliche Ergebnisse in kompakter Form zu erstellen.

Methodisches Vorgehen

Für die Aktualisierung und Erweiterung wurde die im seepro-r-Projekt entstandene Forschungsspezifikation, die u.a. auch einer besseren Vergleichbarkeit der verschiedenen Ländertexte dient, nach neuesten Kenntnissen geprüft und in einigen Punkten erweitert bzw. präzisiert, damit auf deren Basis die Länderberichte erstellt werden können.

Um möglichst aktuelle statistische Daten einarbeiten zu können, wird die Vorgehensweise in zwei Hauptschritten erfolgen, die sich im vorhergehenden Projekt bewährt haben:

- 1) Die Länderexpertinnen und -experten werden zunächst gebeten, den jeweiligen Länderbericht „Frühpädagogisches Personal – Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen“ anhand der Forschungsspezifikationen neu zu bearbeiten. Das Projektteam überarbeitet anschließend diese Berichte hinsichtlich der Vergleichbarkeit unter den Ländern, steht für Fragen zur Verfügung und übersetzt die Berichte in Deutsch bzw. Englisch.

2) Die Bearbeitung der kontextuellen und demographischen Hintergrunddaten der Länder wird vom Projektteam auf der Grundlage der seepro-r-Publikationen, internationaler Datenquellen (z.B. EACEA, OECD) und nationaler Forschungsberichte vorgenommen und den jeweiligen Länderexpertinnen und -experten gegen Ende des Projektes zur Validierung bzw. Ergänzung von aktuellen statistischen Daten vorgelegt.

Stand des Projektes

- Erstellung eines neuen Logos, das einerseits einen Wiedererkennungswert zum bekannten Logo hat, andererseits auf die Revision und Aktualisierung hindeutet
- Erstellung eines Flyers auf Deutsch und Englisch, der Projektziele und Vorgehensweise zusammenfasst und der sowohl online auf der Projekt-Homepage (www.seepr.eu) zum Download bereitsteht als auch auf Tagungen verteilt werden kann
- Kontaktaufnahme zu bereits bekannten Kooperationspartnern der Länder bzw. Akquirierung von neuen Expertinnen und Experten: 21 der bisherigen Expertinnen und Experten beteiligen sich erneut am Projekt; in acht der damaligen Länder sowie in den drei neuen Ländern mussten neue Expertinnen und Experten gefunden werden
- Ausarbeitung einer Kooperationsvereinbarung für die Expertinnen und Experten auf Englisch
- Ausarbeiten der Forschungsfragen auf Englisch und auf Deutsch
- Versand der Forschungsfragen an die Expertinnen und Experten zur Stellungnahme
- Versand der überarbeiteten Forschungsfragen, des Publikationstextes von 2017 und der Kooperationsvereinbarung an die Länderexpertinnen und -experten – von allen angefragten Kooperationspartnerinnen und -partnern liegen Zusagen zur Mitarbeit vor
- länderspezifische Literaturrecherchen durch das Projektteam
- Erstellung des Berichtentwurfs zur Personalsituation in Deutschland durch das Projektteam
- Recherchen zu den kontextuellen Schlüsseldaten zu den Kita-Systemen in den 33 Ländern durch das Projektteam, Beginn der Ausarbeitungen in Deutsch und in Englisch

Am Projekt beteiligte Universitäten und Institutionen

- Belgien:**
- University of Liège, Department of Education and Training
 - VBJK, Centre for Innovation in the Early Years, Ghent
 - Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Ausbildungs- und Unterrichtsorganisation
- Bulgarien:** Sofia University St. Kliment Ohridski, Faculty of Primary and Preschool Education
- Dänemark:** VIA University College, Aarhus
- Deutschland:** Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz, München
- Estland:** Tallinn University, School of Educational Science
- Finnland:** University of Helsinki
- Frankreich:** EXPÉRICE – Université Paris
- Griechenland:** University of Ionnanina, Department of Preschool Education
- Irland:** Department of Education and Skills, Dublin
- Italien:**
- Universität Mailand-Bicocca
 - Istituto di Scienze e Technologie della Cognizione, Consiglio Nazionale delle Ricerche, Roma
- Kroatien:** University of Zagreb, Faculty of Teacher Education
- Lettland:** Baltic Institute of Social Sciences, Riga
- Litauen:** Public Policy and Management Institute, Vilnius
- Luxemburg:** Université du Luxembourg
- Malta:** University of Malta, Faculty of Education
- Niederlande:** University Utrecht
- Norwegen:** Oslo Metropolitan University
- Österreich:** Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP), Klagenfurt
- Polen:** University of Warsaw, Faculty of Education
- Portugal:** Politécnico do Porto
- Rumänien:** University of Bucharest, Dep. of Psychology and Educational Sciences
- Russland:** Institute of Developmental Physiology, Russian Academy of Education, Moskau
- Schweden:** University of Gothenburg, Department of Education, Communication and Learning

Schweiz: Pädagogische Hochschule St. Gallen

Serbien: University of Belgrade Faculty of Philosophy, Department of Pedagogy and Andragogy

Slowakei: • University of Presov, Department of Pre-school and Elementary Pedagogy and Psychology
• Matej Bel University Banská Bystrica, Department of Primary and Pre-primary Teacher Education

Slowenien: Educational Research Institute, Developmental Research Centre for Pedagogical Initiatives - Step by Step, Ljubljana

Spanien: University of Valencia, Department of Comparative Education and History of Education

Tschechische Republik: Karls-Universität in Prag, Pädagogische Fakultät, Lehrstuhl Primärpädagogik

Ukraine: Ukrainian Institute of Education Development, Ministry of Education, Kiev

Ungarn: Hungarian Institute for Family, Youth and Population Policy, Budapest

Vereinigtes Königreich: University of Northampton, School of Education

Zypern: University of Cyprus, Department of Education, Nicosia

Projektveröffentlichungen

Um den Zugang zu den aktualisierten Informationen besonders niederschwellig zu halten, werden zu Projektende Online-Publikationen – sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch – kostenfrei von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden können. Dazu wird auch eine Gesamt-Publikation mit den 33 Länder-Dateien auf Englisch und auf Deutsch verfügbar sein. Eine geplante Buchpublikation ebenfalls zu Projektende wird ausgewählte Aspekte in den Blick nehmen.

Wissenstransfer

Informationen über das Projekt werden auf verschiedenen Fachveranstaltungen präsentiert (z.B. wissenschaftlicher Beirat des IFP, IFP-Kolloquium, EECERA), sobald die Länderberichte vorliegen und aktualisiert sind.

Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)

Projektleitung: Martin Krause

Laufzeit: seit Januar 2016

Gegenstand des Projekts

KOMPIK ist ein Beobachtungsinstrument für Kinder von 3,5 bis 6 Jahren, das von 2009 bis 2011 im Rahmen eines Drittmittelprojekts der Bertelsmann Stiftung am IFP entwickelt wurde. Das IFP hat im Januar 2016 die Nutzerbetreuung übernommen und steht als Ansprechpartner für inhaltliche und technische Fragen rund um KOMPIK zur Verfügung.

Methodisches Vorgehen

Die ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung konzipierte Projekthomepage wird kontinuierlich aktualisiert und mit neuen Inhalten versehen. Interessenten und Nutzer können sich direkt an das IFP wenden. Um technische Anfragen und Probleme effizient beantworten zu können, wurde ein Supportvertrag mit einem Softwareentwickler abgeschlossen. Komplexe technische Anfragen können so weitergeleitet werden, inhaltlich-methodische und einfache technische Fragen werden vom IFP beantwortet. Diverse Handreichungen und Textbausteine dienen der effizienten Beantwortung von Anfragen. Diese kommen teilweise auch im Rahmen von Projektpräsentationen und Fortbildungen zum Einsatz.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Insgesamt wurden im Laufe des Jahres ca. 450 Anfragen (per Mail oder telefonisch) bearbeitet. Es erfolgte ein Update, welches zum Download auf der KOMPIK-Homepage bereitgestellt wurden. Auftretende Probleme sowie die Wünsche und Anmerkungen von KOMPIK-Benutzern werden dokumentiert und analysiert, damit sie für eine spätere Überarbeitung von KOMPIK genutzt werden können.

Wissenstransfer

Es fanden eine Online-Fortbildung und zwei digitale Informations- und Austauschgespräche zu KOMPIK statt.

Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Christa Kieferle

Projektmitarbeit: Dr. Eric Danay, Martin Krause

Laufzeit: 2015 bis 2023

Gegenstand des Projekts

Seit dem 1.1.2016 befindet sich der Beobachtungsbogen KOMPIK als PC-fähiges Instrument in der Verantwortung des IFP. Daraus entstanden Überlegungen, auch die anderen IFP-Beobachtungsinstrumente in PC-/ Tablet-fähige Versionen zu überführen. Aus methodischer Sicht und aufgrund der Rückmeldungen aus der Praxis besteht insbesondere bei den Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK ein Überarbeitungsbedarf. Es soll ausgehend von einer Neukonzeption der Sprachstandserhebung zu einer sukzessiven Neubearbeitung aller Beobachtungsverfahren kommen.

Ziele des Projekts sind:

- a) Methodische und inhaltliche Neukonzeption der Sprachbeobachtungsbögen des IFP
 - Bildliche, wenig vorgegebene (top-down) Erfassung von Wortschatz
 - Offene, kulturunabhängigere Auswertung
- b) Erstellung und Erprobung einer Paper- & Pencil-Version und ein wenig zeitversetzt einer online-fähigen Version
- c) Kontinuierlicher Pretest der Wortschatztafeln
- d) Neukonzeption der Erhebung des Grammatikstands
- e) Aufgrund von Pretests, Think-Aloud-Interviews mit Kindern Neugestaltung der Begleithefte und klare Abgrenzung des Einsatzgebietes, u.U. auch Anpassung der bisherigen Begleithefte, falls die Entwicklungsphase sich zu lange hinzieht.
- f) Erhebung einer Stichprobe (N=600) zur Überprüfung der Gütekriterien
- g) Normierung des PC- oder tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe

Methodisches Vorgehen

- 1.) Zunächst sollen die vier Sprachbeobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA jeweils einzeln inhaltlich und methodisch bereinigt werden, anschließend
- 2.) Erstellung und Erprobung einer PC- oder Tablet-fähigen Version
- 3.) Erhebung einer Stichprobe (N=300) zur Überprüfung der Gütekriterien
- 4.) Normierung des PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe
- 5.) Erprobung des Online-Sprachbogens in Kitas der LH München (und ggf. in NRW)

Stand des Projekts

Wortschatz

Wortschatzaufgaben wurden neu vom Umfang und vom Inhalt her bestimmt. Um kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und eine „natürliche“ Darbietung für die Kinder zu gewähren, wird ein visuelles Format erprobt, das den Kindern eine freie Auswahl und Reihenfolge bietet. Erste Tests zeigen hier sehr widersprechende Ergebnisse bzgl. Durchführbarkeit, Akzeptanz und Interpretierbarkeit. Die durch die Covid-19-Pandemie gestoppten statistischen Analysen zur Qualität der einzelnen Aufgaben sind vorbereitet und werden weiter fortgesetzt.

Die durch die Covid19-Pandemie gestoppten statistischen Analysen zur Qualität der einzelnen Aufgaben sind vorbereitet und werden nun fortgesetzt.

Grammatik

Für den Grammatikteil des Sprachbogens wurden die Items der Bögen grundlegend überarbeitet. Die Erprobungsversion dieses Teils des Beobachtungsinstrumentes ist fertiggestellt und für die Erprobungsphase in der Praxis im digitalen Format vorbereitet.

Skalenformate

Verschiedene Skalenformate wurden experimentell hinsichtlich Reliabilität, Verständlichkeit und Eindimensionalität überprüft. Ein statistischer Vergleich unterschiedlicher Antwortformate (von zwei bis fünf Antwortstufen,

jeweils mit oder ohne Beispiele) in der Anwendung von ISEB bei N=37 pädagogischen Fachkräften (FK) deutet auf eine geringe Qualität (Validität) der FK-Urteile bzgl. der Einschätzung sprachlicher Fähigkeiten mit den Sprachbögen hin, was auf zwei mögliche Ursachenquellen und deren Interaktion zurückzuführen sein kann: die Personen/Situationen oder die Bögen (inhaltlich, strukturell).

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass besonders die Originalskala und ihre leichte Abwandlung zu einer Überschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes führen, was leicht mit Aquieszenz und Mildetendenz zu erklären ist, und ein typisches Phänomen in der Verhaltensbeobachtung (noch mehr in der retrospektiven) darstellt, die grundsätzlich Verzerrungen (Biases und Heuristiken) unterworfen ist. Eine Umstellung der Skala ist aus diesen Gründen sinnvoll, wegen eines geringen Antwortspielraums idealerweise auf ein dichotomes Format.

Digitales Format

Die IFP-Beobachtungsbögen sollen in einem (PC- bzw. Tabletgestützten) Beobachtungstool zusammengefasst werden. Dabei gibt es zwei vorläufige Ansätze, eine „Online-Version“ auf Basis von Soscisurvey und eine „Offline-Version“ in Form einer Shiny-App. Beide liegen bereits in Experimentalversionen für Sismik und Seldak vor. Allerdings stellen dabei die hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen bzw. ein fehlender Serverspace ein grundsätzliches Problem dar, das in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen ZMF bereits angegangen wird. Aus diesem Grund stehen der Praxis derzeit die Kurzversionen von Sismik und Seldak digital nur in Form der Shiny-App zur Verfügung: <https://www.shiny.zmf.bayern/SeldakOhne/>

Wissenstransfer

In praxisnahen Zeitschriften und auf der Internetseite des IFP werden zeitnah die Entwicklungen bekanntgemacht und dargestellt werden. Die methodisch wissenschaftlichen Teile des Projektes, wie die Überprüfung der Gütekriterien und die Normierung werden in entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und auf wissenschaftlichen Kongressen präsentiert.

Vorbereitung, Organisation und Gestaltung des Bayerischen Hortkongresses „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“

Projektleitung, Konzeption: Dr. Andreas Wildgruber

Beratung: Claudia Goesmann, Dr. Jutta Lehmann,
Eva Reichert-Garschhammer

Organisation & Technik: Christine Beukemann, Simon Fischer,
Kevin Haidl

Moderation: Dr. Julia Berkic

Laufzeit: 2019 bis 2021

Der Bayerische Hortkongress 2021 fand im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) am 10. Juni 2021 als „hybride“ Veranstaltung unter dem Motto „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“ statt. Ein Teil der Kongressangebote wurde in Räumlichkeiten des StMAS in München durchgeführt und live an das Publikum übertragen, der andere Teil online dazu geschaltet.

Der Kongress stieß auf sehr große Nachfrage: Die regulären 350 Kongressplätze waren bereits am zweiten Anmeldetag ausgebucht. Deshalb erhielten die auf der Warteliste Angemeldeten die Möglichkeit zur Teilnahme an den Plenums-Angeboten. Das führte dazu, dass am Kongress bis zu 670 Personen im Plenum teilnahmen, gut 350 Personen waren in den Fachforen vertreten. 71 % der Teilnehmenden waren Leitungen oder Fachkräfte aus Horten und Häusern für Kinder, 11 % aus Fachberatung oder Qualitätsentwicklung, ebenso viele aus dem Bereich Träger, Fachaufsicht oder Kita-Verwaltung und ca. 7 % aus Aus-, Fort- oder Weiterbildung. Mit dem Online-Format gelang es, dass Personen aus allen Regierungsbezirken sowie aus Stadt und Land sehr gut vertreten waren – weite Anfahrtswege waren „kein Thema“. Nichtsdestotrotz war auch der Wunsch nach einer Präsenzveranstaltung laut. Diese war im Vorfeld zuerst 2020 für Nürnberg, dann für Fürth geplant gewesen, musste dann aber aufgrund der Corona-Pandemie in ein Online-Format umorganisiert werden.

Ziele

Der Kongress hatte das Ziel zu orientieren, zu motivieren und zu qualifizieren. Die Entwicklung in den letzten 15 Jahren mit dem Ausbau der Ganztagschule sowie der zum Zeitpunkt des Kongresses noch verhandelte, dann Anfang September 2021 beschlossene Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter, brachten Verunsicherung und das Bedürfnis nach Orientierung mit sich. Bereits der Titel des Hortkongresses „Bayerische Horte. Bildungsorte mit Zukunft“ macht deutlich, dass das Land Bayern die Horte als unverzichtbaren Bestandteil der zukünftigen Bildungs- und Betreuungslandschaft ansieht. Das Programm des Kongresses wurde aus drei Strängen entwickelt:

- den thematischen Bedürfnissen, die in der Befragung „Qualität im Hort. Leitungsbefragung in bayerischen Tageseinrichtungen für Schulkinder“ (Wildgruber & Kottmair, 2021) geäußert wurden,
- den Schwerpunkten der Aktivitäten für Horte am IFP sowie
- den aus Sicht des IFP wichtigen Themen der Zukunft.

Inhalte

Staatsministerin Carolina Trautner hob das klare politische Ziel des Landes Bayern hervor, für alle Kinder im Grundschulalter ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot bereitzustellen und damit den Rechtsanspruch umzusetzen. Die Horte für Kinder seien dafür „best practice“ und würden sehr gute Beispiele bereithalten, wie die Umsetzung des Rechtsanspruches aussehen sollte. Hans-Jürgen Dunkl und Michael Reißmann, die beiden zum Zeitpunkt des Kongresses fachlich verantwortlichen Referatsleiter für die Ganztagsangebote im Familien- und im Kultusministerium, vertieften gemeinsam die potentiellen Auswirkungen des Rechtsanspruches auf Bayern. Vorgestellt wurden u.a. die Finanzierungsbeteiligung des Bundes und die ersten Schritte zur Umsetzung auf Landesebene.

Mit Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, ehem. Direktor und Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Jugendinstitutes, konnte einer der zentralen Akteure in der wissenschaftlichen Beratung des Rechtsanspruches für einen der Hauptvorträge gewonnen werden. Sein Vortrag „Der Hort im System der Ganztagsangebote – jüngere Entwicklungen, aktuelle Perspektiven“

legte Schwerpunkte auf a) Daten zum Ausbau der Ganztagsangebote, b) den Elternbedarf und c) Fragen zur Qualität und zu Zielen institutioneller Ganztagsangebote im Grundschulalter.

Für das IFP stellte Dr. Andreas Wildgruber Thesen zur Qualität der Horte heute und morgen vor. Zum Einstieg beteiligte sich das Publikum am Vortrag, indem es Stärken der Horte im Chat benannte. Als Schlüssel zur Qualität der Horte fokussierte Dr. Wildgruber auf die individuelle Weiterentwicklung der Fachkräfte, auf Partizipation sowie die Kooperation mit Schulen. Horte greifen mit ihrer Pädagogik die Bedürfnisse und Themen von Kindern auf und haben das Potential Bildungsgerechtigkeit zu unterstützen.

Auch Kinder kamen zu Wort, denn das IFP hatte zuvor den Film „Hortqualität aus Kindersicht“ in zwei Horten gedreht. Kinder zeigten Orte in Horten, die für sie bedeutsam sind, und erzählten, was sie an ihrem Hort gut finden und was sie gerne verändern würden.

Pädagogische Qualität in seinen vielen Aspekten war jedoch auch Thema in den Fachforen. Hier wurde gemeinsam über Themen wie Feinfühligkeit, Partizipation, Inklusion, Hausaufgabenbegleitung, Medienpädagogik, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Konzeptionsentwicklung, Kooperation mit den Eltern oder die neue Ausbildung zur Fachkraft für Grundschulkindbetreuung informiert und diskutiert. Auch zukunftsfähige Planungs- und Finanzierungsmodelle sowie die Kooperative Ganztagsbildung waren stark nachgefragte Themen.

Kongress-Veröffentlichungen im Internet

- Die komplette Dokumentation des Hortkongresses mit Videos und Texten ist online verfügbar auf <https://ifp-vernetzt.de/>. Dort ist auch der IFP-Film „Hortqualität aus Kindersicht“ zu finden.
- Wildgruber, A. (2021). Nachlese zum Bayerischen Hortkongress 2021: Bayerische Horte. Bildungsorte mit Zukunft. *IFP-Infodienst*, 26, 27-32.

Herzwerker Preis 2021 – Große Talente für kleine Herzen

Projektleitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Projektteam: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Stefanie Nestmeier,
Dr. Monika Wertfein, Dagmar Winterhalter-Salvatore, Anita
Kofler, Dr. Jutta Lehmann, Dr. Dagmar Berwanger (StMAS),
Sandra Schweiger (StMAS)

Laufzeit: 2019 bis 2021

Gegenstand des Projekts

Das IFP wurde im Sommer 2019 mit der Konzeption eines Wettbewerbs beauftragt, der das Image der sozialen Berufe in Kindertageseinrichtungen steigern und junge Menschen dazu motivieren soll, diesen Beruf zu ergreifen bzw. die vorhandenen pädagogischen Kräfte im Arbeitsfeld Kita zu halten. Der Wettbewerb war Baustein einer Imagekampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) zur Fachkraftgewinnung im Bereich sozialer Berufe (Kindertagesbetreuung, Jugendhilfe, Behindertenhilfe) in Bayern. Der Wettbewerb richtete sich an alle pädagogischen Kräfte in Bayern, die in Kindertageseinrichtungen angestellt sind, welche nach dem BayKiBiG gefördert werden. Die Federführung lag beim Referat V4 des StMAS.

Methodisches Vorgehen

In enger Abstimmung mit dem StMAS wurden die Konzeption zum Wettbewerb sowie Bewerbungsunterlagen entwickelt. Des Weiteren wurde ein barrierefreies Video mit Frau Staatsministerin gedreht und der Wettbewerb auf der Website „HERZWERKER“ veröffentlicht. Die Ausschreibung erfolgte nach den Vorgaben des StMAS und wurde vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Ausgezeichnet wurden einzelne pädagogische Kräfte, die sich selbst bewerben oder auch in einem Video als Kita-Team für sich begeistern konnten. Die Bewerbung gliederte sich in drei Teile:

- Videobewerbung (ca. 1 Min.)
- Schriftliches Statement zu zwei Aussagen „Die Arbeit in der KiTa, das ist genau mein Ding, weil...“ und „Warum ist es in Ihren Augen ein Traumberuf und warum sollten andere Menschen Ihren Beruf erlernen?“

- Angaben zur Person und zur Einrichtung sowie weitere formale Kriterien Die Auswahl aus insgesamt 160 Bewerbervideos erfolgte auf Basis einer Vorauswahl. Diese erfolgte durch IFP-Mitarbeiterinnen, die in das gesamte Projekt eingebunden waren. Das IFP übernahm die Prüfung der formalen Voraussetzungen. Jede Bewerbung wurde von mindestens zwei IFP-Mitarbeiterinnen beurteilt.

Die Haupt-Jury unter Vorsitz von Frau Staatsministerin wählte in einem zweiten Schritt die Preisträger aus. Es wurden pädagogische Kräfte ausgewählt, die ihre Freude an ihrem Beruf sichtbar und spürbar machen konnten. Es wurden keine Auswahlkriterien veröffentlicht, sondern die Motivation sollte im Video spürbar und aus den schriftlichen Statements detaillierter ersichtlich sein. Nur durch die Offenheit in den Vorgaben war es gewährleistet, dass die wichtigsten Aspekte genannt wurden.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Unter Berücksichtigung des regionalen Proporz wurden sieben Preise vergeben (pro Regierungsbezirk ein Preisträger). Die Gewinnerinnen und Gewinner erhielten eine von der Ministerin unterzeichnete Urkunde sowie ein Preisgeld in Höhe von 2.000 € für ihre Einrichtung. Die Preisverleihung erfolgte Corona-konform im Rahmen einer kleinen Festveranstaltung unter Anwesenheit der Ministerin im Juni 2021.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Wissenstransfer erfolgte durch einen vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit des StMAS verantworteten Internetauftritt (www.herzwerker.de) und durch eine öffentlichkeitswirksame Preisverleihung. Es erfolgte eine Verlinkung der Websites von StMAS und IFP auf diese Seite sowie eine Bewerbungsmöglichkeit über Social Media Kanäle (YouTube, Facebook). Die Ministerin rief per Videobotschaft zum Wettbewerb auf, darüber hinaus wurde der Wettbewerb über den StMAS-Newsletter, den Kita-Newsletter sowie über den IFP-Infodienst angekündigt.

- Herzwerker-Preis 2021 – Große Talente für kleine Herzen. *IFP-Infodienst*, 25, 54.
- HERZWERKER-Preis 2021: „Große Talente für kleine Herzen“. StMAS-Newsletter, 367.

Gemeinsame Leseförderungsinitiative vorlesen.zuhören.bewegen von StMAS und StMUK

Projektteam: Christa Kieferle (IFP), Dr. Dagmar Berwanger (StMAS), Maximilian Kolmeder (StMUK), Christina Neugebauer & Nina Ruisinger (ISB)

Laufzeit: seit 2020

Gegenstand des Projekts

Die langfristig angelegte Initiative vorlesen.zuhören.bewegen ist ein gemeinsames Projekt der Staatsministerien für Unterricht und Kultus und für Familie, Arbeit und Soziales sowie dem ISB und dem IFP. Die Initiative hat das Ziel, Eltern zum Vorlesen und Kinder sowie Jugendliche, die schon selbst lesen können, zum Lesen zu begeistern.

Methodisches Vorgehen

Auf der Homepage <https://www.lesen.bayern.de/vorlesen/> werden zahlreiche Aktionen rund um das Vorlesen präsentiert:

- Erklärvideo „Warum lohnt sich Vorlesen?“
- Unter der Rubrik „Vorlesen von der Geburt bis zum Schulanfang“ gibt es Tipps und Hinweise, die die Eltern beim Vorlesen unterstützen.
- Unter #liesmirvor werden Vorlesevideos von prominenten Lesebotschafter/innen gezeigt.
- Unter „Vorlesebuch des Monats“ wird jeden Monat ein Buch zum Vorlesen für den Elementar- und eines für den Schulbereich zum Vor- oder Selbstlesen vorgestellt.
- Aktionen zum bundesweiten Vorlesetag, der 2021 unter dem Motto „Freundschaft und Zusammenhalt“ stand

2021 wurde zum bundesweiten Vorlesetag die Fotoaktion „Lieblingskinderbuch ganz ohne Worte“ mit bayerischen Politikern und das Video „Groß liest für Klein“ veröffentlicht.

Aufgabe des IFP ist neben der Teilnahme an den Planungstreffen für neue Aktionen die monatliche Auswahl des „Vorlesebuch des Monats“ für den Elementarbereich.

Konzeption und Erstellung eines Animationsfilms zum Thema Bindung

Projektbearbeitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit 2020

Projektanlass und -ziele

In Anlehnung an englischsprachige Animationsfilme zum Thema Bindung, Erziehung und Eltern-Sein sollen für deutsche Eltern und Fachkräfte kurze animierte Filme adaptiert und produziert werden, die multipel einsetzbar sein werden (Internet, Fernsehen, Info-Screens, Fortbildung, vgl. www.circleofsecurityinternational.com/animations).

In diesen Clips (wenige Minuten lang) werden niederschwellig die wichtigsten Botschaften zur Bindungsentwicklung und Erziehung wissenschaftlich fundiert erklärt. Als Zielgruppe werden Eltern der mittleren und gehobenen Bildungsschicht von Kindern im Alter von Geburt bis zu Pubertät definiert. Es sollen Erziehungsthemen der jeweiligen Altersstufe thematisiert werden, die alle einen ähnlichen Aufbau, Abschlusssatz etc. beinhalten und im Gedächtnis bleiben. Da hohes Interesse an Kurzfilmen zu Bindung von Seiten der Bayerischen Familienbildungsstätten signalisiert wurde, wird mit Filmen für Eltern mit Babys und Kleinkindern (0-3 Jahre) begonnen.

Stand des Projektes

Eine Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) des Bayerischen Rundfunks sowie dem DJI wurde 2020 gemeinsam mit dem StMAS aufgenommen und ein Konzept für die Umsetzung, Erstellung und Verbreitung der Filme erarbeitet. Das IFP hat drei kurze Drehbücher (ein- bis zweiminütige Filmszenen für verschiedene Altersstufen) vorgelegt, die Umsetzung wurde 2021 multilateral (IZI, StMAS, IFP) vorangetrieben. Der erste Clip wird im Januar 2022 fertiggestellt, aktuell findet die Bearbeitung und Umsetzung der weiteren Clips statt.

Das Projekt wird durch die Stiftung Prix jeunesse evaluiert werden.

IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern

Redaktionelle Verantwortung: Susanne Kreichauf

Zielsetzung

Durch die Fachzeitschrift „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern“ wird die Tätigkeit des IFP allen bayerischen Kindertagesstätten, Jugendämtern, Fachakademien und Trägerverbänden bekannt gemacht. Der IFP-Infodienst dient ferner der Information interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an Fachakademie. Für andere Interessierte wird die Zeitschrift im Internet veröffentlicht. Der IFP-Infodienst erscheint einmal pro Jahr. In den einzelnen Beiträgen werden abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte und Modellversuche vorgestellt. Außerdem werden Nachrichten aus dem Bayerischen Familienministerium abgedruckt, längere praxisrelevante Fachbeiträge, aktuelle Informationen und Rezensionen veröffentlicht.

Beiträge der IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2021

- Broda-Kaschube, B.: Der europäische Austausch geht weitere: Blitzlichter aus Bergamo und Barcelona.
- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F.: Unterstützung sprachlichen Lernens mit digitalen Bilderbüchern. Erste Ergebnisse des „Lesedrachens“-Projekts.
- Fischer, S., Lenz, S., Schweiger, C., Zeller, M. & Kappauf, N.: Pädagogische Qualitätsbegleitung für die (Groß-)Tagespflege (PQB-T) – Übertragung des Angebots und Digitalisierung.
- Harbecke, L., Broda-Kaschube, B. & Dederer, V.: Corona-Befragung im Rahmen des Projekts „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“.
- Kieferle, C. & Radan, J.: Vorkurs-Deutsch-Fortbildungen. Veränderungen in der digitalen Transformation.
- Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J. & Lorenz, S.: Das aktuelle Stichwort: Kampagne „Startchance kita.digital“

- Schreyer, I., Lorenz, S. & Winterhalter-Salvatore, D.: Was sagen Kinder zu Tablets in Kitas? Die IFP-Studie „KinderFragen!“
- Wildgruber, A.: Nachlese zum Bayerischen Hortkongress 2021: „Bayerische Horte. Bildungsorte mit Zukunft“

Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“

Verantwortlich: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
(Geschäftsführende Herausgeberin)

Mitherausgeber 2021: Prof. Dr. Yvonne Anders (FU Berlin), Prof. Dr. Peter Cloos (Universität Hildesheim), Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (DIPF), Prof. Dr. Gisela Kammermeyer (Universität Koblenz-Landau), Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (ASH Berlin), Prof. Dr. Susanne Viernickel (Universität Leipzig), Prof. Dr. Dörte Weltzien (EH Freiburg)

Redaktion: Susanne Kreichauf & Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2017

Zielsetzung

Die Zeitschrift Frühe Bildung versteht sich als multidisziplinäres Forum der wissenschaftlichen und praktisch-relevanten Diskussion aller Themen der frühen Bildung einschließlich des Schulübergangs und der Schuleingangsstufe. Sie repräsentiert mit theoretischen und empirischen Beiträgen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter.

Veröffentlichungen

Folgende Ausgaben erschienen im Jahr 2021:

- Heterogenität in Teams
- Peer-Interaktionen und Peer-Beziehungen
- Optimierung
- Kita-Leitungen

Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik

Projektleitungen: Claudia Goesmann, Michaela Morell (Elternzeitvertretung Claudia Goesmann), Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP); Christiane Franke (Bayer. Musikrat), Anna Hoffmann (ISB – seit September 2019)

Laufzeit: seit September 2011

Zielsetzung

Am 16. September 2011 wurde die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) gegründet, als Arbeitsgemeinschaft der damaligen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, für Unterricht und Kultus, für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie des Bayerischen Musikrats. Die Geschäftsstelle befindet sich im Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB).

Methodisches Vorgehen

Die BLKM wird von einem Team geleitet, das auch auf der Umsetzungsebene die ressortübergreifende Initiative unterstreicht. Die Arbeit der BLKM wird begleitet von einem Fachbeirat, der zweimal jährlich tagt und der sich aus je einem Vertreter der drei beteiligten Ministerien sowie drei Vertretern des Bayerischen Musikrats zusammensetzt. Das Arbeitsprogramm der BLKM wird auf den Sitzungen des Fachbeirats abgestimmt. Die musikalische Bildung in Bayern vom Kleinkind bis zum Senior zu stärken gelingt durch Sammlung, Darstellung, Vermittlung und Durchführung von Musikbildungsprojekten. Die BLKM unterstützt neue Initiativen zur musikalischen Breitenbildung, insbesondere Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen und Musikbildungseinrichtungen.

Stand/Ergebnisse des Projekts

- Trotz anhaltender Pandemie fand 2021 wieder der Aktionstag Musik statt. Unter dem Motto „Musikalisch auf Reisen“ stellte die BLKM gleich auf mehreren Plattformen kreative Spielideen mit Musik, Bewegung und Sprache zur Verfügung. In der Broschüre zum Aktionstag Musik 2021, in der Liedsammlung im Bereich „Materialien“ und unter „Aktuelle Tipps“

fanden und finden sich fortlaufend Beispiele, Musik erfahrbar zu machen. Zusätzlich entstanden Tutorials, wie man mit den Kindern ein Spiellied oder eine Tanzidee umsetzt oder Naturmaterialien bunte Klänge entlockt.

- Begleitend zum Aktionstag fanden vier zweistündige Online-Fortbildungen für Fachkräfte aus Kinderkrippen, Kindergärten und Horten statt.
- Ausbau der BLKM-Website www.blkm.de: Ein Schwerpunkt war der grundlegende Aufbau der BLKM-Musiklandkarte. Darin werden die musikalische Bildungslandschaften im Bereich Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Educationangebote professioneller Musikinstitutionen und ein weitgespanntes Netzwerk der Musik in Bayern sichtbar. Die erstmalige Sammlung der bayerischen Kindertageseinrichtungen mit Musikschwerpunkt hat begonnen und die akquirierten Einrichtungen mit einschlägigem Musikprofil wurden 2021 in die Musiklandkarte aufgenommen.
- Projekt „Sammlung bayerischer Kindertageseinrichtungen mit Musikschwerpunkt“: Ziel ist der Ausbau der elementaren Musikbildung in allen Regionen Bayerns sowie die Vernetzung der Musikkindergärten und Kitas mit Musikschwerpunkt. Auf der Homepage der BLKM geben die ausgewählten Kitas mit ihrem Steckbrief einen Einblick in ihre musikalische Bildung und ermöglichen Vernetzung und Hospitation für Interessierte. Die Aufnahme in die bayernweite Sammlung ist fortlaufend möglich.
- Bei der jährlichen Klausurtagung stellte die BLKM das jüngste Projekt „MuVan“ vor, das durch das Sozialministerium angestoßen wurde. Die Projektskizze wurde den Beiräten per Mail zugeschickt. Alle Beiräte begrüßen die Bedeutung und Zielsetzung dieses Projektes.
- Bearbeitung von Anfragen zur musikalischen Bildung aus dem StMAS.
- Versand von BLKM-Newslettern mit aktuellen Informationen zur musikalischen Bildung in Kindertageseinrichtungen mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Materialien und Praxisbeispiele.

Projektveröffentlichungen

- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2021). Aktionstag Musik 2021 digital & live auf Abstand. *IFP-Infodienst*, 26, 52.
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2021). Aktionstag Musik in Bayern. Online verfügbar: www.blkm.de

Links: www.blkm.de und www.aktionstagmusik-bayern.de

Netzwerk Bayern

„Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“

Verantwortung: Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: fortlaufend seit 2010

Zielsetzung

Ziel des Netzwerks ist der Austausch unter Fortbildungsexpertinnen und -experten zu Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Die NetzwerkerInnen sind FortbildnerInnen, FachberaterInnen, ReferentInnen der Aus- und Weiterbildung, Hochschullehrende, Forschungsinteressierte sowie Planungsverantwortliche für Kindertagesbetreuung. Sie arbeiten fortlaufend daran, Kompetenzen zu bündeln und neue Kooperationen zu etablieren, um regional und bundesländerübergreifend forschungsbasierte und praxisnahe Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu leisten.

Angestoßen wurde die Gründung des deutschlandweiten „Netzwerk Fortbildung: Kinder unter drei“ von der Bertelsmann Stiftung und den Fortbildungsinstituten der Länder Berlin/Brandenburg und Rheinland-Pfalz. Zwischenzeitlich umfasst das Netzwerk rund 700 Personen und es haben sich verschiedene regionale Netzwerke gebildet. Das Gründungstreffen des regionalen Netzwerks Bayern war im Oktober 2010.

Seit 11. August 2020 ist das „Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.“ als gemeinnütziger Verein eingetragen. Die Namensänderung des Bundesnetzwerks, die auch vom regionalen Netzwerk Bayern aufgegriffen wurde, verdeutlicht die Weiterentwicklung des Netzwerks und Erweiterung der inhaltlichen Schwerpunkte der NetzwerkerInnen: zum einen um die Altersgruppe der 3 bis 6-Jährigen sowie der 6 bis 12-Jährigen, zum anderen um den Bereich (Fach-)Beratung.

Einmal jährlich findet eine dreitägige Bundesnetzwerktagung statt, am 21. und 22. April 2021 unter dem Titel „Würde bewahren unter den Belastungen des Alltags“.

Aktueller Stand

Das Netzwerk Bayern umfasst aktuell rund 50 Mitglieder.

Im Berichtsjahr 2021 fanden zwei digitale Treffen des regionalen Netzwerks Bayern statt: am 11. März und 15. Juli 2021. Bei den Treffen standen vor allem die Entwicklungen und Belastungen im Praxisfeld im Zusammenhang mit dem Fachkräftebedarf und den pandemiebedingten Ansprüchen im Fokus. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen und Chancen für die Kita-Teams, die Einrichtungsleitungen und Träger, insbesondere im Hinblick auf die Perspektive der Kinder und Familien. Darüber hinaus ging es um die Perspektive der Fachberatung, die Weiterentwicklung und Möglichkeiten digitaler Bildungsformate, um aktuelle Fort- und Weiterbildungsbedarfe sowie die Herausforderungen im Hinblick auf die pädagogische Qualität.

Weitere Informationen zum Bundesnetzwerk sowie Protokolle zu den regionalen Netzwerktreffen sind verfügbar unter <https://netzwerk-fortbildung.jimdofree.com/>

Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Verantwortung: Michael Fritz (Vorstandsvorsitzender) & Karen Brünger (Teamleiterin Inhaltliche Entwicklung) für die Stiftung Haus der kleinen Forscher, Frau Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP)

Laufzeit: seit 2010

Ziele der Kooperation

Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte fortlaufend dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Das „Haus der kleinen Forscher“ verbessert auf diese Weise Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und an nachhaltiger Entwicklung und professionalisiert dafür das pädagogische Personal.

Entdeckendes und Forschendes Lernen als Bildungsansatz

Allen Bildungsangeboten der Stiftung liegt der Ansatz des entdeckend-forschenden Lernens zugrunde. Dabei gestalten die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte und die Kinder den Lernprozess gemeinsam (Ko-Konstruktion). Mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und dem IFP bündeln zwei starke Partner ihre Kompetenzen. Gemeinsam wollen sie die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte praxisnah und zugeschnitten auf die regionalen Begebenheiten in Bayern dabei unterstützen, schon bei den Jüngsten die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene, mathematische und technische Fragestellungen zu wecken und sich der Frage stellen „Wie stellt sich die Stiftung den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung“?

Stand der Kooperation

Alle Planungsgespräche der Themenschwerpunkte und deren Ausarbeitungen fanden ausschließlich digital statt.

Thematische Schwerpunkte 2021:

- Grundlagen: Handlungsfähig in die Zukunft: selbstbestimmt und verantwortungsvoll
- Lernen und Lernbegleitung, Voraussetzungen fürs Lernen
- Das Bild vom Kind, Der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion, Bildungsorte für Kinder und die Bedeutung von Kita und Schule
- Der Bildungsbereich MINT: Entdecken: Grunderfahrungen sammeln, Forschen: gezielte Auseinandersetzung, Schritt für Schritt auf dem Weg zu MINT
- Lernbegleitung beim Entdecken und Forschen mit MINT unter den Gesichtspunkten: Wertschätzende Atmosphäre, Orientierung am Kind und Dialog auf Augenhöhe
- Blick in die Formate der Stiftung. Haus der kleinen Forscher – Fortbildungsinitiative für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, dies setzt andere Akzente und weitet den Blick hin zu einer Bildungsinitiative. Damit müssen auch die Akzente und Gewichtung mehr auf die Sichtbarwerdung der pädagogischen Leitideen in allen Formaten verbunden sein.
- Sichtung aller Online Formate der Stiftung – Erkenntnisse im Abgleich und in Verbindung mit der „neuen“ Pädagogikbroschüre befeuern die Qualität der Bildungsinitiative HdKF und unterstützen die Implementierung von mehr Qualitätsstandards. Mit Blick auf die unterschiedlichen Formate wird die Vielzahl der Angebote der Stiftung sichtbar. So umfangreich die Angebote sind, so unterschiedlich sind sie auch in ihrer Qualität.
- Mitarbeit beim Arbeitskreis: Philosophieren mit Kindern
- Erarbeitung eines Eckpunktepapiers
- Überarbeitung bestehender Einzelangebote der Stiftung

1. Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertig gestellt (in alphabetischer Reihenfolge). Farblich gedruckte Publikationen wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Becker-Stoll, F. & Strehmel, P. (2012). Leitungshandeln in Kitas im Kontext des Systems der Kindertagesbetreuung. Editorial. *Frühe Bildung*, 10 (4), 179-181.

Becker-Stoll, F. (2021). Erkenntnisse der Bindungsforschung in der Kita nutzen. *Zeitschrift Jugendhilfe*, 6, 563-571.

Becker-Stoll, F. (2021). Mein Rauschenbach-Moment. Beitrag zum Abschied von Prof. Dr. Thomas Rauschenbach als DJI-Direktor. *DJI impulse*, 2/21, 60.

Dr. Julia Berkic

Mayer, D. & Berkic, J. (2021). *Feinfühlig reagieren – Verhalten reflektieren in der Interaktion mit Kindern zwischen 0 und 10 Jahren*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Mayer, D., Berkic, J. & Paulus, M. (im Druck). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Mentalisieren. In H., Kirsch, T., Nolte & S. Gingelmaier (Hrsg.), *Handbuch Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Broda-Kaschube, B. (2021). Der europäische Austausch geht weiter: Blitzlichter aus Bergamo und Barcelona. *IFP-Infodienst*, 26, 39-45.

Broda-Kaschube, B. (2021). Vernetzte Kitas im europäischen Austausch. *Austausch bildet*, 6/2021, 18-19.

Harbecke, L., Broda-Kaschube, B. & Dederer, V. (2021). Corona-Befragung im Rahmen des Projekts „Landesweite Befragung von Leitungen“. *IFP-Infodienst*, 26, 20-26.

Oeltjendiers, L., Dederer, V., Rauscher-Laheij, I. & Broda-Kaschube, B. (2021). Kita-Leitung in der Pandemie – Belastungen und Chancen. Ergebnisse einer bayernweiten quantitativen Online-Befragung. *Frühe Bildung*, 10 (4), 207–213.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (im Review). Fostering child language with short-term digital storybook interventions. Dialogic reading or screen-based story exposure? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (im Review). E-book or print book? Meta-analysis on the effectiveness of e-book interventions on language learning in early childhood education and care. *Educational Research Review*.

Egert, F., Hartig, F. & Cordes, A.-K. (im Review). Wirksame Sprachbildung mit digitalen Medien – Wie wird evidenzbasiertes Wissen in Ausbildung und Praxis transferiert? In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, T. Friedrich & R. Schelle (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik – Band XV. Schwerpunkt: Transfer in der Frühpädagogik*.

Egert, F., Hartig, F., & Cordes, A.-K. (im Druck). Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Welche Bedeutung kommt der Umsetzung und der Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung zu? *Frühe Bildung*.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (im Druck). 3 in 1: Förderung von Sprache, Vorläuferfähigkeiten und frühem Lesen. Eine Metaanalyse zur Wirksamkeit von E-Books in Kindertageseinrichtungen. *Kindheit & Entwicklung*.

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (im Druck). Animiert und mehrsprachig lesen. Sprachförderung mit dem digitalen Bilderbuch. *Kindergarten heute*.

Cordes, A.-K., Egert, F., & Hartig, F. (2021). Unterstützung sprachlichen Lernens mit digitalen Bilderbüchern. Erste Ergebnisse des Projekts „Lese-drahen“. *IFP-Infodienst*, 26, 33-36.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2021). *Abschlussbericht - Metaanalysen zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen*. München: IFP.

Steeger, A., Wirts, C., Lazou, I. & Cordes, A.-K. (2021). *Dialogitalo – Sprachförderung im Dialog mit digitalen Medien* (unter Mitarbeit von N. Kappauf & S. Fischer). München: Verein zur Förderung von Sprache und Kommunikation für Kinder mit Sprachförderbedarf & Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Wirts, C. & Cordes, A.-K. (2021). Wer spricht denn da? Redeanteile und das sprachanregende Potenzial verschiedener Fragentypen. *Forschung Sprache*, 9 (2), 151-159.

Cordes, A.-K. (2021). Rezension: Facetten institutioneller Sprachbildung und Leseförderung multiperspektivisch erfassen. *Frühe Bildung*, 10(2), 112-113.

Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (2021). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten: Evaluation umgesetzter Konzepte* (S. 47-65). Stuttgart: Kohlhammer.

Cordes, A.-K., Egert, F., & Hartig, F. (2021). Blätterst du noch oder wischst du schon? *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 3, 34-37.

Verena Dederer

Harbecke, L., Broda-Kaschube, B. & Dederer, V. (2021). Corona-Befragung im Rahmen des Projekts „Landesweite Befragung von Leitungen“. *IFP-Infodienst*, 26, 20-26.

Oeltjendiers, L., Dederer, V., Rauscher-Laheij, I. & Broda-Kaschube, B. (2021). Kita-Leitung in der Pandemie – Belastungen und Chancen. Ergebnisse einer bayernweiten quantitativen Online-Befragung. *Frühe Bildung*, 10 (4), 207–213.

Sina Fischer

Fischer, S., Lenz, S., Schweiger, C., Zeller, M. & Kappauf, N. (2021). Pädagogische Qualitätsbegleitung für die (Groß-)Tagespflege (PQB-T) – Übertragung des Angebots und Digitalisierung. *IFP-Infodienst*, 26, 37-38.

Fischer, S. & Wildgruber, A. (2021). Hortqualität aus Kindersicht. Konzeption, Umsetzung und Veröffentlichung des Filmprojektes im Rahmen des Bayerischen Hortkongresses.

Laura Harbecke, geb. Oeltjendiers

Reichert-Garschhammer, E. Knoll, S., Helm, J. Holand, G. Lorenz, S. Mönke, U. & Oeltjendiers, L. (2021). *KitaApps. Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita*. IFP-Expertise.

Oeltjendiers, L., Dederer, V., Rauscher-Laheij, I. & Broda-Kaschube, B. (2021). Kita-Leitung in der Pandemie – Belastungen und Chancen. Ergebnisse einer bayernweiten quantitativen Online-Befragung. *Frühe Bildung* 10 (4), 1-7.

Oeltjendiers, L., Dederer, V., Rauscher-Laheij, I. & Broda-Kaschube, B. (2021). Kita-Leitung in der Pandemie – Belastungen und Chancen. Ergebnisse einer bayernweiten quantitativen Online-Befragung. *IFP-Infodienst*, 26, 20-26.

Fabienne Hartig

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (im Review). Fostering child language with short-term digital storybook interventions. Dialogic reading or screen-based story exposure? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (im Review). E-book or print book? Meta-analysis on the effectiveness of e-book interventions on language learning in early childhood education and care. *Educational Research Review*.

Egert, F., Hartig, F. & Cordes, A.-K. (im Review). Wirksame Sprachbildung mit digitalen Medien – Wie wird evidenzbasiertes Wissen in Ausbildung und Praxis transferiert? In Weltzien, D., Wadepohl, H., Cloos, P., Friedrich, T. & Schelle, R. (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik – Band XV. Schwerpunkt: Transfer in der Frühpädagogik*.

Egert, F., Hartig, F., & Cordes, A.-K. (im Druck). Metaanalyse zur Wirksamkeit von Bildungs- und Förderaktivitäten mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Welche Bedeutung kommt der Umsetzung und der Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung zu? *Frühe Bildung*.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (im Druck). 3 in 1: Förderung von Sprache, Vorläuferfähigkeiten und frühem Lesen. Eine Metaanalyse zur Wirksamkeit von E-Books in Kindertageseinrichtungen. *Kindheit & Entwicklung*.

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (im Druck). Animiert und mehrsprachig lesen. Sprachförderung mit dem digitalen Bilderbuch. *Kindergarten heute*.

Cordes, A.-K., Egert, F., & Hartig, F. (2021). Unterstützung sprachlichen Lernens mit digitalen Bilderbüchern. Erste Ergebnisse des Projekts „Lese-drachen“. *IFP-Infodienst*, 26, 33-36.

Egert, F., Cordes, A.-K. & Hartig, F. (2021). *Abschlussbericht - Metaanalysen zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen*. München: IFP.

Cordes, A.-K., Egert, F., & Hartig, F. (2021). Blätterst du noch oder wischst du schon? *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 3, 34-37.

Nesiré Kappauf

Fischer, S., Lenz, S., Schweiger, C., Zeller, M. & Kappauf, N. (2021). Pädagogische Qualitätsbegleitung für die (Groß-)Tagespflege (PQB-T) – Übertragung des Angebots und Digitalisierung. *IFP-Infodienst*, 26, 37-38.

Samantha Lenz

Fischer, S., Lenz, S., Schweiger, C., Zeller, M. & Kappauf, N. (2021). Pädagogische Qualitätsbegleitung für die (Groß-)Tagespflege (PQB-T) – Übertragung des Angebots und Digitalisierung. *IFP-Infodienst*, 26, 37-38.

Dr. Sigrid Lorenz

Reichert-Garschhammer, E. Knoll, S., Helm, J. Holand, G. Lorenz, S. Mönke, U. & Oeltjendiers, L. (2021). KitaApps. Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita. IFP-Expertise.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2021). IFP-Projektbericht 38. Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2021). IFP-Projektbericht 39. Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Teil I Basisbefragung der Kitaleitungen, Medientrainerinnen und Eltern. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lorenz, S., Schreyer, I. & Winterhalter-Salvatore, D. (2021). Was sagen die Kinder zu Tablets in der Kita? Die IFP-Studie „Kinderfragen! *IFP-Infodienst*, 26, 12-19.

Dr. Daniela Mayer

Mayer, D. & Berkic, J. (2020). *Feinfühlig reagieren – Verhalten reflektieren in der Interaktion mit Kindern zwischen 0 und 10 Jahren*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Mayer, D., Berkic, J. & Paulus, M. (im Druck). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Mentalisieren. In H., Kirsch, T., Nolte & S. Gingelmaier (Hrsg.), *Handbuch Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Eva Reichert-Garschhammer

Reichert-Garschhammer (2021). KitaApps – Türöffner auf dem Weg zur Kita digital. In N. Neuss (Hrsg.), *Kita digital* (S. 126-138). Weinheim: Beltz Juventa.

Reichert-Garschhammer, E. (2021). KitaApps – Digitaler Türöffner für Kitas und Herausforderung Datenschutz. *Kita Aktuell*, alle Länder, Heft 1.

Reichert-Garschhammer, E. (2021). Digitalisierung in der Kita. In R. Braches-Chyrek, J. Moran-Ellis, R. Röhner & H. Sünker (Hrsg.), *Handbuch Kindheit und Technik* (S. 318-336). Opladen: Barbara Budrich.

Reichert-Garschhammer, E. & Kieferle C. (2021). Digitale Entfaltung. Die Entwicklungspsychologie der kindlichen Medienkompetenz. *Kindergarten heute*, 4, 28-31.

Reichert-Garschhammer, E., Knoll, S., Helm, J., Holand, G., Lorenz, S., Möncke, U. & Oeltjendiers, L. (2021). *KitaApps – Apps und Softwareprogramme für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita*. Expertise (2., überarbeitete Auflage). München: IFP.

Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J. & Lorenz, S. mit Beitrag von Opitz, E. (2021). Aktuelles Stichwort: Kampagne Startchance kita.digital. *IFP-Infodienst*, 26, 7-11.

Di Vetta, S. & Reichert-Garschhammer, E. (2021). *Digitale Medien und Recht mit KINDERN in der Kita thematisieren. Pädagogische Anregungen und Praxisbeispiele zum Recht am eigenen Bild, Urheberrecht und Datenschutz*. München: IFP & JFF.

Knoll, S. & Reichert-Garschhammer, E. (2021). *Digitale Medien und Recht in der Kita. Kurz & knapp erklärt: Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und Urheberrecht beim digitalen Medieneinsatz im Kitaalltag*. München: IFP.

eLearning-Publikationen

IFP (Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Lorenz, S., Knoll, S. u.a.) & JFF (Anfang, G., Findeiß, F., Lang-Kniesner, P. u.a.) mit technischer Unterstützung durch ZMF (Nierhoff, K., Steger, M.) (2021). *MOOC-Startchance kita.digital. Einführung / Navigation – fertige Einheiten: Spiele rund ums Hören, Fotografieren & Bildbearbeitung, Filmarbeit & Kameratricks, Eltern als Partner einbeziehen* (weitere 4 Einheiten in 2022). München/Amberg: IFP, JFF & ZMF.

Reichert-Garschhammer, E. (2021). *Digitale Medien in der Kita – Erkenntnisse aus dem größten nationalen Modellversuch*. Experteninterview (55 Minuten).

Dr. Inge Schreyer

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2021). *Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder*. Projektbericht Nr. 38. München: IFP.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2021). *Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*. Teil I Basisbefragung der Kitaleitungen, Mediencoaches und Eltern. Projektbericht Nr. 39. München: IFP.

Lorenz, S., Schreyer, I. & Winterhalter-Salvatore, D. (2021). Was sagen die Kinder zu Tablets in der Kita? Die IFP-Studie „KinderFragen! *IFP-Infodienst*, 26, 12-19.

Carina Schweiger

Fischer, S., Lenz, S., Schweiger, C., Zeller, M. & Kappauf, N. (2021). Pädagogische Qualitätsbegleitung für die (Groß-)Tagespflege (PQB-T) – Übertragung des Angebots und Digitalisierung. *IFP-Infodienst*, 26, 37-38.

Anna Spindler

Spindler, A. (2021). Quereinsteiger_innen und Assistenzkräfte in multi-professionellen Teams – eine mögliche Lösung für den Fachkraftmangel? *Frühe Bildung*, 10 (1), 49-52.

Dr. Monika Wertfein

Wertfein, M., Kofler, A. & Becker-Stoll, F. (2021). *Stress lass nach! Wie Sie herausfordernde Situationen auch im neuen Kita-Jahr professionell meistern. Eine Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung*. München: IFP.

Kofler, A. & Wertfein, M. (2021). Pädagogische Qualität in der Tagesbetreuung für Unterdreijährige weiterentwickeln. In E. Botzum & R. Remsperger-Kehm (Hrsg.), *Betreuung von Kleinstkindern - Qualität von Anfang an in Krippe, Kindergarten und Kita* (S. 95–102). Kronach: Carl Link.

Kißgen, R., Wirts, C., Limburg, D., Wertfein, M., Franke, S., Wöfl, J. & Austertermühle, J. (2021). Zur inklusiven Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung in Kindertageseinrichtungen in Bayern und im Rheinland. Ein Studienvergleich. *Frühförderung interdisziplinär*, 40 (2), 64-77.

Dr. Andreas Wildgruber

Wildgruber, A. (2021). Nachlese: Bayerischer Hortkongress 2021: „Bayerische Horte. Bildungsorte mit Zukunft“. *IFP-Infodienst*, 26, 27-32.

Dr. Claudia Wirts

Wirts, C. & Cordes, A.-K. (2021). Wer spricht denn da? Redeanteile und das sprachanregende Potenzial verschiedener Fragentypen. *Forschung Sprache*, 9 (2), 151-159.

Wirts, C. (2021). Will eine muz! Mehrsprachige Kinder in der Krippe gut begleiten. *KrippenKinder* (5), 22-24.

Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (2021). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag (S. 47-65) In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.). *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.

Egert, F., Quehenberger, J., Dederer, V. & Wirts, C. (2021). Alltagsintegrierte emotional-verhaltensbezogene und sprachlich-kognitive Unterstützung für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und ihre Bedingungsfaktoren. Evaluationsprojekt BiSS-E2 (S. 29-46). In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.). *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.

Kißgen, R., Wirts, C., Limburg, D., Wertfein, M., Franke, S., Wöfl, J., Austertermühle, J. (2021). Zur inklusiven Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung in Kindertageseinrichtungen in Bayern und im Rheinland – ein Studienvergleich. *Frühförderung interdisziplinär*, 40 (2), 64-77.

Steeger, A., Wirts, C., Cordes, A.-K. & Lazou, I. (2021). *Dialogitalo – Sprachförderung im Dialog mit digitalen Medien* (unter Mitarbeit von N. Kappauf & S. Fischer). München: Verein Sprache und Kommunikation & Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Maria Zeller

Fischer, S., Lenz, S., Schweiger, C., Zeller, M. & Kappauf, N. (2021). Pädagogische Qualitätsbegleitung für die (Groß-)Tagespflege (PQB-T) – Übertragung des Angebots und Digitalisierung. *IFP-Infodienst*, 26, 37-38.

2. Vorträge und Veranstaltungen (Auswahl)

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Alles hat seinen Sinn: Bedeutung von Eltern-Kind-Bindungen sowie Partnerschaften als wertvolle außerfamiliäre Beziehungen. Online-Fortbildung für die Ehlerding Stiftung am 06.05.2021.

Moderation des virtuellen Podiums „Kompetenzen für Lehrkräfte und pädagogisches Personal“ im Rahmen der Veranstaltung „Die digitale Transformation in der Bildung inklusiv gestalten“. Virtuelle Veranstaltung der Deutschen UNESCO-Kommission am 11.05.2021.

Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft. Grußwort und Verabschiedung auf dem Bayerischen Hortkongress – Online-Veranstaltung am 10.06.2021.

Krippenpädagogik 2030: Welche Herausforderungen muss die Krippenpädagogik in den nächsten 10 Jahren bewältigen? Digitale Teilnahme an Ergebnispräsentation & Fachgespräch auf dem 13. Nürnberger Krippenkongress am 26.06.2021.

„Die Sache mit der Bindung“ – Digitaler Fachaustausch mit Petra Evanschitzky am 28.06.2021 anlässlich der IBEB-Jubiläumswoche.

Sichere Eltern-Kind-Bindung aufbauen – auch unter erschwerten Bedingungen. Vortrag anlässlich 20 Jahre Donum Vitae Deggendorf am 06.08.2021 im Schloss Offenberg.

Sozial-emotionales Lernen (SEL). Digitaler Impulsvortrag beim Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. München (BLLV) am 27.10.2021.

Interviews:

Bewerbung ohne Beschnuppern. Die Suche nach einer passenden Kita in Coronazeiten. Mit Zitaten von Fabienne Becker-Stoll, SZ München, 18.02.2021.

Kita geschlossen. Was bedeutet das für die Kleinen? Interview für das Onlinemagazin der SBK – Siemens Betriebskrankenkasse vom 01.03.2021
<https://link.kita.bayern/N6meRcPC>

Was bedeutet es, während Corona Schulkind zu sein? Interview für das Onlinemagazin der SBK – Siemens Betriebskrankenkasse vom 01.03.2021
<https://link.kita.bayern/PCRSSb2y>

Und dann kam Tony. Kinder haben, ohne welche zu bekommen: Wer sich verlässlich um Heranwachsende anderer kümmert, bekommt sie auch, diese unabdingbare Liebe. Mit Zitaten von Fabienne Becker-Stoll, ZEIT ONLINE vom 03.05.2021
<https://link.kita.bayern/YcZFWew1>

Armut und Enge sind nicht das größte Problem. Wenn das neue Schuljahr beginnt, werden viele Erstklässler mit Defiziten kämpfen. Online-Interview in der SZ – Süddeutsche Zeitung vom 01.08.2021
<https://www.sueddeutsche.de/1.5369928>

Dieses komische Gefühl. Wenn Kindern langweilig ist, sollten Eltern nicht den Entertainer spielen. Interview zum Thema Langeweile in FAS – Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 01.08.2021, S. 16.

Verunsichert und ahnungslos. Wenn das neue Schuljahr beginnt, werden viele Erstklässler mit Defiziten kämpfen. Interview in Süddeutsche Zeitung vom 02.08.2021, S. 5.

Gemeinsam stärker. Familie, Freunde und Gemeinschaft können unsere Wurzeln und Gesundheit stärken. Positive soziale Ressourcen machen glücklicher, stressresistenter und resilienter. Interview für BKK Gesundheitsjournal online vom 16.08.2021.
<https://link.kita.bayern/3e5D6j18>

Wissen und mehr zum Thema „Eltern-Kind-Bindung – Was wirklich wichtig ist“. Live-Radiosendung von WDR5, Quarks am 08.09.2021
<https://link.kita.bayern/A6mSbVTU>

Kurzbeitrag über Langeweile bei Kindern. Radiosendung von WDR5, Quarks am 04.11.2021
<https://link.kita.bayern/A6mSbVTU>

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Kita-Leitungen in Zeiten von Corona: Einblick in die Studie: Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe. Vortrag auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 27.04.2021 (mit L. Oeltjendiers und I. Rauscher-Laheij).

Leitungsbefragung: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona: Erste Einblick in die Studie mit Schwerpunkt Fort- und Weiterbildungen: Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe. Forum Fortbildung virtuelle Sitzung am 05.05.2021 (mit L. Oeltjendiers).

Bericht über die Erasmus-Reisen nach Bergamo und Barcelona. Vortrag auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 26.10.2021.

Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen. Erasmus + - Leitaktion 1: Italien und Spanien. Vortrag auf dem Workshop des Praxisbeirats am 27./28.10.2021 (mit C. Wirts und L. Harbecke).

Leitungsbefragung: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona: Vorstellung der Ergebnisse der landesweiten Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen.. Vortrag auf dem Workshop des Praxisbeirats am 27. & 28.10.2021 (mit L. Oeltjendiers).

Harbecke, L. & Broda-Kaschube, B.: Leitungsbefragung: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona. Einblick in die Studie „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“. Vortrag auf der Klausursitzung des Forum Fortbildung am 15./16.11.2021 (mit L. Oeltjendiers).

Dr. Anne-Kristin Cordes

Sprich mit mir! – Wie rede ich richtig mit meinem Kind. Achtsame Kommunikation mit Kindern. Webinar der Salus BKK.

Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern – Geht das? Online-Vortrag auf der digitalen 36. Arbeitstagung der Fachgruppe „Psychologie der Kommunikation und ihrer Störungen“ in der Sektion Klinische Psychologie des BDP (mit F. Hartig und F. Egert).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf der 28. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats (mit F. Hartig und F. Egert).

Vorstellung neuer Testverfahren für das Vorschulalter im IFP-Kolloquium (mit C. Kieferle und M. Krause)

Sina Fischer

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf der 29. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats (mit S. Lenz, C. Schweiger und M. Zeller).

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf dem PQB Landesnetzwerktreffen (mit S. Lenz, C. Schweiger und M. Zeller).

Laura Harbecke, geb. Oeltjendiers

Kita-Leitungen in Zeiten von Corona: Einblick in die Studie: Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe. Vortrag auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 27.04.2021 (mit B. Broda-Kaschube und I. Rauscher-Laheij).

Leitungsbefragung: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona: Erste Einblick in die Studie mit Schwerpunkt Fort- und Weiterbildungen: Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe. Forum Fortbildung virtuelle Sitzung am 05.05.2021 (mit B. Broda-Kaschube).

Harbecke, L. & Broda-Kaschube, B. (2021). Leitungsbefragung: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona: Vorstellung der Ergebnisse der landesweiten Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf dem Workshop des Praxisbeirat am 27.10.2021 (mit B. Broda-Kaschube).

Broda-Kaschube, B., Wirts, C. & Harbecke, L.: Bericht über die Erasmus-Reisen nach Bergamo und Barcelona. Vortrag auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 26.10.2021 (mit B. Broda-Kaschube und C. Wirts).

Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen. Erasmus + - Leitaktion 1: Italien und Spanien. Vortrag auf dem Workshop des Praxisbeirats am 27./28.10.2021 (mit B. Broda-Kaschube und C. Wirts).

Leitungsbefragung: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona. Einblick in die Studie „Landesweite Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen: Leitungsprofile und Bedarfe“. Vortrag auf der Klausursitzung des Forum Fortbildung am 15./16.11.2021 (mit B. Broda-Kaschube).

Fabienne Hartig

Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern – Geht das? Online-Vortrag auf der digitalen 36. Arbeitstagung der Fachgruppe „Psychologie der Kommunikation und ihrer Störungen“ in der Sektion Klinische Psychologie des BDP (mit A.-K. Cordes und F. Egert).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf der 28. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP (mit A.-K. Cordes und F. Egert).

Dr. Nesiré Kappauf

Wie Videofeedback in der Kita ressourcenschonend und effektiv eingesetzt werden kann. IFP-Online-Fachtag am 28.06.2021 (mit Claudia Wirts).

Dr. Jutta Lehmann

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Horten leicht gemacht. Online-Forum 2 des Bayerischen Hortkongress am 10.06.2021.

PQB-Antragsverfahren – Datenlage & Anregungen zur Weiterentwicklung. Online-Input beim PQB-Anstellungsträgertreffen am 11.05.2021 (mit Maria Zeller).

PQB-Antragsverfahren – Datenlage und Anregungen zur Weiterentwicklung. Online-Input beim PQB-Landesnetzwerktreffen am 12.05.2021 (mit Maria Zeller).

Qualifizierung der kita.digital.coaches am 06.-08.07.2021 (online); 05. & 06.10.21 in Landshut & 21.12.21 (online) mit Eva Reichert-Garschhammer.

Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen – Schwerpunkt: Prävention Kita-interner Gefährdungen. Vortrag in den Workshops für die Multiplikator*innen Konzeptionsentwicklung am 29.09. und 30.09.2021 Leitung der Workshops (mit Gabriele Stegmann).

Konzeption und Durchführung der Online-Seminare „Schutzkonzepte für Kindertageseinrichtungen. Kompetent beraten und Weiterentwicklung anregen“ für kommunale Fachberatungen in Stadt- und Kreisjugendämtern (23./24.11.2021, 02./03.12.2021 & 14./15.12.2021, mit Gabriele Stegmann)

Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen – Schwerpunkt: Prävention Kita-interner Gefährdungen. Vortrag bei der StMAS-Informationsveranstaltung für die Regierungsfachberater*innen am 29.11.2021.

Samantha Lenz

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf der 29. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP (mit S. Fischer, C. Schweiger und M. Zeller).

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf dem PQB Landesnetzwerktreffen (mit S. Fischer, C. Schweiger und M. Zeller).

Vorstellung der Dissertation: Young Children's Selective Sharing in Friendships im Rahmen des IFP-Kolloquiums.

Dr. Sigrid Lorenz

Forum „Gelingende Kooperation mit Horteltern“ auf dem digitalen Bayerischen Hortkongress des IFP am 10.06.2021 (gemeinsam mit Alexandra Lins, Mediencoach). Kongressdokumentation verfügbar unter <https://link.kita.bayern/18onjHU>

Warum gibt es in der Kampagne pädagogische Umsetzungskriterien? Argumente auf Basis der Studie „KinderFragen“. Vortrag im Rahmen von Modul 2 der Qualifizierung der kita.digital.coaches in Landshut am 05.10.2021 (mit D. Winterhalter-Salvatore).

Eltern als wichtige Partner von Anfang an. Vortrag im Rahmen von Modul 2 der Qualifizierung der kita.digital.coaches in Landshut am 06.10.2021.

Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder. Vortrag beim Wissenschaftlicher Beirat des IFP am 11.10.2021.

Teilprojekt KinderFragen! - Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder. Vortrag auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium des IFP am 30.11.2021.

Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung der Kampagne „Startchance kita.digital“: Erste Befragung der Kitas. Vortrag auf der 6. Sitzung der Steuerungsgruppe der Kampagne am 16.12.2021.

Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung der Kampagne „Startchance kita.digital“: Erste Befragung der Kitas. Vortrag im Rahmen von Modul 3 der Qualifizierung der kita.digital.coaches am 21.12.2021.

Agile Dokumentation in einem agilen Projekt. Überlegungen zur Dokumentation im Rahmen der Kampagne „Startchance kita.digital“. Impulsvortrag im Rahmen von Modul 3 der Qualifizierung der kita.digital.coaches am 21.12.2021.

Eva Reichert-Garschhammer

Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Zwei Online-Workshops auf dem hybrid veranstalteten Kita-Kongress KaleidoPäd 2021 der Landeshauptstadt München, Referat Bildung und Sport am 9. und 10.03.2021 in München.

Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Hauptvortrag auf dem Digitalen Fachtag „Digitalisierung in der Kita – Ist das denn wirklich nötig?“, vom Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) an der Hochschule Koblenz-Landau am 27.04.2021.

Vorstellung der Kampagne „Startchance kita.digital“. Vortrag im Rahmen der Sitzung des Trägerbeirats am 6.05.2021 in München.

Aktuelle Entwicklungen im Unterstützungssystem Pädagogische Qualitätsbegleitung. Koordination des Online-Treffens der AG PQB-Anstellungsträger und Inputs am 11.05.2021 (mit F. Becker-Stoll und PQB-Team).

Aktuelle Entwicklungen im Unterstützungssystem Pädagogische Qualitätsbegleitung. Inputs im IFP-Infoblock auf dem digitalen PQB-Landesnetzwerk-Treffen am 12.05.2021 (mit F. Becker-Stoll und PQB-Team).

Aktuelle Entwicklung am IFP „Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern“. Vortrag auf dem 2. Frühpädagogischen Institutetreffen zum Thema „Digitalisierung im Bildungsbereich – Austausch zu aktuellen Forschungsprojekten“ am 21.05.2021.

Digitalisierung in den Sprach-Kitas gestalten - Chancen im Fokus. Vortrag und Diskussion für die Onlinekonferenz im Bundesprogramm Sprach-Kitas am 02.06.2021.

„Freizeit“ im Hort gestalten – Ziele und Praxis. Workshop im Rahmen des Online-Hortkongresses am 10.05.2021 (mit Andreas Wildgruber, Jana Dördelmann-Schika und Barbara Müller).

Kampagne „Startchance kita.digita.“. Lehrgangsführung und Inputs auf der Online Qualifizierung der kita.digital.coaches. Modul 1 am 06.-08.07.2021 (mit Eva Opitz, Günther Anfang, Jutta Lehmann, Katharina Nierhoff).

Kampagne „Startchance kita.digital“. Lehrgangsführung und Inputs auf der Qualifizierung der kita.digital.coaches, Modul 2 am 05./06.10.2021 in Landshut (mit Eva Opitz, Günther Anfang, Jutta Lehmann, Sigrid Lorenz, Katharina Nierhoff und kita.digital.coaches).

Kampagne „Startchance kita.digital“. Weiterentwicklung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Vortrag auf der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats am IFP am 11.10.2021

Eröffnungsvortrag auf dem PQB-Landesnetzwerk-Treffen am 18. & 19.10.2021 in Landshut (mit F. Becker-Stoll).

Kampagne „Startchance kita.digital“ in Bayern. Vortrag auf der Sitzung des Praxisbeirats am IFP am 28.10.2021 in Fischbachau.

Digitalisierung in der Kita. Online-Interview für Prof. Helen Knauf am 05.11.2021, das im Frühjahr 2022 als E-Lectures auf dem Online-Landesportal NRW ORCA öffentlich als OER (Open Educational Resources) zugänglich gemacht wird.

Startchance kita.digital. Online-Workshop im Rahmen der BiSS-Jahrestagung 2021 am 12.11.2021 (mit C. Kieferle).

Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Eröffnungsvortrag auf dem Digitalen Fachtag „Digitalisierung in der Kita – Pflicht oder Kür!“ für Leitungen von Kitas, veranstaltet vom Evangelischen Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg am 16.11.2021.

Kompetenzen im Umgang mit künstlicher Intelligenz. Teilnahme am Online-Fachgespräch des BMFSFJ-Projekts „Digitales Deutschland“, veranstaltet vom JFF am 16.11.2021.

Digitalisierung und Medienkompetenz in Kitas – Stärkung und Weiterentwicklung. Impulsvortrag auf dem digitalen Fachgespräch frühkindliche Bildung im Rahmen der Evaluation und Weiterentwicklung des Orientierungsplans Baden-Württemberg, veranstaltet von der Landtagsfraktion Die Grünen am 17.11.2021

Digitale Medien in der Kita – Erkenntnisse aus dem größten nationalen Modellversuch. Online-Interview für Marion Lepold für die Qik Online-Akademie für mehr Qualität in Kitas am 22.11.2021, erstmals ausgestrahlt am 01.12.2021.

Kinderrechte: Partizipation und Teilhabe in der digitalisierten Welt. Teilnahme am Dialog- und Expert:innenforum im Sektor „Bildung in Kindheit, Jugend und Familie“ des BMBF-geförderten Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ am 05.12.2021.

Kita digital. Erkenntnisse aus dem Bayerischen Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Hauptvortrag im Rahmen des Praxis-Impuls online „DEMOKRATIE DIGITAL ERLEBBAR MACHEN! Kompetenzen für die Gestaltung von Digitalisierung im Arbeitsfeld Kita“ veranstaltet von der Diakonie Deutschland am 09.12.2021.

Kampagne „Startchance“. Lehrgangsführung und Inputs auf der Online Qualifizierung der kita.digital.coaches, Modul 3 am 21.12.2021 (mit Eva Opitz, Günther Anfang, Jutta Lehmann, Sigrid Lorenz).

Dr. Inge Schreyer

Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder. Vortrag beim Wissenschaftlicher Beirat am 11.10.2021.

Teilprojekt KinderFragen! – Eine Studie zu Tablets in der Kita aus der Sicht der Kinder. Vortrag am IFP-Kolloquium am 30.11.2021.

Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung der Kampagne „Startchance kita.digital“: Erste Befragung der Kitas. Vortrag im Rahmen von Modul 3 der Qualifizierung der kita.digital.coaches am 21.12.2021.

Carina Schweiger

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf der 29. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP (mit S. Fischer, S. Lenz und M. Zeller).

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf dem PQB Landesnetzwerktreffen (mit S. Fischer, S. Lenz und M. Zeller).

Anna Spindler

Lehrgangsleitung langfristige Multiplikator/innenqualifizierungen:

- Lehrgangsleitung für die Eingangsqualifizierung der PQB 2020/2021 (mit J. Berkic & B. Broda-Kaschube)
- Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der PQB 2020/2021 Gruppe 3 (mit C. Kieferle)
- Lehrgangsleitung für die Multiplikatorenqualifizierung Mini-Kita ab 08/2021 (mit D. Berwanger)

Lehrgangsleitung Weiterbildungen für die Praxis:

- Lehrgangsleitung für die Qualifizierung Ergänzungskraft Mini-Kita im Blended Learning Format (100 Stunden Qualifizierung, mit D. Berwanger)

Workshop und Vertiefungsveranstaltungen für Multiplikator/innen:

- Vertiefungstag für PQB zur Methode Training on the Job am 21.05.2021
- Vertiefungstag „Pädagogische Grundlagen und Kita-Praxis“ für kita.digital.coaches am 11.08.2021 & 01.09.2021
- Vertiefungsworkshops für BEP-Mentor*innen „Die eigene Rolle klären“ am 26.05.2021 & „Neue Motivation als BEP-Mentor“ am 29.11.2021

Vorträge / Workshops:

- Vortrag zum Thema „Fachkraftgewinnung“ auf der digitalen Informationsveranstaltung der regionalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendämter & der Regierungen des StMAS, am 26.03.2021
- „Digitale und innovative Fachkräfte-Gewinnung“ Vortrag auf der Consozial am 11.11.2021 (mit D. Berwanger)
- „Leitfaden PQB-Prozess“ Workshop auf dem Landesnetzwerktreffen PQB am 18.10.2021 (mit E. Reichert-Garschhammer)

Dr. Monika Wertfein

Digitales Kolloquium „Gelingende Interaktionen im Kita-Alltag – worauf kommt es an?“ für Berufspraktikantinnen der Fachakademie der Armen Schulschwestern am 20.01.2021.

Workshop „Gelingende Interaktionen in der Frühpädagogik – worauf kommt es an?“ auf der digitalen Tagung des Bundesnetzwerks „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.“ am 22.04.2021.

Forum „Partizipation im Hort? – Durch offene Arbeit!“ auf dem digitalen Bayerischen Hortkongress des IFP am 10.06.2021 (mit Andrea Derksen, PQB)

„Werkstatt und Austausch zu den Reflexionsinstrumenten im PQB-Prozess“ am 19.10.2021 auf dem zweiten PQB-Landesnetzwerktreffen 2021 in Landshut.

Dr. Andreas Wildgruber

Qualität im Hort (QuiHo) Ausgewählte Ergebnisse der Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder. Vortrag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des StMAS und StMUK am 13.01.2021 in München.

Qualität im Hort (QuiHo) Ausgewählte Ergebnisse der Leitungsbefragung in Schulkind-Kitas. Online-Vortrag mit Diskussion im Rahmen des Forums Fortbildung am 10.02.2021.

Welche Bildung bieten Horte Kindern im Grundschulalter? Ergebnisse der bayerischen Hort-Leitungsbefragung. Vortrag im Rahmen der Online-Jahrestagung der DGfE Kommission Pädagogik der frühen Kindheit „Kontinuität und Wandel in der Pädagogik der frühen Kindheit: Handlungsfelder, pädagogische Ansätze und Professionalisierung“ am 11.03.2021.

Welche Bildung bieten Horte Kindern im Grundschulalter? Ergebnisse der bayerischen Hort-Leitungsbefragung. Online-Vortrag im Rahmen des „Erfahrungsaustausches zum Schulversuch „Fachkraft für Grundschulkindbetreuung“ an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen am 18.03.2021

Thesen zur Qualität der Horte heute und morgen. Keynote beim Hortkongress „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“, München und online am 10.06.2021.

Freizeit im Hort gestalten – Ziele und Praxis. Vortrag und Moderation des gleichnamigen Forums beim Hortkongress „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“, München und online am 10.06.2021.

Dr. Claudia Wirts

Was brauchen Kitas für gute Inklusive Arbeit? Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der IVO-Studie. Vortrag auf dem Fortschritt Fachtag „Wie kann Inklusion in Zeiten von Personalmangel gelingen?“ am 14.07.2021 (online).

Inklusion in der Schulkindbetreuung – Ist-Stand, Chancen, Herausforderungen. Online-Fachforum auf dem Hortkongress des StMAS & IFP am 10.06.2021 (mit B. J. Will).

Die Qualifizierungsplattform Fachlich Fit: Sprachliche Bildung aus dem Effeff. Online-Vortrag im Rahmen des Infotags Ressourcenwerkstatt am 26.4.2021 (mit N. Kappauf).

Die Qualifizierungsplattform Fachlich Fit: Sprachliche Bildung aus dem Effeff. Aufgezeichneter Vortrag im Rahmen des Münchner Bildungskongresses am 06.05.2021 (mit A.-K. Cordes, S. Fischer & N. Kappauf).

Inklusion vor Ort – Ergebnisse aus der IVO-Studie. Online-Vortrag beim Netzwerk besondere Kinder Regensburg am 15.06.2021.

Moderation der Podiumsdiskussion auf dem GEW Fachtag: Bildung in der digitalen Welt am 24.04.2021.

Verbund BiSS-Fit: Sprachlich fit von der Kita in die Schule. Postervorstellung auf der BiSS Transfer Jahrestagung (online) am 12.11.2021 (mit L. Harbecke).

Maria Zeller

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf der 29. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP (mit S. Fischer, S. Lenz und C. Schweiger).

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) Weiterentwicklung mit Koordination, wissenschaftlicher Begleitung, Übertragung auf die (Groß-)Tagespflege und Digitalisierung. Vortrag auf dem PQB Landesnetzwerktreffen (mit S. Fischer, S. Lenz und C. Schweiger).

3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Lehrtätigkeit

APL-Professur der LMU – Lehre im Bereich der Entwicklungspsychologie und klinische Entwicklungspsychologie

- Bildungsverlierer in der Corona-Pandemie – Ungerechtigkeit im deutschen Bildungssystem: Erkenntnisse aus der entwicklungspsychologischen und soziologischen Bildungsforschung. Hauptseminar an der LMU im SoSe 2020.
- Sozial-emotionales Lernen (SEL) – Voraussetzung für gesunde Entwicklung und gelingende Bildung. Hauptseminar an der LMU im WiSe 2021/2022.

Gutachtertätigkeit:

Externe Gutachten für Berufungsverfahren der Professur für Psychologie in der Fakultät für Soziale Arbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Juli 2021.

Begutachtung für einen Beitrag in „Die Deutsche Schule“ – Themenheft „Chancenungleichheit aus bildungsrechtlicher Perspektive“. Heft 4/2021, Hrsg. von Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Herausgebertätigkeit / Mitgliedschaften bei Verlagen

Geschäftsführende Herausgeberin der Zeitschrift FRÜHE BILDUNG, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat „Forschung in der Frühpädagogik“, Hrsg. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Hans Rudolf Leu, Verlag FEL-Verlag Forschung-Entwicklung-Lehre, EH Freiburg

Beiratsmitglied der Reihe Hogrefe Vorschultests

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)

Mitglied der AEPF (Arbeitsgemeinschaft empirischer pädagogischer Forschung)

Mitglied im Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Mitglied und Leitung der Fachkommission Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Außerordentliches Mitglied im „MCLS Expertise Team“ (Munich Center of Learning Sciences) der LMU München (Speakers: C. Reck and T. Ehring)

Seit 2016 Ländervertreterin im OECD-Netzwerk „Frühkindliche Bildung und Betreuung“ (ECEC).

Mitglied im Projektbeirat „TALIS Starting Strong Survey 2024“

Mitgliedschaften in Stiftungen und wissenschaftlichen Vereinigungen

Mitglied im Kuratorium der SWM Bildungsstiftung, München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Mitglied im Beirat Sprachförderung der Baden-Württemberg Stiftung, Stuttgart

Mitglied der Stiftung Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Mitglied in der Jury zur Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung. BDA-Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin

Mitglied in der Jury des jährlich stattfindenden Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. Deutschland – Land der Ideen Management GmbH, Berlin

Erste Vorsitzende im Beirat der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Mitglied im Vorstand des ilbk – Institut für Innovative Bildungskonzepte GmbH München

Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade (bis 31. Juli 2023).

Mitwirkung im Projektbeirat „Medienerziehung im Dialog von KiTa und Familie“ der Stiftung Digitale Chancen, Berlin (April 2018 – April 2022).

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitglied der Fachkommission „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ (seit 2007)

Mitglied der Jury des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung, Kategorie „Frühkindliche Bildung“ in Vertretung von Prof. Dr. Becker-Stoll (seit 2007)

Mitglied des Trägerbeirats am IFP (seit 2008)

Mitglied im Programmbeirat des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München (seit 2008)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Dialog Bildung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Teams in Kindertageseinrichtungen (2007 – 2011)

Mitglied der Fachkommission „Gemeinsame Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Bayern“ (seit 2010)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule (2007 – 2011)

Mitarbeit an der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) (2011 – 2014)

Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Personalrats am IFP (2011 – 2014)

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München im Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter zum Thema Bildungsmanagement (2010 – 2018)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil WeiterbildnerIn“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2012 – 2013)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil Leitung“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2013 – 2014)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuchs (seit 2014)

Mitglied der Programmkommission Consozial (seit 2014)

Beisitzerin im Abschlusskolloquium der Weiterbildung „Leitung und Management“ des Evangelischen KITA-Verband Bayern e. V. (2015-2018)

Lehrauftrag zum Thema „Organisation und Qualitätsmanagement“ im Universitätslehrgang Elementarpädagogik (St. Virgil Salzburg und Universität Salzburg) (2016)

Mitglied der UAG „Qualität“ der BayKiBiG-Kommission (2017)

Lehrgangsleitung (mit Anna Spindler & Dr. Julia Berkic) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021 und mit Dr. Julia Berkic im Lehrgang 2021/2022

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (mit Anna Spindler & Dr. Julia Berkic) 2020/2021

Dr. Julia Berkic

Lehrgangsleitung (mit Beatrix Broda-Kaschube & Anna Spindler) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (mit Beatrix Broda-Kaschube & Anna Spindler) 2020/2021

Dr. Anne-Kristin Cordes

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München im Studiengang Kindheitspädagogik zum Thema „Sprachliche Bildung und Förderung“

Mitglied des Prüfungsausschusses der Initiative „Lesen und sprechen üben mit Apps“ (<https://lesenmit.app/>) der Stiftung Lesen

Verena Dederer

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München im Studiengang Kindheitspädagogik zum Thema „Pädagogische Interaktion und Kommunikation“

Dr. Sigrid Lorenz

Mitglied der Entwicklungs- und Steuerungsgruppe der Kinder- und Jugendkonferenz des StMAS (seit 2020)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Qualifizierungskampagne Startchance kita.digital (seit 2021)

Eva Reichert-Garschhammer

Datenschutzbeauftragte am IFP

Teilnahme an den Jahrestagungen der Leitungen der Pädagogischen Landesinstitute

Teilnahme an den Treffen der Leitungen der frühpädagogischen Forschungsinstitute

Mitglied der DGBV – Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (seit 2005)

Mitglied des TPS-Redaktionsbeirats (seit 2013)

Mitglied des Arbeitskreises KitaSch (Kindertageseinrichtungen Schule) des Bayerischen Familienministeriums und Bayerischen Kultusministeriums

Mitglied des Forum Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München (Mitglied seit 1995)

Mitglied des Arbeitskreises Medienführerschein (2009-2015)

Mitglied des Dialog- und Expert:innenforums im Sektor „Bildung in Kindheit, Jugend und Familie“ des BMBF-geförderten Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ (seit 2019)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des kids.digilab.berlin (bis Dezember 2022)

Mitglied des Beirats des Projekts „Weiterqualifizierung DigiCoaches und Smarte Kitas“ des Landes Schleswig-Holstein (seit August 2021).

Anna Spindler

Lehrgangsleitung (mit Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Dr. Julia Berkic) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (mit Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Dr. Julia Berkic), Lehrgang 2020/2021

Dr. Monika Wertfein

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat am Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik (PEP) der Universität Graz

Mitglied im internationalen ReferentInnenkreis für die „Reckahner Reflexionen“ (initiiert von Prof. Annedore Prengel)

Vertreterin des IFP im Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e. V.

Mitglied des Arbeitskreises „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt)

Mitarbeit im Arbeitskreis „Überarbeitung der Elternbriefe“ (0-3 Jahre und 3-6 Jahre) der Landeshauptstadt München (Sozialreferat)

Koordination und Betreuung von Forschungspraktika am IFP

Dr. Andreas Wildgruber

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), insbesondere der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Mitglied des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv)

Vertreter des Kollegiums / Protokoll im Wissenschaftlichen Beirat des IFP

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Herausgeberbandreihe „Forschung in der Frühpädagogik“, Gutachtertätigkeit im Rahmen des Peer-Reviews von Zeitschriftenbeiträgen

Dr. Claudia Wirts

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München im Studiengang „Kindheitspädagogik“, Modul 4.3 „Pädagogische Qualitätskonzepte“ (WiSe 2021/22)

Wirkungspatin im Rahmen der Jubiläumsinitiative „Wirkunghoch100“ des Stifterverbands, Projektcoaching im Bereich „Sprachbildung und -förderung“ (2020/2021)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuchs für den Themenbereich „Sprache & Literacy“ (seit 2015)

Teilnahme und Unterstützung der Organisation des Erasmus-Projekts „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“ zum Thema „Interkulturelle Bildung und Inklusion“ – Italien/Bergamo (2021)

Zertifizierte Trainerin und Erheberin für das Classroom Assessment Scoring System Pre-K (CLASS Pre-K) (seit 2015).

Koordination des Regionalen Netzwerks Bayern „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“ (mit Dr. M. Wertfein)

Mitglied des Bundesverbands für akademische Sprachtherapie und Logopädie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik

Gutachterin für Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, Forschung Sprache, Frühe Bildung, Journal of Early Childhood Teacher Education, Frühförderung interdisziplinär, DAAD, bildungsforschung und Sprache, Stimme & Gehör